



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

PK
6859
G32

B 1,174,149

Bohrenberger.

PROPERTY OF
*University of
Michigan
Libraries*
1817

ARTES SCIENTIA VERITAS

Herrn Prof. Dr. R. v. Roth
mit dem besten Dank für die
Übernahme.

Etymologie

des

B A L Ū Ć Ī

von

Wilhelm Geiger.

Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akademie der Wiss. I. Cl. XIX. Bd. I. Abth.

München 1890.

Verlag der k. Akademie
in Commission bei G. Franz.



Etymologie

des

B A L Ū Ć Ī

von

Wilhelm Geiger.

Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akademie der Wiss. I. Cl. XIX. Bd. I. Abth.

München 1890.

Verlag der k. Akademie
in Commission bei G. Franz.

PK
6859
.G32

EINLEITUNG.

Die Abhandlung, welche ich den Fachgenossen hiemit vorlege, schliesst sich unmittelbar an meinen Aufsatz *Dialektspaltung im Balūčī* an, welcher in den Sitzungsberichten der K. B. Akad. d. Wissensch. philol. Cl. 1889. I. S. 65—92 veröffentlicht worden. Der Uebersichtlichkeit wegen teile ich hier in Kürze die Quellen mit, aus denen ich geschöpft habe, nebst den ständig gebrauchten Abkürzungen. Bezüglich aller Einzelheiten verweise ich auf das, was ich in der erwähnten Abhandlung mitgeteilt habe.

Ich schicke voraus, dass mit sb. und nb. (SB. und NB.) der süd- und der nordbalūčische Dialekt, mit Pĵg.-D. der Dialekt der Landschaft Panĵ-gūr, eines Teiles von Makrān, gemeint ist.

P: *A Description of the Mekranee-Beloochee Dialect* by E. Pierce, Journ. of the Bombay Branch of the Roy. As. Soc. No. 31. vol. XI. 1874.

Mrs: *Grammar and Vocabulary of the Mekranee Beloochee Dialect* by E. W. Marston. Bombay 1877.

M: *Grammar of the Baloochee Language, as it is spoken in Makrān* ... by Major Mockler. London 1877.

L: *Grammar of the Balochky Language*, by R. Leech. Journ. of the Roy. As. Soc. of Bengal VII. 2. 1838. S. 608 ff.

G: *Biluchi Handbook* by C. E. Gladstone, Lahore 1874.

HR: *Biluchi nameh*, a Text Book of the Bil. Language compiled by Hittu Ram, Rai Bahadoor. I. Lahore 1881.

D: *A Sketch of the Northern Balochi Language* by M. L. Dames. Journ. of the Roy. As. Soc. of Bengal. Extra Numbers to 1880. Calcutta 1881.

Lew: *Bilochi Stories*, as spoken by the Nomad Tribes of the Sulaiman-Hills, coll. and transl. by Rev. A. Lewis. Allahabad 1885.

A: cod. Oriental 2439 des British Museum.

B: cod. Oriental 2921 des British Museum.

C: cod. Additional 24048 des British Museum.

Zu dieser Litteratur sind inzwischen nur Marston's *Lessons in the Makráni Baloochee Dialect* hinzugekommen, ein ganz kurzes Schriftchen, das mir erst dieser Tage zugegangen ist. Auch soll von Hittu Ram's *Biluchi nameh* ein zweites Heft erschienen sein oder doch dessen Erscheinen bevorstehen. Würde es in meiner Absicht liegen, schon jetzt ein auf möglichste Vollständigkeit abzielendes Balūči-Wörterbuch zu liefern, so würde ich es selbstverständlich für geboten halten, diese letztere Publikation noch abzuwarten. Von Wert wird sie namentlich deshalb sein, weil sie der Ankündigung zufolge ausschliesslich Texte bringen soll, sowie Ergänzungen zu dem im ersten Heft sich findenden Glossar. Allein zu einem Balūči-Wörterbuch scheint mir die Zeit noch nicht gekommen zu sein. Meine Materialsammlungen sind zwar schon zu beträchtlichem Umfange angewachsen; allein sie weisen doch noch manche Lücken auf, welche erst durch Beschaffung neuen Stoffes aus Balūčistān selbst ausgefüllt werden können. Ich hoffe noch immer, dass meine Bemühungen in dieser Richtung nicht erfolglos bleiben.¹⁾

Inzwischen wird es doch wohl als ein nicht unerwünschter Beitrag zur irānischen Dialektforschung angesehen werden, wenn ich aus meinen Sammlungen denjenigen Teil des balūčischen Sprachgutes aushob und zu etymologisieren versuchte, der mir besonders wichtig und charakteristisch zu sein schien. Meine Zusammenstellung umfasst in erster Linie solche

1) Der Vollständigkeit wegen erwähne ich auch die Uebersetzung des Matthäus-Evangeliums in der Sammlung der British and Foreign Bible Society, gedruckt in der Allahabad Mission Press 1884; ferner ein aus 43 Wörtern bestehendes balūčisches Glossar, das Raverty einem Aufsatze über das Kāfirische (Journ. Roy. As. Soc. of Bengal XXXIII. 1864. S. 272) beigegeben hat, und auf welches Herr Dr. Schnorr von Carolsfeld mich aufmerksam zu machen die Gefälligkeit hatte.

Wörter, welche für die Lautlehre des Balūči, die ich in Bälde folgen lassen werde, von Bedeutung sind. Weiterhin habe ich Ausdrücke aufgenommen, welche die Originalität des balūčischen Wortschatzes beweisen, namentlich solche, welche im Kreise der Iränischen Sprachen bis jetzt noch gar nicht aufgefunden wurden oder nur in vereinzelt Dialekten vorkommen. Dagegen habe ich die sehr zahlreichen indischen und arabischen Lehnwörter ausgeschlossen. Was die persischen Lehnwörter betrifft, so liess sich da kein ganz fester Grundsatz aufstellen. Mitunter kann man ja nicht mit Sicherheit angeben, ob man es mit einer Entlehnung oder mit echt balūčischem Sprachgute zu thun hat. In anderen Fällen sind persische Lehnwörter von Interesse, weil sie in einer früheren Sprachperiode aufgenommen wurden und daher im Balūči eine altertümlichere Form zeigen als das betreffende Wort in der heutigen persischen Sprache besitzt. Zuweilen haben auch die Lehnwörter beim Uebergang in das Balūči gewisse Veränderungen erfahren, welche für die balūčische Lautlehre charakteristisch sind. Solche Wörter, welche im Balūči und im Neupersischen sich vollständig decken, habe ich aber nur ausnahmsweise unter besonderen Verhältnissen besprochen.

Die etymologischen Vergleichenungen erstrecken sich, vom Sanskrit abgesehen, auf die beiden altränischen Dialekte, Awestäsprache und Altpersisch, sodann auf MittelIränisch, Pahlavi und Pāzand, und von den modernen Dialekten auf Neupersisch, Kurdisch, Ossetisch, die Pāmir-dialekte und Afyānisch. Doch habe ich auch andere Dialekte gelegentlich, wo es mir wünschenswert erschien, beigezogen, so die Dialekte von Kāschān, das Samnāni, das Gabri und die Sprache von Māzandarān und Gilān. Die Abkürzungen sind zumeist von selbst verständlich. Erwähnen möchte ich, dass ich die Dialekte von Kāschān, einer Stadt, die nahezu in der Mitte zwischen Teherān und Ispahān gelegen, mit KD. bezeichne. Die Anführungen stammen aus der interessanten Abhandlung von Shukowskij: *Materialien zur Erforschung der persischen Dialekte*; I. *Die Dialekte der Umgebung der Stadt Kaschan*. St. Petersburg 1888 (russ.). Mit g. ist das Gabri gemeint, d. h. der Dialekt der Gebern, der letzten Zoroastrier auf persischem Boden in den Städten Yazd und Karmān. Ich schöpfte da aus den Abhandlungen von Justi, *Ueber die Mundart von Jesd*, ZDMG. 35. S. 327—414 und von Houtum-Schindler,

Die Parsen in Persien, ihre Sprache und einige ihrer Gebräuche, ZDMG. 36. S. 54—88.

Ueber das Samnāni haben wir eine kurze Arbeit von Houtum-Schindler, *Bericht über den semnānischen Dialect*, ZDMG. 32. S. 535 bis 541, sowie von Dorn, *Ueber die semnanische Mundart*, *Mélanges Asiatiques* 31. Okt./12. Nov. 1878. Vgl. auch JRAS. N. F. XVI. 120 ff. Es wird gesprochen von rund 5000 Seelen in der Gegend von Lāzgird bis Samnān, östlich von Teherān an der grossen nach Chorāsān führenden Strasse gelegen.

Die Anführungen aus dem Māzandarāni und Gilaki sind den Arbeiten von Melgounof, *Essai sur les dialectes de Mazanderan et de Ghilan*, ZDMG. 22. 195—224 und Dorn, *Beiträge zur Kenntnis der iranischen Dialekte*, I. *Masandaranische Sprache* (St. Petersburg 1860 und 1866) entnommen.¹⁾ Selbstverständlich habe ich auch Beresine's *Recherches sur les dialectes Persans* zu Rate gezogen.

Die Pāmīr-Dialekte (PD.) sind nach der bekannten Bearbeitung Tomaschek's *Centralasiatische Studien* II. Die Pamir-Dialekte (Wien 1880) beigezogen. Alle Zitate unter der Abkürzung To. beziehen sich auf diese Schrift. Mit waz. ist der Dialekt von Wachan gemeint, mit sar. der von Sirikul (richtiger Sary-qōl), mit š. der von Schugnan. Die Wörter aus dem Yidgāh sind dem Verzeichnisse in Biddulph's Buch *Tribes of the Hindu-kush* entnommen.

Was das Kurdische betrifft, so verwertete ich in erster Linie die Arbeiten Justi's: dessen *Kurdische Grammatik* (St. Petersburg 1880) und namentlich den *Dictionnaire Kurde-Français* par Aug. Jaba, publié par F. Justi (St. Petersburg 1879). Zahlen hinter kurdischen Verben beziehen sich auf das in erstgenanntem Buche S. 188 ff. sich findende Verzeichnis; für das kurdische Wörterbuch ist die Abkürzung JJ. gebraucht. Berücksichtigt wurden übrigens auch Houtum-Schindler's *Beiträge zum kurdischen Wortschatze*, ZDMG. 38. S. 48 ff. und dessen *Weitere Beiträge zum kurdischen Wortschatze*, ebenda 42. S. 73 ff. sowie Lerch's *Forschungen über die Kurden* u. a.

1) Vgl. Friedr. Müller, *Beitr. zur Kenntn. der neupers. Dial.* I. Mazandaranischer Dialekt. Stzb. d. Wiener Ak. d. W. phil.-hist. Kl. 45. 1864. S. 267—292.

Für das Ossetische kam mir Hübschmann's *Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache* (abgek. Hü.) sehr zu statten. Auf den zweiten Abschnitt dieses Schriftchens S. 16—73 beziehen sich die einem ossetischen Worte gelegentlich beigeetzten Ziffern; d. bedeutet den digorischen, t. den tagaurischen (ironischen) Dialekt. Für das Afyānische that mir Bellew's *Dictionary of the Pukkhto or Puksho Language* gute Dienste.

Das Material für die mittelirānischen Dialekte lieferten mir zumeist die Schriften von Haug und West. Ich erwähne des ersteren *Pahlavi Pazand Glossary* Bombay 1870, sowie die Glossare, welche West den Ausgaben des Ardā-virāf (A-V.), des Mainyō-i-khard (Mkh.) und des Shikand-gūmānik-vijār (Shik. g.) beigegeben hat.

Dass ich mich mit den etymologischen Vergleichen nicht auf die alt- und mittelirānische Sprache beschränkte, sondern auch die modernen Dialekte in ziemlich umfassender Weise herangezogen habe, wird man wohl nicht als einen Nachteil meiner Schrift ansehen. Mein Hauptzweck ist ja doch, einen Baustein zu liefern zu einem *Vergleichenden Wörterbuche der irānischen Sprachen*, welches freilich noch eine beträchtliche Zahl von Vorarbeiten erfordert.

In der Transskription habe ich mich an Hübschmann angeschlossen, weil ich sein System für das praktischste halte. Dass ich hin und wieder in einer Einzelheit abweiche (so bin ich z. B. zu der Schreibung der gutturalen Spirans γ statt x zurückgekehrt), wird man begreiflich finden; das System im Ganzen wird ja dadurch nicht berührt. Im Interesse einer Verständigung in der leidigen Transskriptionsfrage, zunächst wenigstens auf einem begrenzten Gebiete, wäre die Annahme der Hübschmann'schen Vorschläge von allen Irānisten dringend zu wünschen.

A, Ā.

1. *ač* Mrs 21 oder *aš* D 42 (P, M 112: *aš* und *ač*, G 5 *až*, nb. vor tön. L.) von —aus, von—her; seit. — Davon: *ačāngū* Mrs 20 von dort, von da und *ačīngū* Mrs 20 von hier; *ačidā* oder *ašidū* P, M 107 von hier, *ačudā* oder *ašudā* P, M 107 von dort; *aš-kujā* Mrs 20 oder *aš-kō* D 42 woher? *ašmōdā* von dort her und *ašmēdā* von hier her nb. D 42 (statt *aš-ham-ōdā* und *-ēdā*). — Vgl. auch *šān-gō* von dort, *šān-p'alavā* von jener Seite D 91, sowie *šingō* von hier G. 24^b (statt *aš-*). Verbunden *šingō šāngō*¹⁾ HR 134^b = p. *girdāgird* hier und da. — sskr. *sácā*; aw. *hača*; altp. *hačā*; phlv., np. *ač*; kurd. *že-*, *ž-*; PD. *wač. č-* u. s. w.
2. *anīšay* nb. D 44 Schicksal. — aw. *anaoša* „unvergänglich“; phlv. *anōšak*; oss. *ānuson* 119. np. vgl. *anūša* „fröhlich, glücklich; heil!“ Bei L 610^c, G. 16^b, D 44 findet sich auch *anīšay* mit der Bed. „Augenbraue, Stirne.“
3. *anpān* B 44^b; NB. *ap'an* G. 25^a, D 39, HR 118^b Ledersack, Ranzen. — np. *anbān* und *hanbān*, kurd. *anbān* und *habān*.
4. *aps* M. 35, Mrs 37 oder *haps* C 26^b, *hāps*, *hāsp* P, Mss. 396^a; *asp* A 46^b, B 44^b; nb. D 41 Pferd. — sskr. *ásva*; aw. *aspa*; phlv. *asp*; np. *asb*; kurd. *hasp*; oss. d. *āfsā*, t. *yāfs* 41; PD. *wač. yaš*, minj. *yasap* und *yasp*, yidgāh *yasp*; afy. *ās*, *āspa*.
5. *apūrs* D 39 Juniperus, Wachholder. — np. *awirs*, *āris*; kurd. *avrist*. Sollte nicht auch PD. sar. *imbárs* „Zypresse“ hiehergehören?
6. *arrag* B 44^b (P. *harrat*); NB. *harray* D 129 Säge. Dav. *harag-kanag* Mrs. 19 sägen. — np. *arra*.
7. *aspust* (auch *isp-*, *usp-*) Mrs 40 Luzerne. — Von *asp* + *asti* aus *Vād* „essen“. Also „Pferdefutter“ (aw. **aspō-asti*). phlv. *aspust*; np. *aspist* u. a. Die Etymologie m. W. zuerst bei Nöldeke, Gesch. des Artachšir i Pāpakān S. 54, darnach bei Tomaschek, PD. 61.
8. *ā* Mrs 47. 1, M 34; NB. *āñ* D 22, HR 117 pron. dem. der, jener. Sing. gen. *āi*, *āyī*, *āhī*; nb. *āñhī*. dat. akk. *ā*, *āyā*, *āyārā*; nb. *āñhiyā*, *āñhiyār*. ag. *āyā*; nb. *āñhiyā*. — Pl. n. *ān*; nb. *āñ*, *āñhāñ*. gen. *āhāni*; nb. *āñhānī*. dat. akk. *āhān*, *āhānūra*; nb. *āñhāñ*, *āñhāñrū*. ag. *āhān*; nb. *āñhānī*. — Pron.-St. a. phlv., np. *ān*. Das sb. *ā* ist wohl nasaliert zu sprechen, wie auch nb. *āñ* nur den Nasalvokal bezeichnen soll.

1) *-gō* und *-gū* entspricht natürlich dem np. *gūh*. Hier zeigt das *ā* die dumpfe, nach *ō*, selbst *ū* hinneigende Färbung der Aussprache, welche im modernen Persischen Regel ist. Vgl. Wahrmund, Hdb. d. np. Spr. 2. Aufl. § 21; Salemann, pers. Gramm. § 4.

Zusammensetzungen mit *ā*:

sb. *ādēmā* M 107, nb. *āndēmā* D 44 auf jener Seite, dort. — sb. *ānēmā* M 107 dass. w. d. vor. — sb. *āpaimū* M 110 wie der, wie jener, solch, so beschaffen. — sb. *ārōči* B 44^b diesen Tag, heute, *āšapī* B 41^b heute Nacht. —
nb. *ānbar*, *ānbarā* D 44 drüben, auf der anderen Seite, jenseits. — *ānmar* (wtl. „jener Mann“) D 44 er, jener u. a. m.

9. *ābrō* P Walfisch. — Nach P. *āb* „Wasser“ (s. *āp*) + *rō* „gehend“.
10. *ādēnk* Mrs 40; NB. *ādēn* D 40 Spiegel. Andere Schreibungen sind *ādēk* B 44^b, *hādēk* B 46^b (mit Ausfall des Nasals), sowie nb. *āzīna* (d. i. *ādīna*) HR 118^b. — Von *√dī* (= sskr. *dhī*) + *ā*. np. *āyīna*, kurd. *nainik*.
11. *āhinjag* P; NB. *āhanjag* D 45 Band, Gürtel. — Von *√huñj* = sskr. *sañj* „anhängen, anhaften.“ np. *āhanja* und *āhanča*. Auch bal. *āhačag* A 37^a, Name einer Schlingpflanze, ist hieher zu stellen.
12. *āp* Mrs 49, B 44^b; NB. *āf* D 42, HR 118^a Wasser. *āp warag* trinken = np. *āp xwardan* Mrs 18. nb. *āf bēay* zu Wasser werden, schmelzen, und *āf dēay* Wasser geben, bewässern D 42. — sskr. *āp*; aw. *āp*; altp. *āpi*; phlv. *āp*; np. *āb*; kurd. *āw*; PD. waz. *yupk* und *yūpak*, yidg. *yowγ*; afγ. *ōba*.

Abgeleitet ist mit suff. *ī*:

āfi 1) zum Wasser gehörig, im Wasser lebend; z. B. *āfi mār* „Wasserschlange“, eine best. Schlange von weissgrüner Farbe A 52^{a,b}; — 2) Wasserträger D 42.

Zusammensetzungen mit *āf* sind:

āf-ārōχ D 42 Wasserträger (vgl. u. d. W. *ārag*). — *āfdārī* D 42 Bewässerung, Irrigation (np. *āb-dār*, vgl. kurd. *āw-dān*, *āw-dāi*). — *āf-layar* D 43 Wasserfall. — *āf-mury* D 43 Wasserhuhn. — *āf-šēf* D 43 Wasserscheide.

13. *āpus*, *āps* P oder *āfus* A 128^a; NB *āfsin* G 25. 2, D 43, HR 118^b schwanger, trüchtig. — Ersteres ist aw. *apušra* (*āp-*), letzteres verm. starke Entstellung aus **apušra-tanu* „schwangeren Leibes“ = phlv. *āpustan*, np. *ābistan*.
14. *ārag* Mrs 17, P, A 71^b; NB. *āray* G 12, D 42, HR 117^b bringen, herbeibringen, herbeischaffen; davontragen. aor. *ārīn* oder *'kārīn*; nb. *k'ārān* oder *k'ārūn*; imp. *biār*; pp. *aurta*, *āwartu*, *āwartag*, *āwurtag*, nb. *ārt'a*. nom. ag. nb. *ārōχ*. S. u. d. W. *āp*. — Kaus. *ārūinay* HR 118^a herbeibringen lassen. — aw. *√bur* + *ā*; phlv. *ūwartan*, *ūwurtan*; np. *āwardan*.

Redensarten und Zusammensetzungen:

itabār āray Vertrauen entgegenbringen, vertrauen, Lew. 2. 36, 38. — *kūrā āray* benutzen; *p'ajyā āray* anerkennen, durchprüfen; *gīr āray* sich erinnern D 40.

15. *ārt* P, Mrs 35, A 77^a, B 44^b; NB. *ārt'* D 40, HR 118^b Mehl. — aw. *aša*; phlv., np. *ārd*, kurd. *ār* und *ārd*; afγ. *ōru*.
16. *ās* Mrs 35, P, B 44^b; NB. D 41, G 19^a, HR 117^b oder *āč* P. (Nach A 63^a gehört diese Form dem Pjg.-D. an) Feuer. *āč kanag* Feuer anmachen, *āčū kušag* das Feuer auslöschten (wtl. töten, wie auch np. *ūtaš kuštan*). — *ās* geht

auf den St. *āṣr-* des aw. *ātare* zurück; phlv. *ātar*; np. *ādar*; kurd. *āūr* (ZDMG. 38. 50); oss. *art'* 36. *āč* dagegen ist wohl = *ātš*; aw. *ātarš*, np. *ātaš*; PD. š. *yāc*, sar. *yuc*; afy. *ōr*. S. Bartholomae, BB. 9. 130.

Zusammensetzungen mit *ās* sind:

ās-k'ōh Feuerstein D 41. — *ās-rōχ* D 41 oder *ās-rōγ* HR 117 a platform erected, where funeral ceremonies have been performed. S. unter *rōk*. — *ās-gēj* A 34^b; NB. *āž-giž* G 16^a oder *āž-gēž* HR 117^b Feuerzeug; wtl. „Feuerschläger“. Von *gējag* s. das. — *ās-gēz-band* A 34^b ist das Band, an welchem die Balūčen ihr Feuerzeug zu tragen pflegen.

17. *āsay* D 41 sich erheben; aufgehen (von Gestirnen). aor. *k'āsān*; imp. *biās*; pp. *āst'a*. — ppr. *āsān* aufgehend, z. B. *rōš-āsān* Sonnenaufgang, D 80, HR 131^a. Vgl. ferner *až Bōlān rōš āsāyay pahlvā* Vom Bōlān-Passe gegen Sonnenaufgang HR 114. 4. — phlv., np. *χūstan*; oss. *χur sk'āsī* „die Sonne geht auf“, *χūr sk'āsūn* „Sonnenaufgang“ 306.
18. *āsīn* Mrs 38, B 44^b; NB. G. 22^a, D 41, HR 118^b Eisen. — phlv. *āsīnīn* „eisern“; kurd. *hāsīn* und *hasīn*; samn. *ōsūn*; oss. *āfsān*; PD. waχ. *īšn*, sar. *spin*, š. *sapsan*; afy. *ōspana*, *ōspīna*. Vgl. Tomaschek, BB. VII. 203. Np. *āhan* findet sich als LW. im Bal. *āhin* P.
19. *āsk* P, Mrs 59, A 50^a, B 44^b; NB. R. G 11^b, D 41, HR 118^b Jagdtier, Wild, Gazelle. — sskr. vgl. *ṛśa*, *ṛśya*; np. *āhū*; kurd. *āsk*; PD. waχ. *yukš*, š. *yaš*, sar. *yaχ* (vgl. To. 36). Im Yaγnōbi *āhū* (nach Capus, Petermanns Mitteil. 1883. S. 95).
20. *āwār* NB. D 44 Beute, Raub. — *√bar + ā*. Vgl. *ārag* in der Bed. „wegnehmen“. np. *āwāra*.
21. *āyag* Mrs 17, P, M 95; NB. *āγ* G 12, D 42, HR 117^b kommen. aor. *'kāyān*, nb. *k'āyān* oder *k'ān*; 3. s. *kait*; imp. *biā*; pp. *ātka*, nb. *āχt'a*, Pjg.-D. *ahtak* A 134^b. — Von *√i + ā*. pāz. *āēd*, *āēnd*; np. *āyam*, *āyad*; kurd. *ēm*, *ēī*, *ēt* u. s. w. 407. PD. waχ. *ni-ūam* u. s. w. To. 120. Das pp. *ātka* geht auf *ā-gatā* zurück von *√gam*; phlv. *matan*, np. *āmadan*. Dem Bal. näher steht kurd. *men hāt*, sowie PD. waχ. *ni-etk* (!) „untergegangen“ und sir. *wal-ūidj* u. a. Formen.

Zusammensetzungen mit *āyag*:

nb. *dar āy* herauskommen D 42; *ēr āy* herabkommen D 42; *gōn āy* mitkommen, mitgehen HR 52. 9. — *kārā āy* (vgl. np. *bakūr āmadan*) dienlich, von Nutzen sein D 42; *dāst āy* in jem.'s Hände (Gewalt) kommen (np. *badast āmadan*) D 42. — *mān āy* erreichen, herankommen Lew. 6. 58, DK. 36; passen, übereinstimmen D 115.

sb. *pād āyag* P, A 66^b; nb. *p'ād āy* D 54 aufstehen, sich erheben (wtl. „sich auf die Füße machen“; vgl. np. *pā šudan*). Davon aor. *pād kait*; imp. *pād-ā* „steh' auf!“ Mrs 44, C 27^b 9; pp. *pād-ātka* C 28^a 4, *pāda atkag* = *istāda būda* A 76^b.

22. *āžmān* NB. G 25^b, Lew. 5. 19 Himmel. — aw., altp. *asman*; phlv., np. *āsmān*; kurd. *asmān*; PD. sangl. *asma*, waχ., sar. *āsmān*, š. *asmān*; afy. *āsmān*.

23. *āzmāyag* Mrs 18; NB. *āzmāinay* D 40 erproben, prüfen, versuchen. — np. *āzmūdan*, *āzmāyam*.

B.

24. *bakšag* P, Mrs 18, M 100, A 117^b (Lew. DK 36 *baḡšay*); NB. *baškay* G 50. 20, D 49 geben, schenken; vergeben, verzeihen. aor. *abakšīn*; imp. *bibakš*; pp. *bakšita* oder aor. *abakšīn* etc. — aw. *baḡš*; pāz., np. *baḡšīdan*; kurd. *baḡšīn*; afy. *bašal*.
25. *band* P, Mrs 39, A 33^a; NB. D 51 Band, Fessel; Damm. *band k'anay* gefangen nehmen, einsperren Lew. DK. 5. — sskr. *bandhā*; aw. *bañda*; phlv., np. *band*; kurd. *ban*.
26. *bandag* P, Mrs 19; NB. *banday* G 12, D 50 binden, befestigen; einschliessen; (einen Fluss) eindämmen. aor. *abandīn*; imp. *biband*; pp. *basta*, nb. *bast'a*. — kaus. *bandāinay* nb. HR 115. 9 gefangen nehmen lassen. — sskr. *bandh*, *badhnāmi*; aw. *bañd*; phlv., np. *bastan*, *bandam*; kurd. *bastīn*, *bandim*; oss. t. *bättin*, d. *battun*; PD. waḡ. *wand-am*, š. sar. *windam*.

Zusammensetzungen mit *bandag*:

- sarēn banday* nb. D 50 helfen (wtl. „die Lenden gürten“). — *drōy b.* nb. D 50 lügen (wie np. *durōy bastan*).
27. *band-bōž* NB. G 40. 7, H. 114. 3 und oft Uebereinkommen, Verabredung, Arrangement. — Wtl. „Binden-Lösen“ wie *dās-gipt*, np. *band-u-bast* etc. Vgl. *bōyag*.
28. *bandīk* P, Mrs 47; NB. *bandīx* L 611^c, G. 25^b, D 50, HR 119^a Schnur, Faden. — Vom vor. Np. vgl. *bandī* „Gefangener“.
29. *barag* P, Mrs 18, M 95; NB. *baray* G 12, D 49, HR 119^b tragen, forttragen; rauben; erlangen, erhalten; lernen. aor. *abarīn*; imp. *bibar*; pp. *burta*, nb. *burt'a*. — sskr. *bhṛ*, *bhāratī*, *bībhartī*; aw. *bar*, *baraitī*; phlv. *burtan*; np. *burdan*, *āwardan*; kurd. *birīn*; PD. š. sar. *warcam* To. 126; afy. *wṛal*.

Zusammensetzungen mit *barag*:

- baḡ baray* zornig werden D IV. 28, wie np. *baḡ burdan*. — *dar baray* wtl. „herausbringen“ d. i. retten, befreien D 49, HR 88. 3, Lew. 6. 30. — *ēr baray* to swallow D 49.
30. *bāgār* Mrs 64, A 53^b; NB. *bāyār* D 47, G 18^a (-ir) Eidechse. — Sollte das Wort mit *bāg* (= np. *bāy*) „Garten“ zusammenhängen?
31. *bālād* P Höhe; empor, auf. — *bālād bēag* A 91^a sich erheben, in die Höhe steigen. — nb. *bālād* „Gestalt, Statur“; *bālādiyā* „aufwärts, in die Höhe“ D 47. — phlv. *bālā*, *bālāī*; np., kurd. *bālā*.
32. *bānuk* B 45^b, C 30^b 2; NB. *bānuḡ* D III. 32 etc. Frau, Herrin. — Wtl. „Hausfrau“ v. *bān* „Haus“. phlv. *bānuk*; np. *bānū*.
33. *bār* P; NB. D 46 Last, Ladung. *bār kanag* beladen A 83^b; *bār banday* dass. D 46; *bār ēr k'anay* abladen D 46. — Aufgabe, Pflicht, Geschäft. *manū*

- ih kār bār bīsā* ich hatte etliches zu besorgen. Vgl. HR 92. 7. — sskr. *bhārā*; phlv., np., kurd. *bār*. Als Lehnwort heisst *bār* auch „Zeit, Gelegenheit“, wie np. *bār*, in welchem sskr. *bhāra* und *vāra* zusammengefloßen sind. Davon kommt *bārē* Mrs 24 „immer“.
34. *bārig* P, A 83^a; NB. *bāray* D 46 dünn, schlank. — pāz., np., kurd. *bārīk*.
35. *bāzk* P Arm. — sskr. *bāhū*; aw. *bāzu*; phlv. *bāzū*; np. *bāzū*; kurd. *bāsk*.
36. *bēnag* P, Mrs 37, A 40^b; NB. *bēnay* G 19^a, D 52, HR 120^a Honig. *bēnag-makask* P; nb. *bēnay-mahisk* D 52 „Honigfliege“ d. i. Biene. — Stimmt zur 2. Hälfte von np. *angubīn* (*ang* = kurd. *hang*, *heng* bed. „Biene“; np. vgl. Vu. *ānik*, *ink*) = phlv. *angupīn* oder *angmīn*; kurd. *hingūw*, *hingiw*, *hingiwīn*; PD. minj. *agman*; yidgāh *agibīn*; afy. *gabīna*.
37. *bij* D 48, Lew. 8. 1 Same. — sskr. *bīja*; np. *bīj*.
38. *brāt* P, Mrs 30, A 68^b, B 45^a; Pjg. DA. 136^b und P *brās*; NB. *brās* HR 119^b, *barās* G 15^b, *birāṣ* D 48, *brāṣ* L 612^b Bruder. *brādar* ist poetisch D I. 56 etc. — *brās-zūxt* Sohn des Bruders, Neffe HR 119^a (G 28 *brāzūxt* u. a.). — sskr. *bhrātṛ*; aw. *brātar*; phlv. *brāt* und *brūtar*; np. *birādar*; samn. *berār*; mās., gil. *barar*; tat. *birwār*; kurd. *barā*; oss. *ār wād*; PD. waḡ. *wrūt*, š. *wrod*, sar. *wrōd*, sangl. *wurd*, rōšni *warād*, yidgāh *wrai*; afy. *wrōr*.
39. *briḡag* P oder *brēḡag* M 96, A 72^a backen, rösten. aor. *abriḡīn*; imp. *briḡ*; pp. *brētka* oder (P) *brihta*. — sskr. *bhrājḡ*, *bhrājḡāti*; phlv. *briḡtan*, *brīzam* (vgl. auch *brījan* „Backofen“ = np. *barījan* oder *barīzan*); np. *biriḡtan*; PD. waḡ. *wareš-am*, sar. *wirz-am* To. 126.
40. *brēsag* D 49 oder *brissinay* HR 120^a NB. spinnen. pp. *brēsṭ'a* oder *bris-sēnt'a*. — Vgl. *rēsag* „spinnen“ (mit einer praep. etwa *upa* oder *aiwi*). oss. *alwījssin*, d. *alwiessun*. Auch np. *abrēsām* „Seide“ ist beizuziehen.
41. *bunag* P; NB. *bunay* G 25^b, D 50, HR 102. 1 Gepäck. — np. *buna*, *bunna*.
42. *bunā* P, Mrs 23, M 107; NB. G 23^b, D 50, HR. 119^a unten; unterhalb, am Fuss von. z. B. *darčak bunā* am Fuss eines Baumes C 27^b 6. — Von *bun* = sskr. *budhna*; aw. *buna*; phlv., np., kurd. *bun*; oss. *bin*, *bün*, *bun*; PD. š. *bon*, sar. *bun*. Vgl. auch bal. *bunyād* foundation D 50 a. d. Np.
43. *burag* P, Mrs 19; NB. *buray* G 12, D 49, HR 119^b schneiden, abschneiden, abhauen; zerreißen, zerfleischen (Lew. 6. 30). aor. *aburīn*; imp. *bur*; pp. *burīta*; nb. *burīṭ'a* oder *-sā*; nom. ag. *burōḡ*. — sskr. *bhrī*, *bhrīṇāti*; phlv. *burītan*; np. *burīdan*, *burrīdan*; kurd. *birīn*.
44. *burvān* P, A 32^b; G 16^b oder *birvān* Mrs 34 Augenbrauen. — sskr. *bhru*; aw. *brevat*; phlv. *brū*; np. *barū*, *abrū*; kurd. *burū*, *burī*; oss. *ūrfig*; PD. waḡ. sar. *waráo*, š. *wruy*, sangl. *wurij*; afy. *wrūja*.
45. *būag* P oder *bēag* P, M 95; NB. *bīay* D 53 sein, werden. aor. *bīt*; pp. *bīta* oder *būta* P (Kamālān: *būtag*), nb. *bīsā* oder *bīṣā*. — sskr. *bhū*, *bhāvati*; aw. *bū*, *bavaiti*; phlv. *būtan*, *bēt*; np. *būdan*; kurd. *būin* oder *būn*, *di-bim*; oss. *uodt* u. s. w.; PD. š. *wūyam*, pp. *wōd* oder *wūd*, sar. *waoam*, pp. *wūd* (To. S. 118).

46. *bōd* A 39^a; NB. *bōḍ* D 50, *bōz* D 50, HR 119^b Balsamstrauch (balsamodendrum Mukul). — sskr. *Vbudh*; aw. *baoidi* „Duft“: phlv. *bōd*, *bōī*; np. *bō*, *bōī*; oss. *bud* „Weibrauch“ 65; PD. š. *bói*, sar. *báo* To. 22; afy. *bū*, *bō*. Das aus dem Np. als LW. ins Bal. übergegangene *bō* hat die Bed. „Geruch“.
47. *bōg* P; NB. *bōγ* D 51 Gelenk, Knöchel, Knoten (im Holz). — sskr. *bhōgá* „Biegung, Krümmung“.
48. *bōjag* P, Mrs 48, 40; NB. *bōžay* G 12, D 50 lösen, öffnen, losbinden, abladen. aor. *abōjīn*; imp. *bōj*; pp. *bōtka* oder *bōhta* (Pjg.-D. *buhtag* A 135^b), nb. *bōxt'a* oder *buxta*. — aw. *bu* „wegthun, ablegen“; phlv. *bōxtan* „erlösen, befreien“.
49. *bōjīg* C 57^a 8; NB. *bōžī* D 51 Boot, Schiff. — np. *būzī*.
50. *bōp* Mrs 30; NB. *bōf* G 24, *bauf* D 51 Matratze, Kissen, Bett. — phlv. *bōp*; np. *bōb*.
51. *bōr* P, A 46^b; NB. D 50, DK 24 braun; braunes Pferd. poet. für „Pferd“ überh. z. B. D II. 23, V^d 116. — np. *bōr*; kurd. *zaza būar*; oss. *būr*; afy. *bōr*.

ĉ.

52. *ĉam* P, Mrs 34, B 46^b; NB. *ĉ'am* L 610^c, G 16^b, D 70, HR 127^a Auge. *ĉ'am janay* (mit den Augen) winken, bedeuten. Vgl. dazu np. *ĉašm zadan*. — *ĉ'am-p'ušt* D 70 wtl. Rücken des Auges, d. h. Augenlid; *ĉam-kōs* P dass., wtl. Scheide, Hülle (sskr. *kōśa*) des Auges. — *ĉam-siyāhag* P das Schwarze im Auge, Pupille. — *ĉam-band* Mrs 38 wtl. „Fessel des Auges“ d. i. Täuschung, Blendwerk (vgl. np. *ĉašm-band* Vu.) — sskr. *ĉákṣ-us*; aw. *ĉašman*; phlv., np. *ĉašm*; kurd. *zaza ĉim*; oss. *ĉäst'* 318; PD. *wax. ĉōžm*, š. *ĉem*, sar. *cem*, sangl. *sam*, minj. *ĉam*; afy. *jēzma* „Augenlid“.
53. *ĉamay* D 69 Quelle. — phlv. *ĉašmak*; np. *ĉašma*.
54. *ĉandag* P, A 112^a, B 48^b bewegen, schütteln. aor. *aĉandīn*; imp. *ĉandēn*; pp. *ĉandēnta*. — phlv. *ĉandīnītan*, HW., Gloss. z. A. V. S. 127!
55. *ĉarag* P; NB. *ĉaray* D 68 wandern, umhergehen; weiden, grasen; reiten (so D V^c 17, Lew. 6. 26). — Davon *ĉarōχ* D 68 Wanderer, Vagabund. — kaus. *ĉarainay* D 68 tr. weiden, Vieh hüten. — sskr. *car*, *ĉarati*; aw. *ĉar*, *-ĉaraiti*; np. *ĉarīdan* „weiden“, k. *ĉarāndan*; kurd. *ĉarīn*; oss. *ĉarīn* „leben, wohnen“.
56. *ĉark* P Rad, Maschine, Mühlstein. — sskr. *cakrá*; aw. *ĉaxra*; phlv. *ĉark*; np., kurd. *ĉarχ*; oss. *ĉalχ*; afy. *carχ*.
57. *ĉarp* P, D 68 fett; *ĉarpī* D 68 Fett. — phlv. *ĉarp*, *ĉarpīh*; np. *ĉarb*, *ĉarbī*; oss. *ĉarw*; afy. *cōrb*.
58. *ĉārag* P, M 101, A 68^a, B 46^b; NB. *ĉ'ūray* D 68 schauen, beobachten, spionieren. aor. *aĉārīn*; imp. *ĉār*; pp. *ĉārīta*, nb. *ĉ'ārīša*. — sskr. vgl. *cāra* „Kundschafter“; afy. *cūral*.
59. *ĉāt* M 22, Mrs 49; NB. *ĉ'āš* L 611^c, D 68 oder *ĉ'ūs* G 20^a, HR 126^b Brunnen. — aw. *ĉāt*; phlv., np. *ĉāh*; kurd. *ĉāh*, *ĉah*; oss. *ĉadā*, *ĉad*; PD. *wax. ĉal*.

60. *činag* M 97, B 48^b; NB. *č'inay* D 69, Lew. 20. 1 sammeln, auflesen, aufheben. aor. *čint*; imp. *čin*; pp. *čita*, nb. *č'iṣa*. — sskr. *ci*, *cinóti*; aw. *či*, *činas*; phlv. *čitan*; np. *čīdan*, *čīnīdan*; kurd. *čīnīn* „ernten“.
61. *čīčag* A 39^b, *čičag* Mrs 55 (P. *čīčar* wohl Druckfehler) Tamarinde. — sskr. *ciñcā*.
62. *čēdag* P; NB. *čēday* D 71 Steinpfeiler, errichtet, um im Gebirge den Weg zu markieren, oder zur Erinnerung an irgend eine wichtige Begebenheit. — Gehört zu *√ci* „sammeln, schichten“. Vgl. sskr. *citā* und *citikā* „Schicht, Holzstoss, Scheiterhaufen“, *citi* „Schicht von Backsteinen u. s. w.“ Warum aber nicht *čitag*?
63. *čērū* Mrs 21, 48, M 107; NB. *šērā* HR 134^a oder *šēr* D 46 unter, unterhalb, am Fusse von. — Aus aw. *hača* + *ačara*; np. *zēr*; kurd. *le-zēr*. S. Justi, kurd. Gr. S. 157, Nr. 112.
64. *čunt* P, M 109 wie viele? — aw. *čvant*; phlv., np. *čand*; kurd. *čend*, *čen*; PD. sar. *cund*, waḡ. *cum*, *cun*. Das Bal. und die PD. haben im *u*-Vokal das alte *v* erhalten, das den übrigen Dialekten abhanden gekommen.
65. *čök* P Knie. — np. *čuk*, *čūk*; kurd. *čūk*.
66. *čöp* in *dān-čöp* B 47^a Keule, Schlägel. — np. *čōb*; kurd. *čō*, sowie *šiw* bei den Amārlükurden (ZDMG. 38. 76); PD. waḡ. *šōpk*, sar. *χéib* To. 151. Wird zu sskr. *kṣupa* gestellt. Für die Gleichung *kṣ* = bal. *č* wüsste ich nur noch auf *čap-čal* „Fledermaus“ bei Mrs 61 Nbf. z. *šap-čar*, sowie vielleicht auf *č'ur* G 20^b, D 68, HR 126^b „Giessbach“ (*√kṣar* = aw. *χšar*, np. *šurrān*, *šarrān* continuo fluens) zu verweisen.
67. *čōpag* M 92, B 48^b; NB. *č'ōfay* D 70 schlagen, stossen, stampfen, zermahlen. — Gehört nicht zu np. *kōftan*, kurd. *kūtān*, sondern ist den. vom vor.
68. *čōt* D 70 krumm, gebogen. *č. bēay* sich krümmen, *č. k'anay* krümmen; *čōt-č'am* schielend (wtl. „krummaugig“). — np. *čaft*, *jaft*; kurd. *čeft*. Gehört zu einer **√čap* „krümmen, biegen“, von der sskr. *cāpa* „Bogen“ abzuleiten ist. Wir haben damit auch eine Etymologie für np. *čap* „link“ gefunden. Dasselbe bedeutet zunächst „krumm, nicht recht, nicht gerade“, Gegensatz zu *rāst*; daher noch np. *čap* = „absonus, dissonus“, *č. šudan* „mutari“ u. s. w. Sehr interessant ist dabei bal. *čap-čōt* D 68 oder *čap-ō-čōt* Mrs 50 „Zickzack“, wo offenbar zwei Synonyma zusammengestellt sind, so dass *čap* hier noch seine ursprüngliche Bedeutung hat. *čōt* steht für *čaft* wie *kōš* neben *kafš*.

D.

69. *dam* Atem in *dam kanag* P, C 2^a 6 ausruhen. — np. *dam*, kurd. *dem*.
70. *dantān* A 41^a; NB. *dat'ān* L 611^a, G 16^b, D 72; HR 129^b: *d'ant'ān* Zahn, Zähne. — sskr. *dānta*; aw. *dāntan*; phlv., np. *dandān*; kurd. *didān*, *dirān*; oss. t. *dündág*; PD. š. *đendān*, sar. *đandān*, minj. *land*, waḡ. *dündük*.

71. *dap* P, Mrs 41; NB. *daf* L 611^a, G 16^b, D 74, HR 129^a, Lew. 1. 14 Mund; Schneide, Schärfe; Augenlid; Mündung (einer Kanone). — Gibt sich durch den Anlaut als LW. zu erkennen, ist aber offenbar alt. aw. *zafan* und *zafare*; phlv. *dahān*; np. *dahān*, *dahan*; kurd. *dāw*.

Zusammensetzungen mit *dap*:

dapā kanag P versuchen, kosten. — *daf janay* D 74 sich brüsten. — *daf dāray* D 74 schweigen (den Mund halten).

72. *dar* A 102^b; D 42 oder *darā* Mrs 42, M 106, A 102^b; L 612^a, G 5, D 72, HR 127^b draussen, ausserhalb, hinaus. — von *dar* „Thüre“ (= sskr. *dvār*, *dūr*; aw. *dvara*; altp. *duvarā*; phlv., np. *dar*; g. *ber*; kurd. *bar*, ZDMG. 38. 52, auch = „draussen“; oss. *dvar*; PD. waḡ. *bār*; sar. *diwīr*, š. *diwé*, *diwér*, minj. *labra*; afy. *war*); also wie lat. *foras* und *foris*. kurd. vgl. *derwé*. In der np. Präpos. *dar* sind, ähnlich wie bei *bar*, zwei Präpos. zusammengefloßen a) die nominale (= „Thüre“), b) die adverbiale = *andar*, aw. *añtare*.
Verbunden mit den Verbis *āyag*, *barag*, *gējag*, *kanag*, *kapag*, *rōag* s. unter diesen.
73. *dā-* praef. bis in *dāīn* (*dā* + pron. *īn*), *dānī* (*dā* + adv. *nī* = *nū*) und *dānk’ō* (= *dā-ān-k’ō*? ungenau für *gō*) D 72, G. 52. 28 etc., HR 129^b bis jetzt, noch. — kurd. *dā*, np. *tā*.
74. *dān* Mrs 36, A 35^a oder *dānag* B 47^a; NB. *dān* L 611^a, G 23^b, D 71 oder *dānay* HR 128^b Korn. — sskr. *dhūnā*; aw. *dāna*; phlv. *dānak*; kurd. *dāné*, *dāneki*; PD. in sar. *pinj-dānā* „Fünfkorn“ d. i. Hirse. Vgl. auch bal. *dānīč* eine Kornart, wohl = np. *dānča* „Hirse“.
75. *dārag* P, M 96, A 96^b; NB. *dāray* L 612^c, D 71 halten, festhalten; bleiben. aor. *dārīn*; imp. *dār*; pp. *dāšta*. Davon *šōn dāray* Lew. 6. 26; *p’ēs-dārag* A 96^b, Mrs 45 oder *pēž-dārag* P zeigen. — sskr. *dhṛ*, *dhāratī*; aw. *dar*; altp. *dar*, *dārayāmiy*; phlv., np. *dāstan*, *dāram*; kurd. vgl. *-dār*; oss. t. *darin*; PD. sar. *dōr-am*, waḡ. *wa-dūr-am*.
76. *dās* P 61, B 47^a; NB. G 17^a, D 71, HR 128^a Messer zum Grasschneiden, Sichel. — = aw. **dāšra*; phlv., np., kurd. *dās*; afy. *lōr*. Vielleicht nur LW., indessen scheint der Uebergang von *šra* in *s* für das Bal. durch *ās* = *āšra*, *āpus* = *āpušra* gesichert zu sein.
77. *dās-gipt* G 24^b, HR 128^a oder *dāš-gipt* D 71 Geschäft, Handel, Verkehr (verb. m. *kānay*). — *dās* (nb. f. *dūt*) + *gipt*; wtl. „Geben = Nehmen“, wie np. *dād-u-sitad*.
78. *dirag* P, Mrs 47 (-rr-), M 102; NB. *diray* D 73 oder *dinay* G 13, D 75 reißen, zerreißen, aufreißen. aor. *dirīn*; imp. *dir*; pp. *dirta*, nb. *dir’ta*. — sskr. *ḍṛ*, *ḍṛṇāti*; aw. *dar*; phlv. *darītan* (HW. Gl.); np. *darīdan* oder *dar-rīdan*; kurd. *deriyān*; auch PD. sar. *z-dard-ānam* kaus.; afy. *dāḡal*. Im *n* von *dinay* ist der Nasal des stammbildenden Elements erhalten.

79. *dēag* P, M 96, NB. *dēay* G 13, D 76 geben. aor. *dēin*, 3. s. *dā* (Lew. 6. 27); imp. *dī*; pp. *dāta*, nb. *dāsā* oder *dāṣa*; nom. ag. *dēuk* P. — sskr. *dā*, *dādāti*; aw. *dā*, *dadāiti*; phlv. *dātan*; np. *dādan*; kurd. *dāin*, *dān*; oss. d. *dādt'ūn*, t. *dāt't'in*. PD. š. *đá-am*, sar. *đā-m*.

Zusammensetzungen mit *dēag*:

- dēmā dēag* P; nb. *dēm dēay* D 76, G 31. 29, Lew. 1. 9 senden, schicken. — *gōn dēay* D 77, HR 111. 10 wegschicken; mitschicken, mitgeben. — *mān d.* D 77 auflegen, anwenden (to apply). — *drik d.* D 76 springen, hüpfen. — *mōkal d.* D 77 entlassen, verabschieden. — *sar d.* D 77 fortschicken. — *šōn d.* HR 89. 3 n. u., Lew. 13. 20 zeigen.
80. *dēm* P, Mrs 34, A 33^a; NB. D 76, HR 129^a oder *dēñw* G 16^b Angesicht. *dēmā-dēm* von Angesicht zu Angesicht, gegenüber (*vis-à-vis*) HR 129^a. — *dastī d.*, *pādī d.* Handfläche, Sohle. — Abgel. davon ist *dēmā* P, M 107; nb. G 5, D 76 oder *dēñwū* Lew. 2. 22 etc. vor, über, bei, am Fuss von —, in Gegenwart von —. — aw. *daeman*; np. *dēm*; kurd. *dīm*.
81. *dēr* P; NB. D 76 langdauernd, spät; Zeit, Dauer. *až dērī dā-nī* „seit lange bis jetzt“ HR 116. 4. — sskr. *dīrghā*; aw. *dareya*; altp. *darya*; phlv., np. *dēr*; kurd. *zaza dārg* JJ. u. d. W.; oss. t. d. *dary*; afy. *dēr*.
82. *dračk* P, M 48, A 37^a, B 47^a oder *drāč* P; NB. *drašk* oder *darašk* L 611^b, G 21^b, D 73, HR 129^a, Lew. 6. 33 etc. Baum. — Das Wort kann nicht unmittelbar neben np. *diraxt* gestellt werden. Dieses geht auf $\sqrt{\text{draj}}$, pp. *draxta* (vgl. d. f.) zurück und bedeutet wohl „fest stehend“, wie sskr. *sthira*. Die bal. Wortformen dagegen scheinen eine Wurzelform *draxš* vorauszusetzen. Vgl. sskr. *drākṣū* „Rebe“.
83. *dranjag* P, Mrs 17, 36 aufhängen. aor. *dranjīn*, imp. *dranj*; pp. *dratka*, *dranjita* und *drāhta*. — Urspr. „befestigen“ = sskr. *dṛh*, *dṛñhati*; aw. *darez* und *draj*, *dražaiti*.
84. *drāj* P, Mrs 39, A 66^b, Pjg. D. A 151^b; NB. *drāž* L 610^c, G 23^a, D 72, HR 128^a lang. kompar. *drāstar* A 91^b. — aw. *drājō*; phlv. *drāj*; np. *dirāz*; kurd. *dirīž*. Abgeleitet ist Bal. *drāžād* und *drāžī* D 72 „Länge“.
85. *drīn* (*drīn*) Mrs 43, *drīnuk* P; NB. *drīn* G 21^b, D 73, HR 129^a Regenbogen. — sskr. *druṇa*; np. *durōna* „Bogen, Regenbogen“; yidgāh *drūn*. Vgl. Tomaschek, Bezzenberger's Beiträge VII. S. 203 und E. Kuhn, KZ. XXX. S. 354.
86. *drust* (auch *dūrust*, *durust*) P, M 109; NB. D 73, HR 129^a all, ganz, vollständig. Verw. ist bal. *druh* D 73, *drōhā* P, Mrs 49 in ders. Bed., sowie *durāh* A 81^{a,b}, nb. G 23^a, D 72, HR 127^b „gesund, wohlbehalten, heil, ganz“. — phlv., np. *durust* „gesund“; kurd. *durust* „wahr“. Grdbed. ist „unversehrt“ = integer. Von aw. *drva* (*druva*) + *asti* „unversehrten Leibes“.
87. *dunbag* A 44^a; NB. *dumb* L 611^b, G 25^b, D 74, Lew. 6. 40; HR 127^b (*dunb*) Schwanz, Schweif. — aw. *duma*; phlv. *dum*; np. *dum*, *dunb*, *dumb*;

- kurd. *dūw*; oss. d. *dumāg*, t. *dīmāg*; PD. sar. *ḍūm*, *dūmbā*, waḡ. *dūmbā*; afy. *lam*.
88. *duš* Mrs 44, B 47^a; NB. G 23^b, D 73, HR 128^a Dieb, Räuber. *dušī* Mrs 44; nb. G 23^b Raub, Diebstahl. Verb. m. *kanag* „stehlen, rauben“. — denom. *duzag* M 102, nb. *duzag* D 73 stehlen. aor. *dušit*; pp. *dušita*. — phlv. *duš*, *dušt*, *dušd*; np. *dušd*, *dušdī*; kurd. *diš*, zaza *dišd*.
89. *dūr* P oder *dīr* P, Mrs 34, M 106; NB. L 610^c, D 76 ferne, weit, weit entfernt. *dūr* (*dīr*) *kanag* P, Pjg.-D. A 152^a oder *d. dēag* C 26^a 13 entfernen, beseitigen. — sskr. *dūrā*; aw. *dūra*; altp. *dura*; phlv., np., kurd. *dūr*; PD. waḡ. *ḍīr*, yidgāh *looroh* (Bi.); afy. *liri*. Von mir DSp. S 88 sind np. *dūr* und *dēr* fälschlich zusammengeworfen worden.
90. *dūt* B 47^a oder *dīt* P Rauch. — sskr. vgl. *dhūmā* = lat. *fumus*; phlv. *dūt*; np. *dūd*; g. *dīd*; kurd. *dū*; PD. waḡ. *ḍīt*, š. *ḍūd*, sar. *ḍiūd*; afy. *lū*.
91. *dōčag* P, M 97, A 98^a; NB. *dōšay* L 612^b, HR 128^b nähern. aor. *dōčīn*; imp. *dōč*; pp. *dōtka*, *dōčita*, *dōhta*; Pjg.-D. *duhta* A 139^a, nb. *duxtā* und *dōxt'a*. — phlv., np. *dōxtan*, praes. St. *dōš-*.
92. *dōgīn* G 25 oder *dōγīn* D 75 schwanger. — Wtl. „zwei (*dō*) Leben (s. *gīn*) enthaltend“.
93. *dōk* B 47^a; NB. *dīχ* D 76 (*dīχ* D 72) Spindel. — np. *dūk*.
94. *dōšay* D 75, HR 128^b melken. pp. *dušt'a*. Dev. *dušt'ayēn šīr* frisch gemolkene Milch D IV. 42. — sskr. *duh*, *dōgdhi*; aw. ist **duxš* vorauszusetzen; phlv. *dōšīt* „gemolken“ (Haug, Gl. 114); np. *dōšīdan*; kurd. *dōtin*, *dī-dōš-im*; oss. d. *dōcun*, t. *dūcin*; PD. waḡ. *ḍīc-am*, sar. *ḍaus-am*; afy. *lwašal*.
95. *dōšī* P, Mrs 120; NB. G 20^a, D 75, HR 129^b, Lew. 6. 60 die letzte, verflossene Nacht. — sskr. *dōšā*; aw. *daoša*; phlv., np. *dōš*; kurd. *duć*; oss. *dišson* „gestern Abend“; afy. *dōš*.

G.

96. *gal* D 106 Anzahl, Schar; geradezu als Pluralsuffix verwendet, z. B. *jan-gal* „Weiber“, *bing-gal* „Hunde“ HR 89. 4 u. s. w. Vgl. auch *galay* D 106 eine Anzahl von Pferden oder Reitern; dav. *g. t'āšay* an einem Wettrennen teilnehmen Lew. DK. 19; *g.-t'āšī* Wettrennen D 107; *g. kanay* ein Wettrennen veranstalten HR 111. 6—7. — np. *gala* oder *galla*. Das kurd. *gel*, *galak* dient wie bal. *gal* zur Bezeichnung einer Vielheit, ebenso PD. š. *galla* (To. 35); sar. *gal* bed. „Schafherde“.
97. *gandag* P, Mrs 29, A 68^a, B 48^a; NB. *ganday* G 50, D 107 schlecht, böse. — Wtl. „stinkend“ von *gand* = sskr. *gandhā*, aw. *gaiñti*, phlv., np. *gand* „Gestank“. Bal. *gand* „Kot, Mist“, *gand-bō* „Gestank“ D 107.
98. *gandīm* P; NB. G 18^b, D 107 Weizen. — phlv. *gantum*; np. *gandum*; PD. waḡ. *yidīm*, sangl., minj. *yandam*, sar. *žandam*, š. *žandum*, yidgāh *yadum*; afy. *yanum*.

99. *ganōk* P. Mrs 37, A 66^a; NB. *gannōχ* G. 50. 17, D 107, V^b 31; Lew. DK 32, HR 138^a blöde, thöricht, toll, wahnsinnig. *ganōk bēag* sich verlieben, aus Liebe den Verstand verlieren C 8^b 5, 27^a 4. — Ich stelle das Wort zu phlv. *gammāk*, pāz. *ganū* in *gannāk mīnōī* = aw. *aira mainyu*. Kam. und HR geben das Wort durch *āiwāna* wieder. np. *af-gan-dan*.
100. *garm* P, Mrs 37, A 85^a, B 48^a; NB. G 21^b, D 105 warm, heiss. Davon *garm-sīr* Name des südpersischen Küstenstriches „heisses Land“. — sskr. *gharmā*; aw. *garema*; altp. *garma*; phlv., np., kurd. *garm*; oss. d. *γarm*, t. *qarm*. PD. š. *garm*, sar. *žirm*.
101. *garmāg* P, Mrs 46 Hitze, Sommer. — phlv. *garmāk*, np. *garmā*.
102. *gāy* D 103 coire. pp. *gāša*. — aw. *gā* in *gāmō-bereti* coitus (Ostir. Kult. 341. 2); np. *gādan*; kurd. *gāyin*.
103. *gāmēš* Mrs 31 oder *gvāmēš* D 108 (für *gāvmēš*) Büffel. — np., kurd. *gāwmēš*, *gāmēš*. Vgl. JJ. u. d. W.; afy. *gāwmēš*.
104. *gičīnag* M 95; NB. *gišainay* D 106 auswählen. aussuchen. aor. 3. s. *gičīnti*; imp. *gičīn*; pp. *gičīta*, nb. *gišint'a*. — aw. $\sqrt{či} + vi$. phlv. *-čītan*, np. *čīdan*, *gušīdan*.
105. *gīndag* P; NB. *gīnday* G 57. 34, D 107, HR 139^a sehen, erblicken. aor. *agīndīn*; imp. *bigīnd*; pp. *đīta*, nb. *đīša* oder *đīsā*. — *gīnd-* ist = sskr. *vid*, *vīdati*; aw. *vid*, *vīndeñti*; nicht = aw. *vaen*, np. *bīnam!* *đīta* = aw. $\sqrt{đī}$ „sehen“; sskr. *dhī*; phlv. *đītan*; np. *đīdan*; kurd. pp. *đit* zu pr. *bīnum* 409; PD. waχ. *didigam* „ich schaue“.
106. *girag* P, M 97, A 65^b, 68^a, 99^b; NB. *giray* G 14, D 104 nehmen, fassen, ergreifen; annehmen. aor. *agirīn*; imp. *bigir*, *bigīr*; pp. *gipta* (vgl. HR 89. 3 v. u. *giptō* „angenommen! es gilt! gut!“; Gegens. *na gipta* HR 101. 2); Kam. schreibt *giftag*, auch Pjg.-D. A 135^a. — sskr. \sqrt{grabh} , *grbh*, *grh* = aw. \sqrt{garew} ; altp. *garb*; phlv., np. *giriftan*; kurd. *girtīn* 44; PD. waχ. *wa-γreiy-am*.

Zusammensetzungen mit *giray*:

nb. *bāl giray* D 104 fliegen. — nb. *bō giray* D 105 riechen tr., wie np. *bōi kardan*. — nb. *hāl giray* D 105, Lew. 3. 11 nach Neuigkeiten fragen, Neuigkeiten erfahren. — nb. *hōn giray* G 40. 11, 47. 7, 8 Blut nehmen, d. h. Rache üben, rächen; *hōn giray p'ar hōnā* D IV. 62 Blut für Blut nehmen, Blutrache üben. — *jīnd giray*, spez. *wast š. g.* sich auf und davon machen HR 89. 11. — sb. *sabak girag* A 99^b sich auszeichnen, sich hervor-thun, wie np. *sabaq giriftan*. — nb. *sar giray* D 105, HR 99. 11 aussetzen, festsetzen, bestimmen, wie np. *sar giriftan* (Vu. II. 252^b): aufbrechen C 28^b 3; D 86, HR 132^b. — nb. *zahr giray* D 105 zornig werden, in Zorn geraten.

Doppelte Verba: *giray dēay* HR 89. 7 nehmen geben, d. h. etw. abtreten; *giray rōay* nehmen gehen, d. h. etw. wegnehmen, fortholen; *giray āray* nehmen bringen (vgl. aller chercher) d. h. etw. holen, herbeiholen L. 612. 2. Dergl. Verbindungen sind speziell im Imper. gebräuchlich.

107. *girōk* Mrs 39 oder *girūk* P; NB. *girōχ* G 21^b, D 105 Blitz. Kann wegen des *i*-Vok. kaum mit np. *γurīdan* in Verb. gebracht werden. Der Bildung

- nach würde es „Ergreifer“ bedeuten. Sollte nicht vielleicht ein alter Volksglaube vorliegen? Vgl. sskr. *graha*, freilich in ganz anderem Sinne.
108. *gis* P Hausstand, Weib und Kind, Hauswesen und Familie. Nach A 66^a speziell dem P̄jg.-D. eigen, wo die Balūčen sonst *lōg* gebrauchen. — Darf wegen des *i* kaum mit *gaeṣa* zusammengestellt werden, zu dem es der Bed. nach trefflich passen würde (vgl. Ostir. Kultur S. 346. 4). Vielmehr ist hier das Aequivalent zu sskr. *viś*, aw. *viś*, altp. *viš* erhalten! Zu vergleichen ist auch nb. *gīd-mahisk* „Hausfliege“ bei D 111.
109. *gīn* D 111 (*gin* bei Mrs 39, P) Atem, Leben. Daher *gīn-band* „Lunge“, an welche Atem und Leben gebunden sind Mrs 40. Vgl. auch *dō-gīn*. — Ich stelle das Wort zu phlv. *vīnīk*, np. *bīnī* „Nase“ (samn. *wīnī*) = „die Atmende“. Wz. ist wohl *vī* „wehen“ Nbf. zu *vā*. Im Kurd. (H.-Sch. ZDMG. 38. 55) bed. *bēn* „Nase“ und „Geruch“, *bēn dādan* intr. riechen.
110. *gīr* D 111, HR 138^a Gedächtnis, Erinnerung. Davon *gīr āy* G 52^c oder *gīr āray* D 111 sich erinnern, sowie *gīr dēay* D 111 tr. erinnern, ins Gedächtnis zurückrufen. — phlv., np. *vīr*; kurd. *bīr*.
111. *gīst* NB. D 111, HR 137^b zwanzig. *gīstumī* der zwanzigste. — Dies ist die echt bal. Form für sskr. *viṣṣati*, aw. *viṣaiti* u. s. w. Daneben findet sich im SB. die np. Wortform *bīst* als LW. M 116, P 21.
112. *gēčag* P sieben. aor. *agēčīn*; imp. *gēč*; pp. *gētkā*. Davon *gēčīn* P., nb. *gēšin* G 26^a, D 111 Sieb. — sskr. *√vic*, *vinakti*, *vēvēkti* „worfeln, schwingen, sieben“; pāz. *vēxtan*; np. *bīxtan*; kurd. *bītin*. Dazu kurd. *bīžin*, *bīžink* „Schwinge, Sieb“; PD. *wax farax-bīz* dass. Im Np. bed. *bād-bīsan* oder *bād-bīz* (auch *-vīsan*, *-vīz*) „Fächer“; man möchte dieses Wort an sskr. *vīj*, *vījatē* „befächeln“ und *vyajana* „Fächer“ anschliessen; allein im Bal. finde ich C 29^a 9 *gvāt gēčag* „Luft zufächeln“ mit *č*. Es scheint fast, als ob die Wurzeln *vič* und *vīj* mit ihren Bildungen frühzeitig zusammengelassen wären. Hiefür spricht auch das Sanskrit; vgl. d. f.
113. *gējag*; NB. *gēžay* D 111 1) Grdbed. schwingen, schleudern, schlagen; so in *ās-gēj* Feuerzeug, wtl. „Feuerschläger“. Abgeschwächte Bed. in *mān-gējag* Mrs 18 (P. *ī*) „in etw. bringen, legen“ und *ēr-gējag* „niederlegen“. — 2) fehl gebären. — 3) *dar-gējag* P, Mrs 19, M 53; NB. *dar-gēžay* D 72 aussuchen, ausfindig machen, herausfinden. aor. *dar-agējīn*; imp. *dar-gēj*; pp. *dar-gētkā*. — In Bed. 1 und 2 liegt sskr. *√vij*, *vinakti* „schnellen, drängen, erregen“ vor = aw. *vij*, *hu-ni-viṣta*, phlv. *vēxtan*, *vēšit*, np. *angēxtan* „antreiben“; oss. d. *vēyun*, t. *vīyin* „erschüttern, bewegen“. Zu Bed. 2 vgl. die Bedeutungsentwicklung von sskr. *vēga*. In Bed. 3 ist *gējag* offenbar Nbf. zu *gēčag*, speziell in übertragenem Sinne „durch Schwingen sichten, sondern“ gebraucht. Ebenso steht sskr. *vij*, *vēvēkti* (nach dem Dhātup. 25. 12 *prthagbhāvē*) neben *vic*, *vēvēkti*. Auch np. *bēža* oder *vēža* „rein, lauter“ gehört hieher; es bed. eigentlich „von der Spreu gesondert“.

114. *gēš* P, Mrs 40, M 109, A 97^a mehr. komp. *gēštar* P, M 109; nb. G 23^a, D 111, HR 138^a. — *gēš kanag* Mrs 18 vermehren, hinzufügen. — phlv. *vēš*; np. *bīš*, *bīštar*.
115. *gēš* D 111 Weide. — aw. *vaeti*; phlv. *vēt*; np. *bīd*; g. *wīd*; kurd. *bī*; PD. nach Regel (? im š.) *viđ*. Abgeleitet sind im Bal. verm. die Namen *gīš-gas* *tamarix articulata*, wtl. „Weidentamariske“ D 111 und *gēšišk* *Dodonea viscosa* D 111.
116. *grādag* P, M 95; NB. *grāday* D 104, Lew. DK 27 kochen. aor. *agrādīn*; imp. *bigrād* (z. B. *gōštā bigrād* „koche das Fleisch!“ A 72^a); pp. *grādīta* oder *grāsta*; nb. *grāst’a*. — sskr. *vrādh*. Vgl. Ludwig, ZDMG. 40. 716.
117. *grēag* P, Mrs 32; NB. *girēy* G 14, D 105 lärmen, schreien, heulen, weinen. aor. *grewīn*; imp. *bigrī*; pp. *grēta*, nb. *girēnt’ā*. — sskr. *√garj* = aw. *gares*; phlv. *girīstan*; *garzašn* „das Klagen, Weinen“; np. *girīstan*; kurd. *girīn*; oss. *γārzun*, *qāršīn*.
118. *guđ* P, Mrs 31, B 55^a, 56^a, A 48^a; NB. *guđ* D 104 oder *guz* G 19^b Kleider, Kleidung. *guđ dēay* kleiden Lew. DK 3. — sskr. *√gudh*, *gudhyati* „verhüllen, bekleiden“ Dhātup. 26. 13!
119. *gunās* D 107, HR 138^b Schuld, Sünde, Verbrechen. — *√nas + vī* (sskr. *vināśa* „Untergang“). phlv. *vanās*; np., kurd. *gunāh*; g. *wenāh*. Das Wort *gunās* wird selten gebraucht; es ist, wie das öfters vorkommt, durch die modernpersische Wortform verdrängt.
120. *gušnag* A 111^a; NB. *gušnag* P. hungrig. — phlv. *gūrsak*; np. *gursna*; g. *wašneh*; PD. š. *gušna*.
121. *guwān* D 108 Zweifel, Bedenken. — aw. *vī-manāñh*; phlv., np., kurd. *gumān*.
122. *gōdān* A 32^b weibliche Brust; NB. *gōdān*, *gvađān* D 108 oder *gōzān* G 27^b Euter. — Wtl. „Milch (*gao*) enthaltend“. kurd. *gūhān*. Vgl. Justi, k. Gr. § 18, F. c.
123. *gōk* P, Mrs 31, 32; A 48^b, B 48^a; NB. *gōχ* G 17^b, D 108, HR 138^a Rind, Kuh (diese im bes. auch als *mādagīn gōk* bez.), Ochse. — sskr. *gō*; aw. *gāu*; phlv. *gō*; np. *gāw*; samn. *gā*; kurd. *gā*; oss. d. *γog*, t. *qūg* 93; PD. wax. *γau*, *γū*, sar. *ǰau* u. s. w. To. 32; afγ. *γwā*.
124. *gōñ* P, Mrs 21. 50, M 112, A 88^b; NB. G 26^a, D 110, HR 139^b oder *gō* P; D 107 (die Aussprache ist eben *gō* nach M. § 144, Note) praep. und postp. mit, zusammen mit, im Besitze von, bei, zu — hin (Lew. 1. 7); auch bei Verbis des Sprechens, Sagens (C 30^b 6 etc.) = zu. — Dav. adv. *gōnīχā* oder *gōnīχā gō* in der näml. Bed. HR 137^b, G 42. 14 u. s. w., D V^b 64. — *gō* steht für *gvā* (wie *gur* neben *gvar*, *gōhār* neben *gvahār*) und ist = phlv., pāz. *awā*; np. *bā*, *abā*; kurd. *bā*, *bō*.

In Verb. mit Verben: *gōñ āyag*, *g. dēag*, *g. kapag* s. unter diesen.

125. *gōš* P, Mrs 33, A 32^b; NB. G 16^b, D 109, HR 138^b Ohr. — sskr. *ghōṣa* „Lärm“; aw. *gaoša* „Ohr“; phlv., np. *gōš*; kurd. *gūh*; oss. d. *γos*, t. *qus*; PD. *wax. γūš, γiš* etc. To. 50; afy. *γwag*.

Zusammensetzungen mit *gōš*:

gōš dārag P, B 6^a 3 lauschen, horchen, aufhören (wie np. *gōš dāstan*); — *gōš dāy* dass. w. d. v. D 109 (np. *gōš dādan*).

126. *gōšay* hören, vernehmen; imp. *gōš* „vernimm!“ D V^d 108. — Denom. vom vor. wie np. *gōšīdan*. oss. d. *γossun*, t. *gussin*.
127. *gōšak* B 48^a (= *kanār*) Ecke, Winkel. — aw. **gaošaka*; np. *gūša*; kurd. *gūž* und *gūša*.
128. *gōšt* P; NB. *gōžd* G 19^b, D 109, HR 138^a Fleisch. *gōštā grādag* oder *pačag* das Fleisch kochen A 72^a, 92^a. — phlv. *gōšt*; np., kurd. *gūšt*; PD. *wax. gūšt*, sar. *gūxt* etc. To. 45; afy. *γwaša*.
129. *gaur-band* H 54, 75, 86 (auch *gaur-basta*) oder *γōr-band* Masson, Kalat 54. Bez. grosser Steinwälle, aus früherer Zeit herrührend, die sich in verschiedenen Teilen Balūčistāns vorfinden. — Wtl. „Wall der Ungläubigen“. np. *gaur* = *gabr* oder *gāwar* + *band* „Damm“. Vgl. den Namen *γōrband*, Seitenthal des Kābulflusses. Hieher gehört nb. *gavarband* G 20^a (ohne Bed. Ang.); *gōr-band* D 109 „Pfad, welcher rund um den Fuss eines Hügels führt“. Wechsel der Bedeutung!
130. *gvad* schlecht in *gvadil* „feige“ D V^b 17, das in *gvad-dil* zu zerlegen ist. — phlv. *vat*; np. *bad* (vgl. *bad-dil*); kurd. *bed*.
131. *gvahār* P, Mrs 45, A 68^a, 114^a; NB. *gvāhar* HR 138^a, *gōhār* G 15^b, D 110, HR 138^a, *gvār* L 610^b Schwester. — sskr. *svāsr*; aw. *χwanhar*; phlv. *χwāhar* (Haug, Gl. 145) und *χuk* (ebenda 148); np. *χwāhar*, *χūh*; g. *χōhr*, samn. *hūāk*; kurd. *χōh*, *χūha*; *wāleh* (H.-Sch., ZDMG. 38. 93); PD. *wax. χūi*, sar. *yax*, minj. *yaxwá*, sangl. *iχwá*; oss. d. *χore*, t. *χo*; afy. *χōr*.
132. *gvams*, *gvabz* D 110, *gums* HR 138^b Biene, Wespe, Horniss. Auch sb. in *nāi-gvams* P. Wespe, eigtl. „Dattelbiene“. — lat. *vespa*, lit. *vapsa*. Also doch nicht spezifisch europäisch. Vgl. Paul, Grundriss der germ. Philologie I. 2 S. 302. Im Kurd. findet sich *wowehžāleh* „Wespe“ bei H.-Sch. ZDMG. 38. 94.
133. *gvan* oder *gōn* D 110; III. 27 die wilde Pistazie. — sskr. *vāna* „Baum“; aw. *vana*; phlv. *van*; np. *bun*; oss. d. *-bun*, t. *-bin*; afy. *wana* überall „Baum“. Im Kurd. (H.-Sch. ZDMG. 38. 94) bed. *wanō* eine Ulmenart.
134. *gvapag* M 102, A 71^a; NB. *gvafay* G 14, D 110 weben. aor. *gvapīt*; imp. *gvap*; pp. *gvapta*. — aw. *ubda*; np. *bāftan*; oss. *vafin*; PD. *wax. wuf-am*, sar. *wāf-am* To. 124; afy. *ūdal*, *ōdal*.
135. *gvar* L 611^a, D 109, HR 138^a Brust, bes. weibliche Brust; Brustwarze. *gvar-sar* „Spitze der Brust“, Brustwarze D 109. *gvar-ambāsi* Umarmung D 109.

gvarān dīr k'anay entwöhnen (die Brüste entziehen) D 109. — aw. *vara*; phlv. *var*; np. *bar*; mǎz. *var*; kurd. *ber*.

136. *gvar* D 109 oder *gur* D 133; *gvarā* P, M 112 nahe, nahe bei, bei, mit. — Nominale Präpos. vom vor. Im np. *bar* sind diese Präpos. und die Präp. *par* (s. das.) zusammengeflossen.

Zusammensetzung mit *gvarā*:

gv. kanag P, A 70^b (Kleider) anlegen, anziehen.

137. *gvarak* P; NB. *gvarak*^c D 109 Lamm. — phlv. *varak*; np. *barra*; g., samn. *warreh*; mǎz. *ware*; gil. *barre* (mouton); kurd. *vark*, *garik*; oss. t. *vāriḡ*, d. *vārik*^g 78; PD. wəx. *vurk*, š. *varg*, sar. *barqā*; afy. *wrai*. Vgl. auch bal. *gvar-pahar* D 109 „Lämmerherde“.
138. *gvarbām* P, M 121, A 85^b Dämmerung, Tagesanbruch. *masanīn gvarbām* wtl. „die grosse Dämmerung“ bezeichnet die Zeit etwa 2 bis 4 St. vor Tagesanbruch P, M 121. — Wtl. die Zeit nahe (*gvar*) am Tageslicht (np. *bām*).
139. *gwardāg* Mrs 61 Gebirgsrebhuhn. — eigtl. „Wachtel“. sskr. *vārtikā*; np. *watak. wartīj* und *wardīj*; oss. *vārdcā*. kurd. *hawārdeh* bei H.-Sch. ZDMG. 38. 96.
140. *gvark* P oder *gurk* Mrs 50. 58; NB. *gurk*^c L 611^a, G 18^b, D 105 Wolf. Auch Name des letzten Sternes im Schweif von *ursa maior*. — sskr. *vṛka*; aw. *vehrka*; phlv., np. *gurg*; samn. *werk*; kurd. *varg*, *gūr*; oss. d. *bērāy*, t. *bīrāy* 60 (zweifelhaft!); yidgāh (Bi.) *wury*; yaynōbī *aurak* To. 30.
141. *gvarm* P Brandung. — von *√var* in der Bed. „wälzen, rollen“, davon PD. sar. *varm* „Wolke, Nebel“. To. 22. Im sskr. vgl. *ūrmī* „Woge“.
142. *gvask* P Kalb. — sskr. *vatsā*; oss. *väss*; PD. wəx. *vušk*, sar. *višk* To. 33. np. *bača* „Knabe“ findet sich als LW. *bačak* in gleicher Bed. auch im Bal.
143. *gvašay* oder *gušay* P, A 65^b ff. (-ū-); NB. *gvašay* oder *gušay* G 14, D 109, HR 138^b sprechen, sagen. aor. *agvašin* oder *agušin*; imp. *bigvaš*, *biguš*, *gū*; pp. *gvašta*, *gušta*. — Geht kaum auf aw. *vač* zurück, das sb. *gvačag* heissen müsste, sondern, wie schon Justi (Hdb.) gesehen, auf *vaš*.
144. *gvasag* M 96; NB. *gvasay* oder *gusay* D 109, 106 über etwas weggehen, überschreiten; (von der Zeit) vergehen. aor. *agvašin*. pp. *gvastag* (der letzte, letztverflossene, vergangene P.). — Kaus. *gvāsēnag* Mrs 19, M 91; A 153^a im Pjg.-D. (*gvāsīt*, -ītag); nb. -ay hinüberführen, hinüberschaffen, vergehen lassen; oft = dem Grundverb. z. B. *kārdē rōš gvāsēnt*^c etliche Tage verflossen HR 91. 2 v. u. — Kann trotz der Aehnlichkeit der Bed. nicht an np. *gudaštan* u. s. w. angeschlossen werden, sondern ist von aw. *vaš* abzuleiten. np. *wašīdan* bed. „wehen“. Die Ableit. in den PD. (To. 122) bedeuten „sich schnell bewegen“.
145. *gvānʒag* G 40. 7 v. u., Lew. 10. 19 u. s. w. rufen. pp. *gvānʒasō* HR 91. 1. — pǎz. *vāgīdan* West, Gl. Mkh. 212; np. *bāngīdan*. Vgl. auch das folg.

146. *gvānk* Mrs 31; NB. *gvānk'* D 108 Ruf, Schall; Echo. Davon *gvān kanag* P, *gvān(k) janay* D 108, Lew. 14. 3 rufen, ausrufen. — phlv. *vāng*; np. *bāng*; kurd. *bānk*.
147. *gvāriš* D 108, HR 138^b Regen. *gvāray* regnen; *haurān gvārt'ē* „es regnete“ G 58. 22. *jummar gvāragī* „Regenwolke“ = np. *abr bāragī* A 85^b. — sskr. *vār* „Wasser“; aw. *vāra* „Regen“; phlv. *vārān*; np. *bārān*, *bārīdan*; kurd. *bārān*; oss. *vārin*; PD. waḡ. *vūr*, sar. *varéj*, *varéša*.
148. *gvāt* P, Mrs 49, A 40^a; NB. *gvāš* D 107 oder *gvās* G 20^b, HR 138^b Wind, Luft. — sskr., aw. *vāta*; phlv. *vāt*; np. *bād*; kurd. *bā*, *wāi* (ZDMG. 38. 93); oss. t. *wād*, *vād* 69; afy. *wō*.

Abgeleitet sind:

gvāḍ D 108 windig. *gvāḍēn hālvar kanag* „prahlen“; wtl. „windig reden“. — *gvāḍ-šālvar* D 108, HR 138^b aufgeblasen, hochmütig, eitel; wtl. „Windhosen tragend“. — *gvāt-rōf* A 39^b Name einer Pflanze, wozu np. *bādrō* zu vergl. ist, nach Vu, I. 162^a: herba quaedam foliis basilico similis et odore mali citrei.

149. *gvāšī* P Spiel. *gv. kanag* spielen. — sskr. *vāja*, *vājāyati* spez. von Kampfspielen; aw. *vāsa* „Kraft“; np. *bāšī*.

H.

150. *ham* P, M 113, Mrs 22, 29 auch. — Als praef. mit, zusammen; völlig, sehr. — sskr. *sam-*; aw. *hām-*, *hañ-*; altp. *ham-*; phlv. *ham-*; np. *ham*. *am-*, *an-*; kurd. *hem*. *hew*; oss. d. t. *ām-*, *än-*; PD. waḡ. *an-*, š. *an-*, *am-*, sar. *in-*, *im-*.

Zusammensetzungen mit *ham*:

hamrāh A 68^b Genosse, Begleiter. — *hamsāig* Mrs 41, *hamsāya* HR 99. 6 Nachbar. Wtl. „unter demselben Dache wohnend“. Vgl. *sāig*. Np. *hamsāya*.

Andere Zusammensetzungen, in welchen *am* statt *ham* steht, wie *ambal* „Gefährte; Geliebte, Gattin“; *ambūzi* „Umarmung“; *amrāh*, *ambrāh*, *ambrā* „Genosse, Gefährte, Begleiter“ scheinen LW. aus dem Np. zu sein.

Häufig steht *ham* vor Pronomin. oder pronom. Adverb. zur Verstärkung des Begriffes:

hamā P jener, gerade jener. *hamā-dēmū* „auf jener Seite“ Mrs 45. S. ā. — *hamē* P, *hamēš* P, D 130 dieser, gerade dieser, eben dieser. S. ē. — *hačī* (für *ham-čī*) nb. D 128 irgend ein, irgend welche, etliche.

hamāngō, *hamīngō*; *hamidā* (nb. -ēdā), *hamōdā* (nb. -ōdā) P, M 106; D 130 hier, da, eben da. — *hamēš* P, Mrs 22, M 113; nb. *hač'ō* G 24^b, D 108 ebenso, auf eben diese Weise, so. — *hanū* oder *hanūn* P, *hanī* Mrs 20, 41, M 107 (für *ham-nū*, -nī) jetzt, gerade jetzt.

Oefters geht *m* in *w* über (vgl. den gleichen Uebergang im Kurdischen; Justi, Gramm. § 44. E):

hawān D 130, *hawēn* D 131; *hawēš* D 131, HR 101. 6 dieser. — *hawēdā* (oder *hawēzāš*), *hawōdā* G 33. 18, Lew. 6. 24 hier, dort; hieser.

151. *hama*, *hamak*, *hamuk* P all, jeder. — sskr. *samá*; aw. *hama*; phlv. *hamak*; np. *hama*; kurd. *hemū*.
152. *handag* lachen, *har* Esel s. unter *kandag* und *kar*.
153. *hariš* G 25^b, *harš* oder *harša* D 129 Elle, Länge des Vorderarmes. — aw. *ārištya* ys. 9. 11; np. *araš*, *arš*.
154. *hāk* P, Mrs 43, 44; NB. *hāχ* D 127, HR 127^a Sand, Erde, Staub. — phlv., np., kurd. *χāk*. ? „die schwarze (Erde)“ = sskr. *ásiknī*.
155. *hāmag* Mrs 43, B 46^b; NB. *hāmay* D 127, *hāñwag* L 611^c ungekocht, roh. — sskr. *āmá*; np. *χām*; kurd. *χāw*; PD. waχ. *yüing*; afy. *ōm*, *ūm*.
156. *hirs* D 128 Neid. — aw. *araska*; phlv. *arišk*; np. *arašk*, *rašk*.
157. *hīk* P, Mrs 42; NB. *hīχ* L 611^a, G 18^b, D 131 Schwein, Eber. — sskr. *sūkara*; aw. *hū*; phlv., np. *χūk*; samn. *χīk*; oss. d. t. *χui*; PD. waχ. *χüg*, sar. *χáug*, KD *χūk* und *χūk* Shuk. 128; afy. *χüg*.
158. *hēd* Mrs 46; NB. *hēδ* D 131 Schweiss. — sskr. *svēda*; aw. *χwīs* „zu schwitzen anfangen“ ys. 9. 11; *χwaēda*; phlv., np. *χwai*; kurd. *χū*, *χōh*, *χoi*; oss. d. *χēd*, t. *χīd*; PD. waχ. *χīl*, sar. *χaid*; afy. *χwalē*.
159. *haik* P, Mrs 33, A 58^b Ei. — phlv. *χāyak* (Minocheherji, Pahl. Dictionary 245); np. *χāya* (*χāg*); kurd. *ha'ik*, *hī*; oss. d. *aik'ä*, t. *aik'*; afy. *hā*.
160. *hušay* D 129 intr. trocknen, austrocknen. pp. *hušt'a*. kaus. *hōšēnay* tr. trocknen; pp. *hōšēnt'a*. — Dazu *hušk* P, Mrs 33; nb. D 129 trocken, dürr. *huškī* das Trockene, Festland; z. B. *h. rōag* zu Land reisen P. — sskr. *śuṣ*, *śuṣyati*; *śuṣka*; aw. *huš*, *huška*; phlv. *χōšinītan*, *χušk*; np. *χōšīdan*, *χušk*; kurd. *hūšk*; oss. *χusk*; PD. waχ. *vesk*; KD *ušk* in verbalen Bildungen bei Shuk. 112; afy. *wuč*.
161. *huštar* P oder *uštir* Mrs 31, 54; NB. *huštar* G 18^b oder *huštur* D 129 Kamel. — sskr. *úštra*; aw. *uštra*; np. *uštur*, *štur*; kurd. *huštur*, *štur*; PD. waχ. *üštür*, š. *štur*, sar. *χtūr*.
162. *hūn* oder *hōn* P, Mrs 30, 41, A 120^b; NB. G 23^a, D 131 Blut. — aw. *vohuni*; phlv., np. *χūn*; g. *χīn*; kurd. *χēn* (ZDMG. 38. 65); PD. waχ. *vuxan*, š. *viχīn*, sar. *vaxīn*, sangl. *vain*; afy. *wīnē*.

Zusammensetzungen mit *hūn* oder *hōn*:

hūnā girag B 67^b Blutrache, Rache nehmen. Auch *hōn giray* *γ'ar hōnā* D IV. 62 „Blut für Blut nehmen“ wie np. *χūn giristan* oder *justan*. — *hōn dēag* A 67^b, 120^b wtl. „Blut geben“: 1) Sühne zahlen, 2) bluten.

163. *haur* P, Mrs 43; NB. L 611^b, D 131 (*hōr* bei G 20^b, R) Regen. — Das Wort steht für *aur* = *awr* = sskr. *abhrá*; aw. *awra*; phlv. *awr*; np. *abr*; kurd. *hāūr* (im Mukri-Dial.) bei H.-Sch. ZDMG. 38. S. 94, *awra* und *aura* bei Garzoni, *haur* bei Lerch, *aur* bei Jaba, überall „Wolke“ (vgl. bal. *haurān gwārt'ē* „es regnete“ G 58. 21, wo diese Bed. noch gefühlt wird); oss. *arw* „Himmel“. Sindhi *hōru* „Regen“ stammt aus dem Balūči.

I Ī Ē Ai.

164. *idā* P, M 106, A 66^b, B 44^b hier. — Pron. St. *i*. aw. *ida*; altp. *idā*. Mit dems. St. ist zusammengesetzt bal. *iktar* oder *ikar* D 43, *ikkatar* oder *ikkar* HR 117^a so viele (ar. *qadr*).
165. *ilag* M 94 oder *liag* P; NB. *ilay* G 12, D 43, HR 117^b lassen, verlassen; zulassen, erlauben. aor. *kilit* oder *kili*; imp. *bil*; pp. *išta*, nb. *išt'a*. Vgl. die Verbindung *ilag dēag*; nb. *ilay dēay*, pp. *išt'ō dāṣa* gehen lassen, aufgeben, frei geben D 43, Lew. 9. 6, 14. 10 u. oft. — sskr. *srj*, *srjāti*; aw. *harez*, *harezaiti*; pāz. *hištan* und *hēldan* oder *hēlidan*; np. *hištan*, *hilam*; kurd. *elum*, *di-hil-um* Justi 86.
166. *ispēt* P, Mrs 49, B 44^b; NB. *safēṣ* L 610^c, *savēs* G 21^a oder *savēṣ* D 89 weiss. *ispetīn pas* Schaf P. — sskr. *śvētā*; aw. *spaeta*; phlv. *sipēt*; np. *ispēd*, *sipēd*, *safēd*; samn. *ispi*; kurd. *sipī*; PD. sar. *spēid*, sangl. *ispēd*, š. *sufēd*, minj. *supī*.
167. *istūr* D 41 grob, dick. — sskr. *sthūrā*, *sthulā*; kurd. *ustūr*; oss. d. *st'ur*, t. *st'ir* 232; PD. *yidgāh istūr*; im Np. ziehe ich *suturg* heran. Barakai *sturra* „gross“ Raverty, JRAS. B. 33. 1864. S. 272.
168. *išt* P Ziegel. — aw. *ištya* (vgl. sskr. *iṣṭakā*); np. *xišt*. bal. Nbf. (bei P) ist *īt*.
169. *īr* oder *ēr* D 46 hinab, hinunter. Davon auch *šēr* nb. D 46, 94 von unten, unterhalb; z. B. *šēr-gwāṣ* „unter dem Wind, leewärts“; *šēr-p'alavā* „von unten her“ (aus *aš* = *ač* + *ēr*). Sehr häufig verb. m. Verb. wie *āyag*, *barag*, *gējag*, *janag*, *kanag*, *kapag*, *nindag*, *rēčag*, *rōag*, *šafay* s. unter diesen. — sskr. vgl. *ādharma*; aw. *adairi*; phlv. *ēr*; np. *s-ēr* (= bal. *šēr*); kurd. *ž-īr*; oss. t. *dālā* „hinunter“.
- Zusammensetzung mit *ēr* ist *ēr-gwāṣ* D 46, *īr-gavās* G 17^b unter dem Winde, die Leeseite. adv. *ēr-gwāṣā*.
170. *ē* oder *ī* P, Mrs 47, M 39; NB. D 46 Pron. dieser. s. nom. *ē* (auch akk.), nb. *ē*, *ī*, *ēš*; gen. *išī*, nb. *ēšī*, *ēšiyā*; dat. akk. *išiyā* oder *išiyārā*, nb. *ēšiyā*, *ēšiyār*; ag. *išiyā*, nb. *ēšiyā*. — Pl. *išāni*, nb. *ēš*, *ēšān*; gen. *išān*, *išānā*, nb. *ēšānī*; dat. *išān*, *išānā*, nb. *ēšānīrā*; akk. *išān*, nb. *ēšān*, *ēšānīrā*; ag. *išān*, nb. *ēšānī*. — sskr. *ēṣaḥ*, *ētad*; aw. *ae-šō*, *ae-taḍ*; altp. *ai-ta*; phlv. *ē*; np. *ē-dūn*, *ē-rā* u. s. w.; kurd. *ai*; oss. *ay*.

Zusammensetzungen mit *ē*:

- ē-dēm* oder *ē-dēmā* P, M 107 nach dieser Seite, in dieser Richtung. — *ē-nēmā* M 107 dass. w. d. vor. — *ē-paimā* M 107 wie dieses, auf diese Weise. — *ē-r'gā*, *ē-rangā* D 46, HR 116^b auf diese Weise, so; *ēr'gīn*, *ērangi* G 58. 22 etc., HR 51^b 7 solch, so beschaffen.
171. *ēyōk* M 118 einzeln. — *ēvakā* D 46 oder mit Metathese *ēk'vā* G 54. 25 etc., HR 117^a allein. — aw. **aevaka*; phlv. *aivak*. np. *yak* findet sich als LW. ebenfalls im Bal.

172. *aidā* Mrs 37; NB. *ēđ* oder *ēđā* D 46, *ēsa* HR 117^a, *ēsā* G 34^a etc. hier, dort. — Vom Pron. St. *ē*; aw. vgl. *aetada*.

Ĵ.

173. *jagar* P; NB. *jayar* D 65 Leber. — sskr. *yákr̥t*; aw. *yákare*; phlv. *jakar*; np. *ĵigar*; kurd. *ĵerk*; oss. *igār*; yidgāh *ĵiger*; afy. *ĵigar*.
174. *jan* A 32^b; NB. G 15^a, D 65, HR 126^a Weib, Frau. Dim. *janig* P oder *janik* Mrs 35, A 32^b; nb. *janik̄* L 610^b, G 15^b, D 66, HR 126^a junges Mädchen, Tochter. — sskr. *jāni*, *jānī*; aw. *jaini*; phlv., np. *san*; g. *jenūn*; kurd. *žin*, zaza *žen*; PD. sar. *ĵin*, š. *žin*, *ĵin*, minj. *žinga*; afy. *ĵinaī*.
175. *janag* P, M 95; NB. *janay* G 13, D 65, HR 125^b schlagen, treffen; (eine Flinte) abfeuern; (ein Musikinstrument) spielen; angreifen. aor. *aĵanīn*, 3. s. *ĵant*; imp. *ĵan*; pp. *ĵata*, nb. *ĵaša* oder *ĵasā*; ag. *ĵanōk*, nb. *ĵanūχ* z. B. *mayīn tūpak dērā ĵanūχ-in* „meine Flinte schießt weit“ G 29. 22. — sskr. *han*, *hānti*; aw. *jan*, *jaiñti*; altp. *jan*; phlv. *satan*; np. *sadan*, *sanam*; kurd. *ženīn*; PD. š. *sīn-am*, sar. *sānam*, *wi-sīn-am*.

Häufig in Zusammensetzungen wie

dafā janag D 66 prahlen, sich brüsten. — *dūl j.* D 66 sich erbrechen. — *gvānk̄ j.* D 66 ausrufen. — *ēr j.* D 46 niederschlagen.

176. *ĵayag* M 99; NB. *ĵāγ* D 64 kauen, zerbeißen. aor. *ĵāyīt*; pp. *ĵāta*, nb. *ĵāiša*. — np. *ĵāwīdan*, *žāwīdan*; kurd. *ĵūin*, *ĵūn*; afy. *žōwul*, *žōyal*.
177. *ĵīγ* D 67 Bogensehne (L 611^a: *saiha*). — Aus air. **ĵyaka*. sskr. *ĵyā*; aw. *ĵya*; np. *sih*; kurd. *žih*; KD. *seh*, *že*; afy. *žayī*.
178. *juhl* P oder *jhōl* Mrs 33; NB. *jahal* L 611^a oder *jahl* D 67 oder *juhul* D 67 tief. *jahlā* Mrs 33; G 23^a, D 67 unten, unterhalb. — *juhlī* P, M 22 Tiefe. — aw. *ĵafra*; phlv. *sufar*; np. *ĵarf* oder *žarf*; kurd. *žiōr*, zaza *ĵōr*; afy. *žawar*.

Zusammensetzungen sind:

juhlī dēm HR 126^a „die untere Seite“, Süden. — *juhlī-gvāt* A 40^a „der untere Wind“, Südwind. Dass. ist *juloh* bei Hughes, Balochistan 16, 17, 69 u. s. w., Bez. eines Windes mit schädlichen Wirkungen.

179. *ĵō* oder *ĵav* P; NB. *ĵau* D 66 Gerste. — sskr. *yáva*; aw. *yava*; phlv., np. *ĵaw*; máz. *ĵau*, gil. *ĵōf*; kurd. *jeh*, *ĵau*; *yō* (ZDMG. 38. 97); PD. *yaγnōbi* (Capus, Petermanns Mittheil. 1883. S. 98) *ĵau*.
180. *ĵōγ* NB. L 611^a, G 20^a, D 66 Joch, Bogen. — sskr. *yugá*; phlv. vgl. *ĵōχt* „Paar“; np. *ĵuy*; kurd. *ĵōt* entspr. dem np. *ĵuft* „Paar“.
181. *ĵōšēnag* A 131^a kochen, sieden; aufbrausen, zürnen. *ĵōšant* tr. D II^b 14. — np. *ĵōšīdan*; kurd. *ĵūšwerdīn*, *ĵūšānīn*. Gehört wohl zu sskr. *yūṣ*, *yūṣán* „Brühe“. Dagegen ist *ĵōš* in *sar-ĵōš* „geldliebend“ natürlich zu sskr. *juṣ*, *juṣátī*, aw. *suš*, np. *dōst* zu stellen.

K.

182. *kadī* M 109, Mrs 49; *kadīn* P; NB. *kadēn* D 96 oder *kāṣēn* G 48. 25, HR 137^a wann? — Pron. St. *ka*. sskr. *kadā*; aw. *kada*; oss. *kād*; np. *kai*.
183. *kak* Mss. IV. 397^a Floh. — np. *kaik*; kurd. *kēj*.
184. *kambar* A 49^b; NB. *kambar* D 101 oder *kānbar* G 24^b bunt, scheckig, gesprenkelt (z. B. von einem Rinde; *kanbar mār* A 52^{ab} eine schwarz und weiss gefleckte Schlange). Davon *kambar kānāy* D 98 bunt machen, malen, schreiben. — sskr. *kambara* im Śabdārṇava. Vgl. BR. u. d. W.
185. *kanag* A 64^{ab}, P 73; NB. *kānāy* G 14, D 101, HR 136^a machen, thun. aor. *akanīn* (-ān, -ūn); imp. *bikan*; pp. *kut*, *kurta* (Stzb. 1889. I. 84), nb. *kūsā* oder *kūṣā*. Neg. *na-kanag* nicht können, nicht im stande sein: *man čist kut na-kut* „ich konnte es nicht heben“ M 7; *hač'ī band-bōž kūsō na-kūsā* „er konnte keine Vorkehrungen treffen“ HR 101^a. — sskr. *kṛ*, *kṛṇōmi*; aw. *kar*, *kerenaoiti*; altp. *kar*, *k'unavūhy*; phlv. *kartan*; np. *kardan*, *kunam*; kurd. *kem* 46; oss. *kānum* 152; PD. wāx. *caram*, š. *kinam*, sar. *kanam*.

Zusammensetzungen mit *kanag*:

sb. *bar k.* A 110^a beladen. — *ēr k.* P niedersetzen, niederlegen. — *āvār k.* mischen. — *bahr k.* teilen. — *p'ōl k'.* fragen, ausforschen; *p'ur k'.* füllen; *muč k'.* sammeln D 101—102. *dar k'.* D 72, HR 128^b austreiben, verjagen. — *pādā k.* P, Mrs 17, A 70^b 1) aufstehen machen, aufwecken, 2) (ein Beinkleid) anziehen.

186. *kandag* P, A 94^a oder *handag* P, Mss. 397^b; NB. *k'andāy* D 101 oder *χandāy* G 13, HR 127^b lachen. aor. *akandīn*, nb. *k'andān*; imp. *bikand*, nb. *bik'and*; pp. *kandita*, nb. *k'andiṣa*. — Mit sskr. *√svad* kann das Wort nicht zusammenhängen. Vielmehr muss anlautendes *urir. χ* angenommen werden. phlv. *χandītan*; np. *χandīdan*; kurd. *kenim* 329; oss. *χodun* 303; PD. wāx. *kandam*, š. *šāndam*.
187. *kang* P, Mrs 62 Reiher, Kranich. — sskr. *kānka*.
188. *kap* P Schaum. — sskr. *kapha*; aw. *kafa*; np. *kaf*; g. *kap*; kurd. *kaf*; oss. d. *χāfā*, t. *χāf*; PD. wāx. *χuf*, sar. *χef*.
189. *kapag* Mrs 18, 34, P, M 100; NB. *k'afay* D 100, HR 32 fallen, einstürzen (Lew. 3. 12); vorfallen, sich ereignen; gebären (C 26^b 4). aor. *akapīn*, nb. *k'afān*; imp. *bikap*, nb. *bik'af*; pp. *kapta*, nb. *k'apṣa*. Kamālān A 91^a schreibt *kafag*. — kurd. *kawum* 34. Vgl. auch To. PD. 148. Mkh. 52. 19 findet sich ein pp. *kaft*, das von Ner. durch *patita* übersetzt wird.

Zusammensetzungen mit *kapag*:

kār kapag A 73^b nützlich, dienlich sein. — *sar k.* A 91^a aufgehen, hinaufgehen. — *ēr k.* P, nb. *ēr k'afay* D 101 herabsteigen, (aus dem Schiff) ans Land steigen C 26^b 11. — *dar k.* P, nb. *d. k'.* D 101 herausgehen, hervorgehen, zum Vorschein kommen. — *gōñ k'.* nb. G 35. 8—9 u. s. w., HR 99. 7 u. s. w. einen Angriff machen, überfallen. — *p'āzā k'.* nb. G 47. 3 zu Füßen fallen.

190. *kapīnjar* P, Mrs 60; NB. *k'avinjar* G 18^a Rebhuhn. — sskr. *kapīnjala*. Sollte np. *kabg*, kurd. *keu* eine starke Verstümmelung des Wortes sein?
191. *kapōt* (-ūt) P, Mrs 60 (Kamālān *kafōt*) Taube. — sskr. *kapōta*; phlv. *kapūt* und np. *kabūd* „blau“; kurd. *kāwūk*; PD. waḡ. *kibit*, sar. *čabaud*, yidgāh *kowū*; afy. *kauntar*, *kautar*. Vgl. auch *kōntar*.
192. **kar* (nur in *kargōš* „Hase“ Mrs 59) sonst *har* P, Mrs 33 (*hurr*), A 48^a; NB. *k'ar* G 17^b, D 100 oder *ḡar* D 71, HR 135^b Esel. — sskr. *kharā*; aw. *ḡara*; phlv., np. *ḡar*; kurd. *ker*, *har* (im Gūrāni); oss. t. *ḡārāg*; PD. waḡ. *ḡur*, sar. *čer*, *šer*, sangl. *ḡar*, minj. *kara*.
193. *kašag* P, M 102; NB. *k'ašay* G 14, D 100, HR 136^b ziehen (z. B. eine Linie); abziehen (die Haut); herausziehen, z. B. *zahm k.* „das Schwert ziehen“ C 28^a 25; austreiben; (vom Wind) blasen, wehen, z. B. *gwāš k'ašayēn* „the wind is blowing“ D 100, HR 99. 3; (die Pfeife, den Tabak) rauchen D 100, C 15^a 7. aor. *akašin*; imp. *bikaš*; pp. *kašita*, nb. *k'ašt'ā*. — aw. *kaš*; phlv. *kašitan*; np. *kašidan*.

Zusammensetzungen mit *kašag*:

- sb. *mān kašag* P, C 29^b 10 an Bord bringen. — nb. *darū k'ašay* D 100 fortschicken, entlassen; *hōn k'*. D 100 zum Bluten bringen, zur Ader lassen.
194. *kawān* oder *k'awān* nur nb. G 26^a, D 98, HR 137^a Bogen; Anteil (an der Beute. Bei jedem Streifzuge wird die Beute in gleiche Teile oder „Loose“ *kawān* geteilt und jeder Krieger erhält so und so viele Loose je nach Rang, Bewaffnung u. s. w.). — np. *kamān* „Bogen“; kurd. *kiwān*.
195. *kārč* P, Mrs 39. 52 oder *kārča* A 33^b, B 48^a; NB. *k'ārča* G 17^a Messer; Stich (G 56. 10). — sskr. \sqrt{krt} . aw. *kareta*; np. *kārd*; kurd. *kīr*, *kīrd* (bei H.-Sch. ZDMG. 38. 84); oss. *k'ard*. Die bal. Form ist Diminutivbildung, wozu in den PD. waḡ. *kōž*, sar. *čog* zu vergl. ist.
196. *kāsib* P Schildkröte. — sskr. *kaśyāpa*; aw. *kasyapa*; np. *kašaf*; afy. *kašp*.
197. *kirm* P, Mrs 64, A 53^b; D 97, Lew. 1. 14 Wurm, Insekt. — sskr. *kṛmi* und *krimi*; aw. *kerema*; phlv. *kirm*; np. *kirin*; kurd. *kurum*; oss. *k'alm* „Schlange“ oder „Wurm“; PD. sar. *čerm*.
198. *kišag* P, M 102, A 77^a, 110^a; NB. *k'išay* G 28, D 100, HR 136^a (ziehen) säen, pflügen, graben, pflanzen, das Feld bestellen. aor. *akišin*; imp. *bikiš*; pp. *kišta*. — sskr. *kṛṣ*, *kārṣati*; aw. *kareš*; phlv. *kištan*, np. *kištan*, *kāštan*. Vgl. To. PD. 147.
199. *kitak* P, Mrs 64 (-a oder -ag), A 53^b kleines Insekt, Laus; Eidechse. — sskr. *kiṭā*; aw. *kaeta*.
200. *kē* P oder *kai* M 42; NB. *k'ai* D 102, HR 137^b wer? z. B. *t'au k'ai-ē* wer bist du? HR 51^a; gen. *kaiī*, nb. *k'aiī* wessen? z. B. *t'au k'aiī bač'a-ē* „wessen Sohn bist du? HR 52. 5; ag. *kayā*, z. B. *tarā idū kayū āwurtag* wer hat dich hierher gebracht? C 29^a 2. — *kaiig* M 25, nb. *k'aiyēn* D 102 wem gehörig? —

- Pron. St. sskr., aw. *ka*; np. *ki*; kurd. *ki*; oss. *k'a*; PD. waḡ. *kūi*, sar. *čōi*, minj. *kad*.
201. *k'ēnāy* D IV. 23, Vd 65; (D 103: *kīnag*) Feindschaft, Hass, Rache. — aw. *kaena*; phlv. *kēn*; np. *kīna*; kurd. *kīn*. Von *V'ki* = *či* „rächen“.
202. *krōs* Mrs 60, A 58^a oder *kurus* P Hahn; Männchen (bei Vögeln). — sskr. *V'krus* schreien, aw. *χrus*. phlv. *χrūs*; np. *χurūs*; kurd. *korōs*.
203. *kučak* A 54^b, P; NB. *k'ušak* G 30, HR 136^b Hund. — np. *kūčak* „klein, das Junge eines Tieres“; kurd. *kūčik* (JJ. 346); oss. *k'ui* oder *k'uj* (Hü. S. 127). Im gil. bed. *kūčizāi* „Knabe“.
204. *kumb* P; NB. *k'umb* D 101 Teich, Pfuhl; mit Wasser gefüllte Vertiefung im Felsgestein. A 60^a hat *kunb* (daneben *humb*) = np. *ābdār*. — sskr. *kumbhá*; aw. *χumba*; phlv. *χumb*; np. *χunb* und *χum*; kurd. *χum*; PD. waḡ. *kubūn*. Ueberall nur in der Bed. „Topf, Krug“.
205. *kurrag* A 45^b, 47^b; C 26^b 5: *kūrag*; NB. *k'uray* G 17^b, D 100, HR 136^a, Lew. DK 17 Füllen, spez. Hengstfüllen; auch vom Esel: *k'ar k'uray* Lew. 13. 27. — np. *kurra*; kurd. *kūrik* „Füllen“ und „Jüngling“, dimin. von *kūr* (JJ. u. d. W.). Ich stelle dazu PD. sar. *čōr*, *čur*; *čōrik*, *čurik*, das hier „kräftiger junger Mann“ bedeutet. Der anlautende Palatal ist Eigentümlichkeit des Dialektes von Sary-qōl. Anders To. 40.
206. *kus* A 33^a, D 97 pudendum muliebre, vulva. — Gehört verm. zu sskr. *V'kus* „fassen, aufnehmen“ und ist verw. mit *kōsa*. Vgl. unser „Scheide“. np. *kus*; kurd. *quš* (H.-Sch. ZDMG. 38. S. 78).
207. *kušag* P, M 101, A 71^b; NB. *k'ušay* G 14, D 100, HR 136^b töten; schlachten. aor. *akušīn*; imp. *bikuš* oder *bikūš* (vgl. Masson 397^b *kūštan*); pp. *kušta*. kaus. *k'ušāinay* „töten lassen“ HR 114. 9. — aw. *kuš*; phlv., np. *kuštan*; kurd. *kuštīn*.
208. *kūn* A 32^b; NB. *k'īn* D 102 anus. Davon *k'īnā-p'ur-biōχ* „Hinterlader“ D 102. — sskr. *V'knū*. phlv., np. *kūn*; kurd. *kun*.
209. *kūñd* A 66^b, 75^a, 84^a, 151^b; NB. *k'uñd* D 101 kurz; nahe. — Gehört zu aw. *kutaka*. phlv. *kūtak*; np. *kūtāh*, *kūta*; kurd. *kūt*, *kūta*. Nasalierung des Vok. wie in *pōñz* für *pōz* „Nase“, *kōñtar* für *kōtar*.
210. *kōñtar* D 99 Taube. — np. *kūtar* = *kabūtar*; samn. *kūtar*; g. *kūbtar*; kurd. *kūftar*, *kōtir*. Ueber die Nasalierung s. unter *kūñd*. Vgl. auch *kapōt*.
211. *kōpak* P (auch *kapag*?); NB. *k'ōfay* G 15^a, 29^b, D 102, HR 136^b Schulter. — Aus aw. **kaofaka*; phlv. *kōpak*; np. *kōha* „Erhöhung“. Vgl. PD. waḡ. *kap* „Kamelsbuckel“ To. 51. Np. *kōh* „Berg“ findet sich in dieser Bed. als LW. im Bal.
212. *kaur* Mrs 44 oder *kōhr* P; NB. *k'aur* D 102 oder *k'ōr* G 20^b grosser Bergstrom. — Ist zu waḡ. *kōr* (To. PD. 25) zu stellen, das mit np. *χōr* wohl nichts

zu thun hat; np. *kaura* 1) terra torrente suffossa 2) torrens. Vielleicht auch kurd. *kor*, *kūr*.

213. *kauš* P, Mrs 45, A 32^b, 34^b, B 48^b; NB. D 99 oder *kōš* Mss. 397^a Schuh. *kaušū pādā kanag* A 70^b „die Schuhe anziehen“. — np. *kafš*, *kawš*; kurd. *kōš*, *kāuš*; afy. *kōša*.

L.

214. *lagušag* M 104 und *lugušag* P; NB. *layušay* D 113 gleiten, ausgleiten. aor. *lagušt*; pp. *lagušita*, nb. *layušt*^a. — np. *layšīdan* und *layšīdan*, auch in zahlreichen Ableitungen vorhanden; afy. *laysedal*.
215. *layōr* A 74^b, 69^b; NB. G 23^b. D 113 feige, elend, erbärmlich. — Verm. aus *lay-gvar* entstanden, wtl. „leerbrüstig“; daher A 74^b = *bī-dil* „der kein Herz in der Brust hat“. np. *lay* bed. „leer, kahl, öde“ a) haarlos, b) unfruchtbar. Letztere Bedeutung findet sich auch in bal. *layōrēn diyar* D 113 „poor ground“.
216. *lap* A 32^a Lippe. — phlv. *lap*; np. *lab*; kurd. *liw*, *zāzā lau*; PD. waḡ. *law*, *lafč*, sangl. *law*; KD *loi*, *lau*, *lew*.
217. *larzag* M 105, Mrs 19. 43; NB. *larzay* G 14, D 112 zittern, beben. aor. *laršit*; pp. *laršita*, nb. *laršīša* oder *laršisā*. — *dil-larzag* Mrs 18 (vom Herzen:) klopfen, pochen. — phlv. *laršitan*; np. *laršīdan*; kurd. *lersin*; afy. *larzedal*.
218. *lāgar* P, A 66^b, B 48^b, Pjg.-D. A 155^a; NB. *lāyar* L 610^a, D 111 oder *lāyir* G 26^b mager, dünn, schwach, elend. — np. *lāyar*; kurd. *lāyer*, *lār* (H.-Sch., ZDMG. 38. 86).
219. *lāp* P, Mrs 30; NB. *lāf* L 610^a, G 16^a, D 111 Leib, Bauch; Mutterleib. — Dav. *lāpā* P, M 106, 112, Mrs 38; nb. *lāfā* Lew. DK 5, 15 etc. drinnen, im inneren, innerhalb, hinein. — An np. *lāf* kann natürlich nicht gedacht werden. Ich wüsste nur kurd. *lam* „Bauch“ (im Gūrāni) bei H.-Sch., ZDMG. 38. 87, anzuführen, was möglicherweise mit np. *lambar* zusammenhängt.

Zusammensetzungen mit *lāp*:

lāf-band nb. D 111 Gürtel (wtl. „Bauchbinde“). — *lāpā-dard* P Dysenterie (wtl. „Bauchkrankheit“). — *lā-pur* (= *lāf-pur*) schwanger (wtl. „vollen Leibes“). — *lāf-sēr* D 112 satt, dann: übermütig, ausgelassen.

220. *ling* A 33^a oder *lēng* P Oberschenkel, Bein; Knöchel. — np. *ling*; kurd. *link*, *lank*; PD. waḡ. *lōng*, sar. *lang*, š. *ling*; afy. *lengai*.

M.

221. *madag* P, Mrs 64; NB. *maḍaḡ* D 116 oder *maḍay* Lew. 5. 19 Heuschrecke. — aw. *madaka*; phlv. *madag*; np. *malax*; kurd. *malō* (ZDMG. 38. 89); oss. *māt'ix* 182; afy. *młax*.
222. *makask* P oder *magisk* Mrs 35, C 29^a 9; NB. *mahisk* G 25^b, D 119 Fliege, Mücke. — Dav. *āsk-mahisk* Schmeißfliege, eigtl. „Wildfliege“; *bēnay-m*. Biene,

- eigtl. „Honigfliege“; *bīng-m.* Pferdefliege, wtl. „Hundefliege“; und *gīḍ-mahisk* Hausfliege (s. unter *gis*) sämtl. D 119. — sskr. *māks* und *māksikā*; aw. *maxši*; phlv. *maxš*; np. *magas*; kurd. *miš*; PD. *waḫ. maks*.
223. *malay* L 612^a oder *malēnay* Lew. 11. 3 reiben, mischen, streichen. — sskr. *mṛd*; aw. *mared*; pāz., np. *mālīdan*; kurd. *mālīn*.
224. *mar* G 15^b, D 116 Mann, Mensch. *mar-k’ušōḫ* oder *-kušī* Mörder, *mar-lavāš* oder *-vār* Menschenfresser, Kannibal D 116. — Verk. aus *mard* (so P, A 32^b; nb. D 116). aw. *mareta*, *maretan*; phlv. *mart*; np. *marḍ*; kurd. *mir*; yidgāh *merer*.
225. *mark* A 101^b (-*kō*), D V^b 42 Tod; Seuche, Sterben. — aw. *mahrka*; phlv., np. *marg*; kurd. *merk*; oss. *marg* „Gift“.
226. *marōčī* P, Mrs 47, M 108, 109, A 85^a, B 48^b; NB. *marōšī* L 612^a, G 20^a, D 117 heute. — np. *inrōs*; kurd. *awrū*, *īrū* (oss. *ābōn* von pr. *á* „dieser“ + *bōn* „Tag“ 63).
227. *masan* P, A 43^a; D 117 oder *masain* (-*ēn*) D 117, HR 103. 3 u. s. w. gross; erwachsen C 26^b 6. komp. und sup. *mastar* (-*ir*) grösser, der grösste P, M 31; D 117. — sskr. *mahát*; aw. *mas*, *mas*; phlv. *mas*; np. *mih*; samn. *masīn*.
228. *masār* Mrs 47, 58; NB. L 611^a, G 18^b, D 117 Tiger. — afy. *msarai* oder *smarai*. ? von *√sar* = sskr. *hr̥* + *ham* (*masār* für *amšār*, wie *marōčī* für *am-rōčī*). An eine Entlehnung aus dem Arabischen kann doch wegen der Bedeutung nicht gedacht werden.
229. *mažg* D 117 (P schreibt *majg*) oder *mays* D V^b 38 Gehirn. — sskr. *majjā*; aw. *masga*; phlv. *masg*; np., oss. *mays*; PD. sar. *mužg* „Mark“; afy. *mays*, *māyza*.
230. *mādag* P, A 41^a; NB. *māḍay* D 114, Lew. DK 17 weiblich, bes. von weibl. Tieren. Kurzweg = „Kuh“, A 48^b, 49^a. Häufig wird *mādagēn* dem Tiernamen vorgesetzt, um das Geschlecht zu bezeichnen; *madagēn āsk* Hirschkuh A 50^a; *m. gōk* Kuh P, Mrs 32 u. s. w. — phlv. *mātak*; np. *māda*; kurd. *mādek* und *mānga* „weiblicher Büffel“.
231. *mādyān* P, A 45^b; NB. *māḍin* D 114 oder *māzin* G 17^b (L 610 *māzin*) Stute. — phlv. *mādyān*; np. *mādyān* und *madīna*; samn. *wemetīn*; kurd. *māīn*, *māhīn* und *māhīn*; afy. *māndīna* „weiblich“. „Hengst“ ist *naryān*.
232. *māgīr* P oder *mahgir* B 49^a Mondsfinsternis. — von *māh* + *gīr*, Vb. *girag*. Wtl. „Mondergreifer“. Vgl. sskr. *graha* „Ergreifer“, N. des die Verfinsterung bewirkenden Dämonen. np. *māh girift*.
233. *mānay* D 115 müde werden. pp. *mant’a*. — Urspr. „sich bedenken, einhalten, zögern“. aw. *man*, kaus. **mānayeiti*; pāz., np. *māndan* (zum Bedeutungsüberg. im Bal. vgl. np. *dar māndan* und *firō m.*); kurd. *māīn*; afy. *mānda* „müde“.

234. *māt* P, Mrs 41, A 68^b; NB. *māṣ* L 610^b, D 114 oder *mās* G 15^a (so auch Pjg.-D. nach A 136^b, P) Mutter. *māṣpīṣ* Eltern D 114. — sskr. *mātṛ*; aw. *mātare*, schw. St. *māṣr-*; phlv. *māt*; np. *mād* und *mādar*; mǎz. *mār*, gil. *mōr*; tat. *mōi*; kurd. *māk* (aus **mādk*); oss. d. *madä*, t. *mad*; PD. š. *mād*; afy. *mōr*. Von den Doppelformen im Bal. (mit *t* und *s*) und im Np. geht die erstere auf den st., die letztere auf den schw. Stamm zurück.
235. *mičag* M 98; NB. *mišay* D 118 saugen. aor. 3. s. *mičīt*; pp. *mitka*, nb. *mišt'a*. — phlv. *mīšīdan*; np. *maziđan*; kurd. *mītin*, praes. *mīzim*.
236. *mičāč* P, Mrs 34; NB. *mišāš* D 118 die Augenwimpern. — Vgl. np. *miža*, D 117 wird auch bal. *mižayān* überliefert, pl. zu *mižay*; kurd. *miži* und *mižānk*.
237. *mirag* P, M 95; NB. *miray* G 14, D 117 sterben. aor. *amirīn*, 3. s. *mirīt*; imp. *mīr*, *bimir*; pp. *murta* oder *murtag*, nb. *murt'ā* „tot“. kaus. *mīrēnay* töten HR 89. 8. — sskr. *mṛ*, *mriyātē*; aw., altp. *mar*; phlv. *murtan*; np. *murđan*, kaus. *mīrāndan*; kurd. *merīn*, k. *merīnīn*; oss. t. *mālīn*, k. d. *márun*, t. *márin* 178 b, c; PD. waḡ. *marī-am*, sar., š. *mīr-am*; afy. *mṛal*.
238. *mižay* D 117 oder *mēsay* D 120 harnen. pp. *mišt'a*. — sskr. *mih*, *mēhati*; aw. *miš*, *maešaṅti*; phlv. *mīšītan*; np. *mīšīdan*; kurd. *mīstīn*, *mīstīn*; oss. t. *mīšēin*; afy. *mītal*. Vgl. auch bal. *mis* Mrs 48 „Urin“ und *mis kanag* A 120^a, B 48^b „harnen“.
239. *mīk* aufgerichtet in *mīk-in* C 32^a 2 „ist aufgerichtet“, *mīkū kanag* „aufrichten, aufpflanzen“ C 31^b 3; auch *mīk k.* P, A 114^b, *mīk bēag* „aufrecht stehen“ A 114^b. — Ich schliesse das Wort an np. *mīḡ* „Pfahl, Pflock“ an; phlv., kurd., oss. ebenso; PD. waḡ. *mēḡ*, sar. *maḡ*; afy. *mēḡ*, *mēḡčū*; bal. *mēh* P, Mrs 47; D 120 „Pflock, Nagel“ ist aus dem Np. entlehnt.
240. *mēš* P, Mrs 34; NB. L 611^a, G 17^a Schaf (bes. das weibl. Tier im Alter von 2 bis 4 Jahren A 41^b). — sskr. *mēśá*; aw. *maeša*; phlv., np. *mēš*; kurd. *mī*, *mē*, *mīa*, *mīk*; PD. waḡ. *mái*, sar. *máo* und *maul*, š. *may* und *máyij*; afy. *maž*, *mēž*. Vgl. bal. *mēš-murg* P oder *mēž-murg* Mrs 62 „Pelikan“ = np. *mēš-mury*; kurd. *mīš-mury* „Trappe“ (ZDMG. 43. 77).
241. *mētag* P Haus, Wohnung; = np. *bāzār* B 48^b. — aw. *maeṣa* und *maeṣana* „Wohnung“; np. *mēhan*.
242. *murđān* D 116 oder *murđānay* L 611^a, D 116 (nur nb.) Finger. Davon *pād-murđānay* Zehen; *šāh-murđān* Zeigefinger; *nyāmayī-murđān* Mittelfinger D 116. — Ich leite das Wort von *mur* = *muhr* „Siegel, Siegelring“ + *dān* ab, also zunächst „den Siegelring tragend“. Vgl. np. *muhr-dār*. Die urspr. Bed. war offenbar ganz vergessen.
243. *murg* P, Mrs 30, 35; NB. *mury* L 611^b, D 117, Lew. 13. 2 Vogel, Huhn. — sskr. *mṛgá*; aw. *mereya*; phlv. *murū*; np. *mury*; oss. *mary*; yidgāh *muryoh* „Ente“; afy. *marya*. kurd. vgl. *mirāwī* „Ente“ (H.-Sch. ZDMG. 38. 89) = np. *mury-ābī*.

244. *mušag* P, Mrs 44, M 103, A 110^a; NB. *mušay* D 118 reiben, kratzen, streichen, salben, mahlen. aor. *amušin*, 3. s. *mušit*; imp. *muš*; pp. *mušta*, nb. *mušt'a*. — aw. *marez*; np. *muštan*; kurd. *mištīn*; afy. *mušal*.
245. *mušk* P, Mrs 43, A 53^a, B 48^b; NB. *mūšk* G 18^a, D 119 Ratte, Maus. — sskr. *mūṣ*, *mūṣaka* und *mūṣikā*; np. *mūš*; samn. *mīš*; g. *mušk*; kurd. *mišik*, *mišk*; oss. d. *miste*, t. *mīst*; afy. *maža*.
246. *muž* D 117 Nebel (mist after rain). — np. *muž*; kurd. *miz*, *mižī*.
247. *mūd* P, A 32^b, 43^b oder *mīd* P, Mrs 36, C 27^b 10, 11; NB. *mīd* L 610^c, D 120 Haar (eines Menschen); Ziegenhaar. — phlv. *mūd*, *mū*; np. *mū*, *mūi*; g. *mīd*; mās. *mī*, gil. *mū*; kurd. *mū*. Geht wohl auf die im Dhätup. angeführte $\sqrt{mū}$, *mavatē* zurück.
248. *mōr* P, Mrs 64, A 53^a, B 48^b; NB. D 119, im Pjg.-D. *mōrīk* A 140^a Ameise. — aw. *maoiri*; phlv., np. *mōr*; kurd. *mūrī*, *mērū*; afy. *mōr*. Auch *mōrag* „Korn an der Flinte“ Mss. 397^a stelle ich hieher; wtl. „Ameischen“ wie unser „Fliege, Mücke“.

N.

249. *nagan* P, Mrs 30; NB. *nayan* L 610, G 19^b, D 122 Brot. *nagan-pač* Mrs 29 „Bäcker“. — phlv., np., kurd. *nān* (so auch als LW. im Bal.); dagegen PD. minj. *nayan* To. 63.
250. *nak*^c G 15^a, D 122 Grossmutter; alte Frau. — aw. *nyākē* „Grossmutter“ f. zu *nyāka*; afy. *niyā*.
251. *namāš* G 23^a, D 123, *nawāš* Lew. 2. 2, 4 Gebet, Morgengebet. *n. k'anay* G 24. 32 beten. — *nawāšī* D 123 morgen, wtl. „zur Gebetszeit“. — sskr. *nāmas*; aw. *nemō*; phlv., np. *namāz*; kurd. *nūmī*, *nūmīž*; afy. *nmūnj*.
252. *namb* P, Mrs 33 Tau, Nebel (*nambī* D 123 fresh feeling in the air after rain). — aw. vgl. *nāmya*; np. *nam*; kurd. *nem*, *nemī*; afy. *nam*.
253. *naryān* C 26^b 1; NB. L 610 (-an), G 17^b, D 122, Lew. DK 17 Hengst, Pferd überh. — von *nar* „männlich“ D 122 = sskr. *nārya*; aw. *nairya*; phlv., np. *nar*; kurd. *ner*; oss. *nāl*. Die „Stute“ ist *mādyān*.
254. *našār* G 15^a Frau des Sohnes, Neffen oder Bruders. — sskr. *smuṣā*; oss. *nošt'ā*, *nvost'ā* 204; afy. *nžōr*.
255. *navāsuy* G 15^b, 28, D 123 Enkel, Enkelin. — np. *nawāsa*. Vgl. sskr. *nāpāt*; aw. *napāt*; altp. *napū*; np. *nawā*, *nawāda*, *nabīra*; kurd. *nevī*; afy. *nwasai* und *nmasai*. Die Form *navāsuy* scheint ein **napāḍraka* vorauszusetzen.
256. *našīk* Mrs 21, 41, A 67^b; NB. *našīx* oder *našī* D 122, HR 97. 5 nahe. adv. *našīkā* M 107. — sskr. *nēdiṣṭha*; aw. *našda*, *našdišta*; phlv. *našdīk*; np. *našd*, *našdīk*; kurd. *nešīk*, *nišūk*; PD. sar. *nīsd*; afy. *niždē*.
257. *nākun* P, Mrs 41, B 49^a oder *nāhun* P, Pjg.-D. A 139^b, Mss. 394; NB. *nāxun* L 611^a, D 121 Nagel (am Finger oder der Zehe). — sskr. *nakhā*; phlv., np. *nāxun*; kurd. *neinūk*; afy. *nūk*.

258. *nākū* P, A 114^a, B 49^a; NB. *nāχō* L 611^a, G 15^b, D 121 Oheim (Vatersbruder). *nāχō-zāχt* („Sohn des Oheims“) G 28, D 121 Vetter; *nāχū-zāl* („Frau des Oheims“) Lew. DK 6 Tante. — aw., altp. *nyāka*; phlv. *nyāk* „Grossvater“ oder „Onkel“ (West, Gloss. z. Mkh.); np. *niyā*.
259. *nāpag* Mrs 41 oder *nāfag* P, A 32^b, B 49^a; NB. *nāfay* D 121 Nabel. — sskr. *nābhi*; phlv. *nāfak*: np. *nāf*, *nāfa*; g. *nāfk*; kurd. *nāw*; oss. d. *naffā*; afy. *nū*, *nūm*.
260. *nāray* D 121 seufzen, stöhnen. pp. *nāriša*. — phlv. *nālān* (Haug und West, Gl. zum AV. S. 228); np. *nālīdan*; kurd. *nālīn*.
261. *nībīsag* Mrs 50, M 98 schreiben. aor. *nibisīt*; pp. *nibišta*. Davon *nimišta* oder *novišta kanag* P. dass. — aw. *√pis* + *ni* (sskr. *piś*, *piśati*); altp. *ni-piś*; phlv. *nipištan*; np. *niwištan*, *nibištan*, *nuwīstan*; kurd. *niwīsīn*.
262. *nigōšay* oder *niyōšay* D 123 hören, horchen, lauschen. pp. *nigōšt’a*. — aw. *guš*; phlv. *nyōšītan*; np. *niyōšīdan*; afy. *nywatal*.
263. *nikāh* (oder *na-*) C 29^b 3; NB. G 48. 5. 7 Aufmerksamkeit, Achtsamkeit. *n. kanag* oder *dārag* aufmerken, acht geben. — *√kas* „schauen“. phlv. *nikās*; np. *nigāh*; kurd. *nekā*.
264. *nindag* P, M 95, 97; NB. *ninday* G 14, G 123 sich setzen, sich niederlassen; sitzen, wohnen, verweilen. aor. *anindīn*, 3. s. *nindīt*; imp. *nind*; pp. *ništa*. — *ēr ninday* D 46 niedersitzen. — kaus. *ništainay* D 123 sich setzen lassen; ausbreiten, ausdehnen. — sskr. *√sad*, *sīdati*, aw. *had*, *hidaiti* mit *ni*; phlv., np. *nišastan*, *nišīnam*; kurd. *nišīn*; KD *ō-čīn*, *hō-čīn*, *hō-nig*, *hé-niṅg*. Sh. 200—201.
265. *niyām* D 124; *niyāmīg* C 27^b 13 oder *niyāmay* D 124 in der Mitte befindlich, der mittlere. adv. *niyāma* D 124, *nēāmā* Mrs 40 oder *niyānwān* G 5, D 124, Lew. 1. 9 in der Mitte, in. — sskr. *madhyamā*; aw. *maidya* und *maidyāna*; phlv., np. *miyān*; kurd. *maiyan*; oss. d. *mēdāg*, t. *mīdāg*; PD. *waḡ malung*, š. *medēna*, sar. *madān*; afy. *manj*, *miyanj*. Zum Uebergang von anl. *m* in *n* vgl. d. f.
266. *nīwag* P Frucht. — phlv. *mēwak*; np., kurd. *mēwa*; PD. *yidgāh mēwa*. Vgl. sskr. *√mīv* = *pīv* „schwellen, strotzen“.
267. *nēmag* P Richtung, Seite. *nēmgā* P, Mrs 21, M 107, C 26^b 11; nb. *nēmyā* G 21^a, D 125 in irgend einer Richtung, hin — zu, — wärts. — Vgl. aw. *naema* in der Bed. „Richtung, Seite“; np. *nēma*.
268. *nēmag* P, Mrs 31; NB. *nēmay* D 125 oder *nēway* L 610^a Butter. — Interessant! Gehört zu sangl. *nēwak* To. PD. 65; kurd. *niwišk*, *niwik*.
269. *nēmrōč* A 85^b oder *nērmōč* M 121; NB. *nērmōš* G 21^b, Lew. 10. 12 Mittag. (Gegens. *nēm-šap*, nb. *nēm-šaf* Mitternacht. — von *nēm* (= aw. *naema*, phlv., np. *nēm*, kurd. *nīw*) + *rōč*. phlv., np. *nēmrōz*, kurd. *nīwūs*; afy. *nīma-wraj*. Vgl. auch vd. 4. 45 *naemē asni*, *naemē χšafni*. Geldner, Stud. z. Avesta I. S. 100.

270. *nū* M 107, *nūn* P, A 99^b, B 49^a oder *nī* M 107; NB. L 612^b, G 26^a, D 124, *nīn* P jetzt, nun. — sskr. *nūn-am*; aw. vgl. *nūr-em* (= oss. d. *nur*, t. *nīr*); phlv. *nūn*; np. *nūn*, *kanūn*, *aknūn*.
271. *nōd* P; NB. *nōd* L 611^b, D 123 leichtes Gewölk, Nebel, Regenwolken, Regen. — ?aw. *snaoda*.
272. *nōk* P, Mrs 41; NB. *nōχ* G 23^b, D 123 neu. Adv. *nōk* M 105 von neuem, wieder; *nōχī* G 45. 22 kürzlich, neulich. — sskr. *nāva*; aw. *nava*; phlv. *nōk*; np. *naw*, *nō*; kurd. *nū*, *nau*; oss. t. *nvog*; PD. š. *nau*, sar. *nūj*; afy. *nawai*. Ich stelle auch nb. *nōχ* L 611^b, G 23^b, 25^b „Mond“ hieher. Urspr. wohl „Neumond“.
273. *nauχ* NB. D 123 oder *nōχ* Lew. DK 28 Braut. — Pott, Etym. Forsch. IV. 682. Urspr. „junges Mädchen“. Vgl. kurd. *lau* „junger Mann“; afy. *nāwē* „Braut“.

P.

274. *pa* P, M 112; NB. *p'a* D 54, HR 123^a auf, für, zu, bei, unter. *p'a-waθān* D 54 „among themselves“. — *p'a-č'i* Lew. 2. 27, G 31. 30 etc. warum? weswegen? — sskr. *úpa*; aw. *upa*; altp. *upā*; pāz. *pa*; np. *ba*; kurd. *be* (ältere Ausspr. *pe*); oss. *fa-*, *fä-* (?); PD. *pa*; afy. *pa*.
275. *pač* offen in *čam-pač* A 87^b „mit offenen Augen“; ferner in Verb. mit Verb. *pač kanag* P, Mrs 42, A 95^a „öffnen, losmachen“; *p. girag* Mrs 46 „wegnehmen“. — sskr. *ápānc*; aw. *apās*; phlv. *awāš*; np. *wāš*, *bāš* (vgl. *bāš kardan* „öffnen“, *rū-bāš* „offenen Angesichtes, entschleiert“); kurd. *wāžī*, *vāžī*. Auch nb. *p'āš-p'ād* „barfuss“ D 55 gehört hieher. Zu *apānc* stellt man mit Recht auch aw. *apāχtara*, phlv. *awāχtar*, np. *bāχtar*, während die Trennung in *apa-axtara*, an der noch Bang (BB. 15. 317) festhält, aufgegeben werden muss.
276. *pačag* Mrs 32, M 94, A 72^a (*fa-*); NB. *p'ašay* G 12, D 57, HR 121^b kochen, braten, backen. aor. *pačīt*; imp. *pač*; pp. *patka*, Pjg.-D. A 139^a *pahta*. — kaus. *p'ašēnay* HR 122^a. — sskr. *pac*, *pacati*; aw. *pač*; phlv., np. *puχtan*, *pasam*, k. np. *pasānīdan*; kurd. *pātin*, imp. *bepiž*; oss. d. *fičun*, t. *fičīn* (doch vgl. Hū. 291); PD. waχ. *pōč-am*, sar. *pēz-am*; afy. *paχawul*.
277. *pad* P Fussspur, Fusstapfen. Ganz wie *rand* (L. W. a. d. Si.) gebraucht. — *padā* P, Mrs 47, M 107^b, A 125^b; NB. *p'adā* D 56, Lew. 17. 27 etc. hinter, nach; später, hinterher, nachher (auch *p'adī* D 56). — sskr. *padá*; aw. *pada*; np. *pai*; kurd. *pei*; oss. t. *fād*; PD. waχ. *pod*; afy. *pal*. Davon auch bal. *p'adēag* G 13 oder *p'adāyay* HR 122^a, pp. *p'adāθō* oder *p'adāsō* „eilen, laufen“ = *pad-dēag*.
278. *padīānk* P Leiter. — Vom vor. Vgl. kurd. *peiān* „Stufen einer Treppe“; np. *pāya*.
279. *pahlī* P; NB. G 16^a, D 57, HR 123^a Rippe. — phlv., np. *pahlū* (vgl. bal. *p'alaxā* in der Richtung nach, auf der Seite von G 21^a, HR 115^a, z. B. *rāstēn*

- p'alavā* auf der rechten Seite D I. 14); m̄z. *pālī*, gil. *pālū*; KD *pahlī*; afy. *palan*.
280. *p'ajyā* oder *p'ajī* D 55, HR 121^a zusammen mit, in Begleitung von, zugleich mit. Gew. m. *gō*; z. B. *gō mā p'ajyā* „mit uns“ G 57. 4. — Aus *pa + jā* „Ort, Platz“. Vgl. np. *baḷā*. Davon *paḷārag* Mrs 43; nb. *p'ajyā* (-*jā*) -*āray* G 12 „untersuchen, erkennen“. Vgl. np. *baḷā āwardan*.
281. *p'akar* D 54, G 31. 27 u. s. w. dienlich, nützlich, notwendig. — Steht wohl für *p'a-kār* = np. *bakār* (vgl. sskr. *upakāra*), wie auch C 31^b 6 *pakār* sich geschrieben findet: *har wahdē ki tarārā mārā pakār bi-bēt* „so oft du uns brauchst“.
282. *pant-dēag* Mrs 18 belehren, unterrichten. — Wtl. „Ratschläge erteilen“ von *pant* = phlv., np. *pand*; oss. *fänd*.
283. *par* P, Mrs 21, 35, M 112; NB. *p'ar* D 56 auf, zu, für, über, mit, in Bezug auf. *par-ča* P, Mrs 49 oder *par-či* (-*či*, -*čiā*) M 110; nb. *p'ar-č'i* D 56 weswegen? warum? in Bezug worauf? — sskr. *upāri*; aw. *upairi*; altp. *upariy*; phlv. *awar*; np. *abar*, *bar*; kurd. *ber*; oss. *far*; PD. waḷ. sar. *war-*; afy. *prē-*. Vgl. die Bem. u. d. W. *gvar!* Bei D 45 findet sich auch die Form *awar* angegeben.
284. *paran-* drüber hinaus gehend in *param-pōšī* P, M 120, B 38^b „in drei Tagen, über-übermorgen“ und *paran-dōšī* P, M 120, nb. *p'-* G 20 „vor zwei Nächten, vorgestern“. Vgl. *pōšī* und *dōšī*. — Zu sskr. *parás*; aw. *parō*; oss. *far-* (Hü. 274. 1) zu stellen. np. *paran*, *parandōš*; afy. *parūn*.
285. *parērī* P oder *pairērī* M 119 (auch *pairī*); NB. *p'airī* D 58, HR 122^b (-*īn*) vorgestern. — aus aw. **parō-ayara*; phlv., np. *parīr*; kurd. *piērīē* (H.-Sch., ZDMG. 38. 56) oder *per* (Justi, K. Gr. S. 160, Nr. 148).
286. *pas* P (A 40^b *fas*); NB. *p'as* D 56 Kleinvieh. *siyāhīn pas* = Ziege, *ispētīn pas* = Schaf P. — sskr. *paśú*; aw. *pasu*; kurd. *peš*; oss. d. *fus*, t. *fīs*; PD. waḷ. *pus*, *pos*, sar. *piés*, *pés* „Schaf“; afy. *psa*.
287. *paš*, kompar. *paštara* P später, nachmals; *paštarē* Mrs 20, 21 nach (von der Zeit). — *paš kapag* P bleiben, übrig bleiben. — aw. *pasču*; altp. *pasā*; phlv., np. *pas*; kurd. *pāšī*; oss. d. *fastāge*, t. *fāstag*; KD *pes*, *peš*, *peč*; afy. *pas*.
288. *patay* Lew. 6. 35, 37 abhauen, abschneiden. imp. *pat*. — oss. *fadun* = arm. *hat-anem*, Hü. 268.
289. *patan* Mrs 30, A 75^b (-*f*-) breit. — aw. *paθana*; phlv., np. *pahan*; kurd. *pān*; oss. d. *fa't'an*, t. *fāt'ān*; KD *pēn*, *pahān*, *pan*; afy. *plan*.
290. *pāčīn* P, M 27, A 51^a; NB. *p'āšīn* L 610, G 17^a (-*an*), HR 122^b Ziegenbock, bes. männliche wilde Ziege (auch *kōhī pāčīn*). — phlv. *pāčīn*; np. *pāsan*.
291. *pād* P, Mrs 39, 34, A 33^a; NB. *p'ād* L 611^b, D 54 oder *p'ās* G 16^a Fuss, Bein. — sskr. *pāda*; aw. *pāda*; phlv. *pāi*; np. *pāi*, *pā*; kurd. *pāi*. Vgl. *pad*.

Zusammensetzungen mit *pād*, *p'ād*:

- pāda-dūl* P Fusssohle. — *p'ād-gusār* D 54, HR 121^b Schuhe. — *pāda-muč* P; nb. *p'ād-muč* D 54 Knöchel (am Fusse). — *p'ād-murdān* (oder *-ānay*) D 54—55 Zehen. — *p'ād-p'ūst* D 54 Rücken des Fusses, Rist.
292. *pālāyag* M 104; NB. *pālēnay* D 53 seihen, worfeln, reinigen. aor. *pālāyīt*; pp. *pālāta*. — pāz. *pālīdan* oder *pālāīdan* (West, Gl. zum Shik. g.); np. *pālūdān*, *pālīdan*, *pālāyīdan*; kurd. *pālāndin*, *pālīn*.
293. *pārī* A 108^b; NB. *p'ārī* D 55 voriges Jahr. — np., kurd. *pār*; oss. d. *fārā*, t. *faron*; PD. waḡ. *pard*, sar. *parous*; afy. *parōs*-. Justi (JJ. u. d. W.) und Tomaschek (PD. 19) vergleichen sskr. *parut*.
294. *pir-* um — herum in *pir-dēag* A 106^b oder *pir-kanag* Mrs 17, A 106^b herumlegen, umlegen, anziehen. — sskr. *pāri* (*pari-dhā*); altp. *pariy*; phlv. *pir-āmūn*; np. *par-*; kurd., KD *per-*; PD. *par-*, *pri-*.
295. *pis* nach, später, weiter, über — hinaus in *pis-parampōšī* heute über 4 Tage (wtl. „nach dem überübermorgigen Tage“), *pis-parandōšī* heute vor 3 Nächten M 120, P. Vgl. Nr. 284. *pis-pairī* M 119; nb. *p'is-p'ērī* G 20^a oder *p'-p'airī* D 56, HR 123^a (*-īn*) heute vor drei Tagen. Dafür auch *pištī-parampōšī*, *pišta-pairī* P. — S. *paš*.
296. *pit* P, Mrs 34 (A 68^b: *fit*; Pjg.-D. A 137^b *fis*); NB. *p'is* G 15^b, HR 121^b oder *p'iṣ* D 55, Lew. 14. 11 Vater. — sskr. *pitṛ*; aw. *pitare*; altp. *pitār*; phlv. *pit*; np. *padar*; kurd. *pier*, zaza *pī*; oss. d. *fidā*, t. *fid*; PD. sar. *pid*, š. *ped*; KD *pei*; afy. *plār*.
297. *p'isāday* NB. D 56 Stiefsohn. — Steht für *p'iṣ-zāday* „Sohn des Vaters“ d. h. des Hausvaters, nicht aber zugleich der Hausfrau.
298. *pīg* Mrs 34, B 48^a; NB. *p'īγ* D 59 Fett. — sskr. *pīvas*; aw. *pivō*; phlv., np. *pīh* (pāz. *pēy* bei West, Gloss. z. Shik. g.); kurd. *pīū* „Talg“ (H.-Sch., ZDMG. 38. 57); oss. d. *fiu*, t. *fiw* „Fett, Speck“; PD. waḡ. *pīχ* „Bestmilch“.
299. *pīmās* P, Mrs 41, 57, A 39^b (*f-*); NB. *p'īmās* G 27^b, D 59 Zwiebel. — phlv., np., afy. *piyās*; kurd. *pīwās* (Jaba: *pīvās*); KD *piyōz* und *pigōz*.
300. *pīruk* P, A 114^a; NB. *p'īruk* G 15^b, D 58, HR 122^b Grossvater. — Von *pīr* (phlv., np., kurd. ebenso) „alt“. kurd. zaza *pīrik* „Grossvater“.
301. *p'ēḍ* oder *p'ēḍān* NB. D 58 hier, hierher, hierhin. *p'ēḍān p'ōḍān k'anay* Lew. DK 27 oder *p'ēzān p'ōsān k'*. HR 87. 6 v. u. Ausflüchte gebrauchen, zögern; wtl. „hierhin, dorthin machen“. — Aus *pa* + *idā*, *aidā*; *p'ōḍ* „dorthin“ aus *pa* + *ōdā*.
302. *pēš* P; NB. *p'ēš* oder *p'ēšā* D 59 zuerst, zuvor. *p'ēšī* D 59 der erste, frühere. *pēštar* P, *pēštir* oder *-rā* M 108 zuvor, eher. — aw. *paitiš* (de Lagarde, Beitr. 50; pers. Stud. 74); altp. *patisš*; phlv., np. *pēš*; kurd. *pīš*; PD. waḡ. *patš-*, *pitš-*, sar. *pač*.

303. *prāh* P, Mrs 40; NB. *p'rāh* D 56 breit, weit. Davon *prāhī* P, nb. *p'rāhī* oder *p'rāhād* D 56 Breite, Weite. — sskr. *Vprath*; *prāthas*; aw. *fraθō*; phlv., np. *farāχ*, *farāχī*; kurd. *ferēh*, *ferāh* (H.-Sch., ZDMG. 38. 77).
304. *p'usay* NB. D 56 Sohn (gew. wird *bača* gebraucht). — sskr. *putraká*, dini. zu *putrá* = aw., altp. *puθra*; phlv. *pusr*, *pus*; np. *pusar*, *pūr*; samn. *pīr* (= *pūr*); kurd. *pes*, *pisir*; oss. d. *firt'*, t. *firt'*; PD. *waχ. pōtr*, sar. *pōc*, š. *puć*, minj. *pūr*. Vgl. Bartholomae, BB. 9. 129 ff.
305. *prušag* P, M 99, A 70^b; NB. *p'rušay* D 56, HR 122^a brechen, bersten intr., (von einem Heere) geschlagen werden, zersprengt werden. aor. *aprušīn*; imp. *pruš*; pp. *prušta*, nb. *p'rušt'a*. — Das kaus. *prōšag* M 99, Mrs 38, A 70^b, Pjg.-D. A 135^a, 135^b bed. tr. brechen, (ein Heer) schlagen, zersprengen. — Ich zerlege das Verb. in *pa* + *rušag*. Dieses setzt ein altir. **ruχš*, Fortbild. von *rus* voraus = sskr. *ruj*, *rujāti* „zerbrechen“. Aus den PD. (To. 135, 133) gehört hieher *waχ. rūzam*, sar. *raosam*, vielleicht auch š. *wa-ray-am*, *w-ruχ-tam*, kaum np. *raχ*, *raχna* „Riss“ wegen des a-Vokals.
306. *pūñzig* Mss. 396^a oder *pīñz* P; NB. *p'īz* G 16^a oder *p'īd* D 58 (? *p'īd*) Ferse. — sskr. *pārṣṇi*; aw. *pāšna*; phlv. *pāšnak*; np. *pāšina* oder *pāšina*; kurd. *pāsūneh*, *pāneh*, *pānīeh* (H.-Sch., ZDMG. 38. 55), *pānī* (JJ. 73); PD. *waχ. pāšna*, sar. *puχnā*; afy. *pūnda*.
307. *pūšī* P oder *pūñšī* Mrs 31 oder *pišī* Mss. 396^a (*fišī* A 54^b) Katze. — np. *pōšak* oder *pušak*; kurd. *pišīk*, *pišīk*; auch (H.-Sch., ZDMG. 38. 56) *pīšīk*, *pīšī*, *pišīleh*; PD. *waχ.*, sar. *piš*, š. *paš*, yidgāh (Bi.) *piškoh*; afy. *pišō*.
308. *pōšag* Mrs 18; NB. *p'ōšay* D 54 sich kleiden, sich anziehen. kaus., nb. *p'ōšenay* D 54 jem. bekleiden. *pōšāk* P, Mrs 29 Kleidung, Anzug. — np. *pōšīdan*, *pōšā*; afy. *pōšal*, *pōšāk*.
309. *pōšī* oder *pōñšī* P, M 119, A 108^b übermorgen. — Vgl. Nr. 284 und 295.
310. *pōz* P oder *pōñz* Mrs 41; NB. *p'ōñz* L 611^a, G 16^b, D 58, HR 121^b Nase. — np. *pōz*; kurd. *pūz*, *pōz*, *bōz* (JJ. 59; H.-Sch., ZDMG. 38. 56); PD. sangl. *fuzik*, minj. *foska*, yidgāh (Bi.) *fiskoh*; afy. *pōza*. oss. d. *finje*, t. *finj* wäre nach Hü. 286 davon zu trennen.

R.

311. *ramag* P, B 47^b; NB. *ramay* D 80, HR 130^b, G 17^a Herde (von Schafen oder Ziegen). — phlv. *ramak*; np. *ram*, *rama*, *ramak*; afy. *ramma*.
312. *randay* D 80 kämmen. — sskr. *rad*, *rádati* „kratzen, ritzen; eine Bahn vorschürfen, vorzeichnen“; phlv. *randītan* „kratzen, schaben“ (AV. 79. 4 etc.); np. *randīdan*; kurd. *renīn*. Die Bed. von PD. *waχ. wa-rand-um* (To. 132—133) „ich führe“ erinnert an das Sanskrit.
313. *rasag* P, Mrs 29, M 98, B 47^b; NB. D 79 ankommen, anlangen, erreichen, finden. aor. *rasīt*; pp. *rasita*, nb. *rasīða*. — kaus. *rasānag* P oder

- rasāinag* M 90; nb. *rasainay* D 79 ankommen machen, überbringen, übermitteln; einholen, erreichen. — aw. *√rās*; altp. *√ras*; phlv. *rasītan*; np. *rasīdan*; PD. waḡ. *račam*, sar. *pačreḡam* To. 133; afy. *rasēdal*.
314. *rastar* P; NB. D 79, HR 130^a wildes Tier, Jagdtier, Löwe. *siyāhīn rastar* D 79 „Wildschwein“. — Vgl. sskr. *√arś* „verletzen“.
315. *riyay* D 81 (L 610^e) cacare. — aw. *iri* = sskr. *ri* oder *rī*, *riṅāti* „laufen lassen“; phlv. *rītan*; np. *rīdan*; kurd. *rītin*; oss. t. *liin*.
316. *rēčag* P, M 97, A 88^b; NB. *rīšay* G 13, D 81, HR 130^b ausgiessen, wegwerfen, zerstreuen; (die Feinde) schlagen, besiegen (w. lat. *fundere*). aor. *arēčīn*; imp. *rēč*; pp. *rētkā*, nb. *riḡt'a*. — sskr. *ric*, *riṅakti*; aw. *irič*, *rič*, *raēčayeiti*; phlv., np. *rēxtan*; kurd. *rētin*; oss. d. *lējun*, t. *lijin*. Die entsprechenden Formen in den PD. To. 134—135 bedeuten „müde sein, zurückbleiben, verweilen“.
317. *rēk* P, M 30, A 57^b, B 47^b; NB. *rēḡ* D 81, HR 130^a Sand, sandige Stelle, Sandhügel. — verw. mit dem vor. np. *rēk*; kurd. *rīk*, *rih*; afy. *rēg*.
318. *rēsag* M 98; NB. *rēsay* D 81 spinnen, flechten. aor. *rēsīt*; imp. *rēs*; pp. *rista*, nb. *rēšt'a*. — Vgl. *brēsag*. — sskr. *riś* „rupfen, zerren“; np. *rēsīdan*, *rištan*. S. auch *brēsag*.
319. *rudag* M 96; NB. *ruday* D 79 wachsen, keimen, gedeihen, sprossen. aor. *rudīt*; pp. *rusta*, nb. *rust'a*. kaus. *rōdīnag* Mrs 18, nb. *rōdainay* D 80 aufziehen, grossziehen. — sskr. *√rudh*, *rōdhati* Rv. 8. 43. 6; *ruh*, *rōhati*; aw. *rud*, *raodeñti*; phlv. *rustan*, *rōdītan*; np. *rustan*, *rōyīdan*.
320. *rumb* D 80 Lauf. Davon *rumbag* M 103, nb. *runbay* D 80, HR 130^b eilen, laufen, davoneilen, entfliehen. aor. *rumbīt*; pp. *rumbita*, nb. *runbīsa*. Vgl. *t'ōlay runbāna runbāna yā rūp'ask yārā āxtō rasita* „ein Schakal kam in eiligster Flucht zu der Höhle eines Fuchses“ HR 89. 4—5. — Vielleicht gehört hieher aw. *ruma* „in raschem Laufe“ yt. 17. 12. np. *ram*, *ramīdan*.
321. *runag* M 97, A 79^b, B 47^b; NB. *runay* D 80, HR 130^b (*ū*) ernten. aor. *runīt*; pp. *ruta*, nb. *ruḡa*. — sskr. *lū*, *lunāti*; PD. waḡ. *wa-rūnam*; waḡ. *rut*, sar. *rūt* „Jätung des Unkrautes“ To. 135.
322. *rōag* P, A 65^a oder *rovag* M 96; NB. *ravay* D 81, G 13, HR 130^b gehen. aor. *arōān*, *arēīn*, 3. s. *rowt*; imp. *rō*; pp. *šuta*, *šut*, *šu*; nb. *šudā*, *šuḡa*. — aw. *√rap* und *√šu*, *šavaitē* = sskr. *cyu*, *cyāvatē*; altp. *šiyu*, *ašiyavam*; phlv. *raftan*; np. *raftan*, *rawad* und *šudan*, *šavad*; kurd. *rewīn* und *čīen*, *di-čīm*; oss. d. t. *čāūn*; PD. waḡ. *wa-refsam*, sar. *wa-rāfsam* und waḡ. *wa-čauam*, sar. *wa-žewsam*, š. *wi-žawcam*. To. 133 und 152.

Zusammensetzungen mit *rōag*:

dar rōag A 150^b; Lew. 14. 2 herauskommen, entkommen. — *ēr ravay* nb. D 46 hinabkommen. — *māñ ravay* nb. D 115 hineingehen, eintreten. — *pāda rōag* P, A 124^a gehen, zu Fuss gehen.

323. *rōbā* P, Mrs 35, 58; NB. *rōp'ask* G 18^b, D 80, HR 130^b Fuchs. — Das sb. ist LW. — sskr. *lōpāka* und *lōpāsā*; aw. *raopiš*; phlv. *rōbās*; np. *rūbāh*; g. *rūwās*; kurd. *rōuwi*; oss. d. *robas*, t. *rūbas*; PD. sar. *rapc*.
324. *rōč* P, Mrs 33, 46, B 47^b; NB. *rōš* L 610, G 21^b, D 80 Tag, Tageslicht, Sonne. *ē rōč* diesen Tag, heute A 108^b. — *rōč šutag* es ist Tag geworden A 86^a. — Von aw. *√ruč* = sskr. *ruc*. sskr. *rōcāh*; aw. *raočō*; altp. *raučah*; phlv. *rōč*; np. *rōš*; samn. *rū*; g. *rūž*; kurd. *rūž*; afy. *wraj*. Bal. *rōšanī* „Licht, Helle“ P und *rōšanāī* „Morgendämmerung“ P, die zu aw. *raoχšna* gehören, sind aus dem Np. entlehnt. Die Nbf. *rō* = *rōš* findet sich D 80, HR 131^a (*har-rō* Tag für Tag).

Zusammensetzungen mit *rōč*:

- rōš-āsān* Sonnenaufgang, *rōš-ēr-šud* Sonnenuntergang nb. D 41, 80, HR 130^a. — *rōš-tikā* früh am Morgen G 26^b, D 80, Lew. 8. 2, HR 130^a. — *rōžgīr* nb. Sonnenfinsternis D 80. Vgl. *māgīr*.
325. *rōd* P, Mrs 32, A 57^b, B 47^b Kupfer. — sskr. *lōhā* „rötlich; Kupfer“; aw. gehört vielleicht *raoiđita* Epith. zu *aži* „Schlange“ hieher (auch sskr. *lōhita* kann geradezu „Schlange“ bedeuten); np. *rōī*.
326. *rōd* D 80 Steilufer eines Stromes oder Giessbaches. — sskr. *rōdhaḥ* „Erdaufwurf, steiles Ufer“.
327. *rōgan* P oder *rōgun* Mrs 55; NB. *rōyan* D 81 oder *rōyin* G 19^b zerlassene Butter, Oel, Fett. — aw. *raoyna*; phlv. *rōkan*; pāz. *rōgan*; np. *rōyan*; kurd. *rūn*; PD. waḡ. *rūyn* oder *rōyūn*, minj. *royūn*, sangl. *rōy*, sar. *raun*.
328. *rō-kanag* Mrs. 17 oder *rōk-kanag* P; NB. *rō k'anay* D 81, G 13, HR 130^b oder *rōχ-k'anay* HR 130^b anzünden (eine Lampe oder ein Feuer). — *rōχ bēay* angezündet sein, brennen, leuchten. z. B. *ās rōχ bīša* „das Feuer brannte“ Lew. 10. 4. — von *rōk* (*√ruč*) „leuchtend, hell, brennend“ + *kanag*. Vgl. *ās-rōχ* u. d. W. *ās*.
329. *rōpag* M 98 fegen, kehren. aor. *rōpīt*; pp. *rupta*. — np. *ruftan*, *rūbad*.
330. *rōt* B 47^b Fluss. — aw. vgl. *raodaya*; altp. *rauta*; phlv. *rōt*; np. *rōd*; kurd. *zaza rō*.
331. *rōš* L 611^c, D 80 oder *rōs* G 16^a, HR 130^a Eingeweide. — np. *rūda*; kurd. *rouwī*. (JJ. wird aw. *urvata* verglichen); PD. sar. *raud*.
332. *rōtag* Mss. 396^b Wurzel. — von *√rud* „wachsen“. kurd. *rōt* „Gerte, Rute“. JJ. u. d. W.

S.

333. *sak* P, Mrs 45, 46, 48; NB. D 87, HR 133^a (*sak'in*) hart, stark, fest; als adv. sehr P 28. 2; ebenso *sakyā*, *sak'yā* und *sakīyā* „sehr“ G 23^a, D 87, Lew. 17. 22. Vgl. *sak'yā bēay* stark werden, zunehmen HR 114. 4. — Vgl. sskr. *√sak*; phlv., np. *saxt*; yidgāh *sukt*. Abfall des Schlusskonson. wie bei *mar* = np. *mard* „Mann“.

334. *sar* P, Mrs 37, A 32^b; NB. *sayar* G 15^b, D 87 (D 85 auch *sar*), HR 132^b Kopf, Haupt; Spitze, Ende, Anfang. — *sar* ehe, bevor M 107. — *sarā* P, Mrs 21, 48, M 107, 108; nb. G 26^b, D 86 vor, an der Spitze von; auf, an; über, oberhalb. — *sarā ērā* von oben nach unten, herab D 86. — *dō-sar* doppelt, *sai-sar* dreifach u. s. w. M 118. — sskr. *śtras*; aw. *sara*; phlv., np., kurd., afy. *sar*; oss. *sār*; PD. waḡ., sangl., minj. *sar*. Vgl. b. *sārīā* „vorher“ P.
335. *sarand* P; NB. G 23^b, HR 132^a Kamm. — Ich zerlege das Wort in *sar* + *rand*. Vgl. *randay* „kämmen“. In der Bed. „Pfad, Spur“ ist *rand* (dav. auch *randā* „hinter jem. her“) Lehnwort aus sindhi *randu*.
336. *sard* P, Mrs 42; NB. *sārt* G 21^b, D 84, HR 99. 13 kalt. — *sardī* Kälte B 46^a. — aw. *sareta*; phlv. *sart*; np. *sard*; kurd. *sār*; oss. *sald* „Kälte“ 219; PD. waḡ. *sūr*; afy. *sōr*.
337. *sarjah* G 24. 1, D 86 oder *sarjā* HR 132^a Polster, Kopfkissen. — von *sar* + *jā*; wtl. „Platz für den Kopf“. np. *sarjā* hat andere Bed.
338. *sarēn* G 16^a, D 86, HR 133^a (L 611^a: *sirīn*) Lenden, Hüften. P. hat *ṣrēn*. — *sarēn banday* die Lenden gürten, helfen, beistehen D 86, Lew. 7. 53. Dav. *sarēn bandī* Hilfe, Beistand D 86, HR 134^a. — sskr. *śrōṇi*; aw. *sraoni*; np. *surūn*, *surīn*; PD. waḡ. *šunj*, sar. *ḡaun*.
339. *sāh* D 85, Lew. 15. 8 9 etc. Atem; Leben. Dav. *sāh zīray* D 85 Atem schöpfen, atmen. *sāh-dār* D 85 Haustier wie np. *jān-dār*. — sskr. *śvāsā*; afy. *sāh*. gabri *šā* „Seufzer“ ZDMG. 35. 402.
340. *sāig* Mrs 29; NB. *sāi* HR 132^a oder *sāh* D 85 Decke, Bedachung; Schatten; Schattenbild, Abbild. — sskr. *chāyā*; phlv. *sūyak*; np. *sāya*; kurd. *sī*, *sé*; PD. waḡ. *sāyāh*, sar. *suyāh*.
341. *sāyag* A 118; NB. *sāinay* D 85 oder *sāyīnay* HR 133^a scheeren, rasieren. aor. 2. s. *sāyī*; imp. *sā* z. B. *sarā sā* G 25^a scheere mich!; pp. *sātak* (nb. *sāint'a* oder *sāyint'a*). — zunächst (die Haare) abschneiden = sskr. *chā*, *chyāti*.
342. *sindag* P, M 97, A 112^a; NB. *sinday* D 88 brechen, pflücken, spalten (C 29^b 1). aor. *asindīn*, 3. s. *sindī*; imp. *bisind*; pp. *sista*, nb. *sist'a*. — sskr. *chid*, *chinātti*; aw. *sēid*, *sēīndayeiti*; pāz. *škāndan* (auch *sk-*), *škastan*; np. *šikastan*, imp. *šikan*; kurd. *šikastīn*; oss. t. *sādt'in*, *sāt't'in* 221; PD. waḡ. *škōndam*, š. *š'čādam*, sar. *ḡčēigam* To. 158.
343. *siyāh* P, Mss. 396^b; NB. G 21^a, D 89 (*syāh*); Lew. 6. 33 auch *siyāhay* schwarz. Uebertr. in Redensarten wie *ūn wasī dēm siyāh k'usā* „er hat sich selbst geschändet“ G 54. 14 (vgl. np. *siyāh kardan*); *siyāh bēay gō sālā* „Ehebruch treiben mit einem Weibe“ G 55. 26. — sskr. *śyāvā*; aw. *syāva*; phlv., kurd., np. *siyāh*; samn. *sūah*; oss. d. *sau*; PD. waḡ. *šū*, sangl. *šōi*.
344. *sīh* D 91 oder *sī* Lew. 11. 7 Bratspiess D, Ladstock Lew. (In dieser Bed. D 91 *tufak-sīh*). — *sī-kārč* Mrs 52 langes, zweischneidiges Schwert

- (wtl. „Spiessmesser“). — np. *sīχ*, von Vu. zu sskr. *śikhā* „Spitze“ gestellt; kurd. vgl. *sīχī*, *sīχū* „Lunte“?
345. *sīkun* P, Mrs 43, 59; NB. *sīχun* D 90, Lew. 4. 1, 2; HR 133^a Stachel-schwein. — *sīkun-tir* porcupine-quill D 90. Wtl. „St.'s Pfeil“, wohl von dem Volksglauben, dass das St. seine Stacheln wie Pfeile abschnellt. — aw. *sukuruna*; np. *sīχūl*; g. *sīχur*; kurd. *sīχōr*; afy. *škūnr*.
346. *sīna* A 32^b oder *sīnā* Mrs 31; NB. *sīnay* L 611^b oder *sēnay* D 90, HR 132^b Brust. *sīna-band* Brustriemen der Pferde A 34^b. Nach P bed. *sēnag* circle on a camels breast. — phlv. *sīnak*; np. *sīna*; kurd. *sīng*; PD. š. *siná* (hier „Gemüt, Empfindung“).
347. *sīyay* NB. D 91, HR 133^a schwellen. pp. *sīḍa* oder *sīsa*. — ?sskr. $\sqrt{śvi}$, *śvā*, *śváyati*. Vgl. das vor., sowie Nr. 339.
348. *srunbē* L 610^c oder *surum* D 86 Huf. — aw. *srva* „Klaue, Horn“; phlv. *srūb*; np. *surū* oder *sarūn* „Horn“, *sunb* oder *sum* „Huf“; kurd. *sim*; PD. waḫ. sar. *sūm*; afy. *sum*.
349. *sučag* Mrs 31, M 95 (nach P *sūčag*); NB. *sušay* D 87 intr. brennen, in Brand stehen. aor. *sučīt*; pp. *sutka*, nb. *suxtā*. — V. der schw. Wz. Form, sskr. *śuc*, *śócati*; aw. *suč*; phlv., np. *sūχtan*; kurd. *sōtīn*; oss. d. *sōjun*, t. *sūjin*; afy. *swajawul* tr.; *swal* intr. Vgl. auch *sōčag*.
350. *suhr* A 34^a; NB. D 89, HR 133^a oder *sohr* P, Mrs 43; NB. G 21; auch *sūr* P rot, glühend (Lew. 11. 8). — *sohr-mār* eine Schlangenart, sehr giftig, beisst namentlich Kamele Mrs 63, A 52^a. — *sohr-bād* P, A 101^b N. einer Krankheit (nach P „Aussatz“). — sskr. *śukrá*; aw. *suxra*; phlv. *suxr*; np. *surχ*; g. *sur*; kurd. *sōr*; oss. d. *surχ*, t. *sirχ*; PD. waḫ. *sōkr*; afy. *sūr*.
351. *sumb* P; D 87 Loch. *sumb janay* bohren D 87. — np. *sumb* „Loch“, *sum* „Höhle“. Vgl. d. folg.; kurd. *sūnb*, *sunb*.
352. *sumbag* M 95; NB. *sumbay* D 88 bohren; stechen (in der Seite). aor. *sunbīt*; pp. *subta* oder *sunbita*. — aw. **sup*, wie es in *sufra* vorliegt; phlv. *suftan*; np. *suftan* und *sunbīdan*; kurd. *sōntīn*.
353. *sunay* D V^d 111 hören; pp. *sunīfā*. — sskr. *śru*, *śṛṇōti*; aw. *sru*, *surunaoti*; phlv. *srūtan*; np. *šunūdan*.
354. *surušk* P; NB. *sarōš* G 16^b, D 87, HR 132^b oder *šarōš* L 610^c Ellbogen. Vgl. PD. š. *čerost* To. 53.
355. *surup* P, -uf A 34^a Blei. — aw. *sru*; np. *surb*, *usrub*; kurd. *sirift*.
356. *sūčin* P, A 98^a oder *sīčīn* P; NB. *sīšīn* D 90, *šīšan* HR 134^b oder *šīšīn* L 611^c, Lew. 2. 16 Nadel. — phlv. *sūčan*; np. *sūšan*; kurd. *šūžin*; oss. d. *sōjine*, t. *sufin*; PD. waḫ. *sic*, sar. *sīc*; vgl. aw. *sūka*. sskr. *śūka* bed. auch „Stachel eines Insekts“.
357. *sūt* P, A 119^a oder *sīt* P, Mrs 48 (NB. *sūd* D 88 ist Lehnwort) Nutzen, Vorteil, Zins. — aw. \sqrt{su} „nützen“. phlv. *sūt*; np. *sūd*.

358. *sōčag* P, Mrs 31, M 95; NB. *sōšay* D 88, HR 132^b trans. brennen. aor. *asōčēn*, imp. *bisōč*, pp. *sōtka*, *sōhta*, nb. *sōχta*. — Von der st. F. d. *√suč*. Vgl. sskr. *śōcāyati*; aw. *saočayač*, *saokeñta*. Vgl. *sučag*. Das Bal. hat die Unterscheidung zw. st. und schw. Wzl.-Form und im Zusammenhang damit zw. trans. und intr. Bed. erhalten!
359. *saugind* oder *sōgind* P; NB. *sauyan* D 88 oder *suxan* Lew. 6. 6 Eid, Schwur. *saugind varag* P einen Eid leisten (trinken); *sauyan ēīray* D 89 oder *saugind kanag* Pjg.-D. A 156^a oder *suxan dēay* Lew. 6. 10 (14. 6: s. *kānag*) schwören. — aw. *saokeñta* vd. 4. 54; np. *saugand* (mit *χwardan* oder *dādan*); kurd. *sond* (m. *χwarīn*).

Š.

360. *ša-* Präfix, Ueberrest einer Präpos., etwa = aw. *aiwiš*. Vgl. de Lagarde, pers. Stud. 74.
361. *šamušag* Mrs 35 oder *šamōšag* M 102; NB. *-ay* D 93, HR 134^b vergessen. aor. *šamōšēt*; pp. *šamušta*, nb. *-t'a*. — Von *ša-* + *mušag*, das ich zu sskr. *√mrš*, *mṛšyati*, *māršati* stelle; np. *farā-muš*, *farā-mušt*, *farā-muš*.
362. *šap* P, M 121, B 47^b; NB. *šaf* L 610, G 21^b, D 92, HR 134^b Nacht. *šap-čar* P (*čap-čal* Mrs 61) Fledermaus; wtl. „bei Nacht weidend, d. h. auf Nahrung ausgehend“. *šaf-čirāy* D 92 Leuchtküfer; wtl. „Nachtleuchte“. — sskr. *kšáp*; aw. *χšap*, *χšapan*; altp. *χšapa-vā* „des Nachts“; phlv. *šap*; np. *šab*; kurd. *šew*; oss. d. *axsawa*, t. *äxsāw*; PD. wāχ. *šub*, š. *šab*, sar. *χāb*, minj. *χšawa*, yidgāh (Bi.) *kšowoh*; afy. *špa*.
363. *šaštaγ* G 13; HR 134^a oder *šastay* D 92 (NB.) senden, schicken. pp. *šaštāsā* oder *šastāša*. — Von *ša-* und *√stā*. Vgl. np. *fīristādan*; afy. *āstawul*.
364. *šavaškay* D, NB. D 93, HR 103. 8 oder *šōškay* G 13 verkaufen. pp. *šawaχt'a*. — S. Nr. 360. Vgl. np. *fīrūχtan*, *fīrūš*; samn. *be-bīrūšīun*; kurd. *fīrūχsiun*, *fērūšim*, vgl. Justi, Nr. 7; afy. *prōlal*, *prōwul*.
365. *šawā* oder *š, ā* NB. D 91, 93, HR 134^a Pron. d. 2. pers. pl. ihr. dat. akk. *šawār*, *šār*. — Dies die echt bal. Form. SB. *šumā* P, M ist aus dem Np. entlehnt. sskr. *yūyām*, *yūsmān* etc.; aw. *yūzem*, *χšmaībyā*, *χšmač* etc.; pāz., np. *šumā*; oss. t. *smaχ*, d. *sumāχ*; PD. š. *tamā*, sar. *tamāš*; KD *šumō*, *šümā*. — Auch bal. *šawāīy*, *šawāī*, *šāī* „euer“.
366. *šānug* Mrs 32 Pferdestriegel (curry-comb). — np. *šāna*.
367. *šipānk* Mrs 45; NB. *šawānk'* G 17^a, HR 134^b oder *šafānk'* D 92 Hirte, Schaf- oder Ziegenhirt. — Von *ša-* + *√pā*. phlv. *šapān*; np. *šabān*; kurd. *šiwān*; PD. wāχ. *špūn*, *šūpūn*; afy. *špūn*.
368. *šīr* P, A 34^b; NB. L 610^a, G 19^b, D 94, HR 134^a Milch. — sskr. *kšīrā*; aw. *χšīra*; phlv., np., kurd. *šīr*; oss. d. *äχšīr*, t. *äχšīr*; PD. minj. *χšīr*.

Zusammensetzungen mit *šir*:

šir-dēōχ nb. D 94 Milch gebend, Milchkuh. — *šir-dōšōχ* D 94 Melker (s. *dōčag*). — *šir-vār* D 94 Milch trinkend d. i. Säugling.

369. *šišag* P, Mrs 30, A 59^b, B 47^b Glas, Flasche — np. *šiša*; kurd. *šūša* oder *šīša*; afy. *šīša*.
370. *šēp-mār* Mrs 62 eine Schlangenart, 3 Fuss lang und sehr behende. Eine Abart, *sitōk-mār* genannt (wtl. „Hüpschlange“ von *siṭag* M 101), bewegt sich springend vorwärts. — Von sskr. $\sqrt{kṣip}$, *kṣipāti* „schnellen“ = aw. *χšvip*. Vgl. *χšvaewa*, das als Epitheton zu *aži* gebraucht wird. np. *šap* „springend, schnell“.
371. *šudīg* Mrs 37; NB. *šudī* D 92, HR 135^a, *šudīγ* Lew. 3. 2 etc. oder *šuzī* G 22^a hungrig. — aw. *šud* „hungern“ = sskr. *kṣudh*, *kṣudhyati*; *šuda* = phlv. *šud* „Hunger“ (auch im Bal. finden sich das Subst. *šud* L 611^b und das Verb. *šuday*, pp. *šust’a* D 92).
372. *šuday* NB. D 92 sich waschen. S. *šōdag*.
373. *šōdag* P, Mrs 49, M 98, A 107^a; NB. *šōday* L 612^b, D 93 oder *šōzay* G 13 waschen, reinigen, baden. aor. *ašōdīm*; imp. *šōd*; pp. *šūšta* oder *šōdita*, nb. *šust’a* (D) oder *šūšta* (G) — kaus. zu *šudag*. Vgl. Nr. 358. sskr. *śudh*, *śudhyati*, k. *śōdháyati*; aw. *sud*; phlv., np. *šustan*, *šūyad*; kurd. *šūštīn*.

T.

374. *tačag* P, M 97, A 106^a; NB. *t’ašay* D 62 laufen, eilen; entfliehen. aor. *atačīn*; imp. *tač*; pp. *tačita* oder *tatka*, nb. *t’ačt’a*. — Vgl. *tāčag*. sskr. *tak*, *tákati* „dahinschiessen, stürzen“; aw. *tač*, *tačaiti*; phlv., np. *tāχtan*; oss. d. t. *t’ayd* „schnell“, *t’ajin* „fliessen“; PD. waχ. *tōč-am* „bewege mich, wechsele den Ort“, *téi-am* „gehe“, sar. *taj-am*, š. *tī-am*; afy. *taštēdal*, *tašal*.
375. *tajēnag* M 104 spannen, dehnen. aor. *tajēnīt*; pp. *tajēnta*. — aw. *Ṣaňj*; oss. t. *t’injin* 249. Die Grdbed. ist wohl „ziehen“. Im jüd. Pers. bedeutet daher das Wort *tanjīdan* „trinken“, de Lagarde, pers. Stud. 73. Vgl. zu diesem Bedeutungsübergang np. *šarāb kašīdan*.
376. *t’am* NB. G 24^a, D 62 versteckt, verborgen, im Hinterhalt. *t’am bīay* D 62 ein Hinterhalt, auf der Lauer liegen. — Vgl. np. *tam* in der Bedeut. „Hülle, Decke“.
377. *tanak* P, Mrs 47, B 46^a; NB. *t’anax* D 62 oder *t’anak’* HR 125^a dünn. — sskr. *tanú*; np. *tanuk*; kurd. *tenik*; oss. d. t. *t’ānäg*; PD. sar. *tanük*.
378. *tank* P; NB. *tank’* D 60 oder *tahank’* G 19^a enge; Defilé, Gebirgspass. — phlv., np. *tang*; kurd. *tenk*; PD. waχ. *tang*, sar. *tong*; afy. *tangayī*. Vgl. auch das bal. LW. *tang* P, Mrs 54; D 60 „Gürtel“.
379. *tap* P, Mrs 34; NB. *t’ap* D 61 oder *t’ap’* HR 125^a oder *t’af* D 62 Hitze, Glut; Fieber; Schmerz, Wunde. Davon nb. *t’afay* D 62 oder *tafsay*

Lew. 10. 14 heiss werden. kaus. *tafēnay* Lew. 11. 8 (pp. *tafēnḡa*) heiss machen, erhitzen. — sskr. *√tap*, *tāpati*; aw. *tap*, *tāpayēiti* und *tafs* (np. *tafsīdan*). sskr. *tāpas*; np. *tab*, *tāb*; samn. *tō*; kurd. *tāw*; oss. t. *t'āf*; PD. wāx. *an-daw*; afy. *taba*.

380. *tapar* B 45^b oder *towār* P; NB. *t'afar* D 62 oder *tahfar* G 17^a Axt, Beil. — np. *tabar*, *tabr*, *tawar*; kurd. *tefer*, *tewir*; PD. wāx. *tipār*.
381. *tarag* P, M 105, B 46^b; NB. *t'aray* G 13, D 62, HR 124^a (*t'uray* hier wohl Druckfehler) umwenden, umkehren. aor. *atarīn*; imp. *tar*; pp. *tarita*, nb. *t'arsā*. Verbunden *t'aray āy* nb. D 62 „zurückkehren“. kaus. *t'arainay* nb. D 62, HR 124^a „zurücksenden“. — sskr. *√tar*, *tārati*, *tirāti*; aw. *tar*; altp. *viya-tār-ayam*; phlv. *vatārtan*; np. *gudaštan*, *gudarīdan* „hinübergelien, überschreiten“; oss. d. *t'arun*, t. *t'ārīn* 245 „jagen, wegtreiben“.
382. *tāčag* M 96, B 45^b; NB. *t'āšay* L 612^b, G 13, D 61 (ein Pferd) laufen lassen oder an einem Rennen teilnehmen lassen; galoppieren. aor. *tāčīt*; imp. *tāč*; pp. *tāka*, nb. *t'āχt'a*. Davon *t'āšī* D 61 „galopping“ und *galay-t'āšī* D 61 Wettrennen. — St. St. der *√tač* (s. Nr. 374). Vgl. Nr. 358.
383. *tājak* B 45^b frisch, neu. z. B. *šīr tājak* „frische Milch“. — np., kurd. *tāsa*.
384. *tāk* P, Mrs 39; NB. *t'āχ* G 21^a, D 61 Blatt (eines Baumes). — phlv. *tāk*; np. *tā*, *tāi*; kurd. *tāi* „Zweig“.
385. *tāpag* M 100, Mrs 18 trocknen, dörren (tr.), aor. *tāpīt*; pp. *tāpta*. — St. St. zu *√tap* (s. Nr. 379); phlv., np. *tāftan*; oss. t. *t'awīn*. Wtl. „heiss machen“. Vgl. auch bal. *tāpā kanag* A 71^b vom Dörren der Datteln.
386. *t'īh* G 26^a oder *t'ī* D 63, HR 125^a NB. ein anderer. *t'ī-barē* D 32 ein andermal. *t'īh-bāngā* G 21^a, D 63, HR 125^a am übernächsten Morgen. *t'ī-rōšē* D 63, HR 124^a an einem anderen Tage. *t'ī-handē* D 63 an einem anderen Platze. *t'ī-kasē* D 63 irgend jemand anders. — sskr. *dvitīya*; aw. *bitya*; altp. *duvitiya*; phlv. *datīgar*; np. *dī-gar*.
387. *tīr* P, Mrs 31, 53, A 78^a, B 45^b; NB. *t'īr* L 610^a, 611^a, G 16^a, D 63, HR 123^b Pfeil, Kugel. — aw. *tiyri* „Pfeil“; altp. *tigra*; phlv., np. *tīr*; kurd. *tīr*, *tīrik*.

Zusammensetzungen mit *tīr*:

- t'īr-dān* nb. G 16^a, D 63, HR 125^a Kugelbeutel, Patronentasche. np. *tīr-dān* „Köcher“ wtl. „Pfeilbehälter“. — *t'īr-dār* nb. D V^d 30 Pfeilschaft. Wtl. „Pfeilholz“. — *tīr-kū* sb. P Ladstock. — *tīr-rēč* sb. P Kugelform. Vgl. *rēčag*.
388. *tīrband* D 63 das Sternbild des Orion. — Von *tīr* = aw. *tištrya*; np. *tīr* + *band* „Gürtel des Sirius“.
389. *t'ēy* NB. D 63 scharf, schnell; poet. = Schwert D II^b 7 etc. — aw. *taeya* „Schärfe“; np. *tēy*; kurd. *tī* „Degen“; oss. *t'īy* „Bergspitze“.
390. *tējag* P, Mrs 37, B 45^b; NB. *t'ēžay* D 63 Melone (eine best. Art: Bisamelone). — np. *tēzak* bed. „eruca“.

391. *t'ēr* NB. G 20^b Pick, Bergspitze. — aw. *taera*; afy. *tēra* „spitz“, das von *tīra* „dunkel“ zu trennen ist. Vgl. Ostir. Kultur 44 Anm. 1.
392. *trāšag* Mrs 29 abschaben, zerstückeln. — np. *tarāšīdan*; kurd. *terāšīn*.
393. *trus* P oder *turs* Mrs 34; NB. *t'urs* oder *t'ars* D 61 Furcht, Gefahr. — phlv., np. *tars*; kurd. *tīrs*; oss. t. *t'ās*.
394. *trusag* P, M 100 oder *tursag* Mrs 18; NB. *t'ursay* G 13, D 61, HR 124^a in Angst sein, sich fürchten. aor. *atrusīn*; imp. *trus*; pp. *trusita*, nb. *t'ursiḡa*. nom. ag. *t'ursōḡ* nb. D 62 „Feigling“. kaus. *t'ursainay* fürchten machen, schrecken. — sskr. *tras*, *trāsati*; aw. *tares*, *teresaiti*; phlv. *tarsītan*; np. *tar-sīdan*; kurd. *tīrsīn*; oss. t. *t'ārsīn*; PD. sar. *in-trās-am*.
395. *trušp* oder *trupš* P, Mrs 46; NB. *truš* D 60 sauer. *trušpīn šīr* P saure Milch. — np. *turuš*; kurd. *tīrš*; PD. (mit Erhaltung des Auslautes wie im Bal.) waḡ. *trešp*, sar. *tūḡb*, yidgāh (Bi.) *trišp*; afy. *trīw*
396. *tunnag* A 111^a, B 46^a oder *tūnag* P; NB. *t'unī* G 22^a, D 62 (*t'un* „Durst“ D 62, HR 87. 9) durstig. — sskr. *tīṣṇā* „Durst“; aw. *taršna*; phlv. *tišn*, *tišnak*, *tišnakīh*; np. *tiš*, *tišna*; g. *tašneh*; kurd. *tī*, *tenī*; PD. waḡ. adj. *taḡ* und subst. *taḡi*, sar. *tūr*, *tūri*, š. *tāš'nah*, *tāš'nagī*, yidgāh *trišp*, *trušna*, eine sehr altertümliche Form! afy. *tažai*.
397. *tusag* M 104; NB. *t'usay* D 62 (von der Lampe) ausgehen, erlöschen; verlassen werden, gemieden werden. aor. *tusīt*; imp. *tus*; pp. *tusta*, nb. *t'ust'a*. — Vgl. *tōsag*. Ich stelle das Verbum zu aw. *tus* vd. 3. 32 (ZDMG. 34. 424) „schwach werden, ohnmächtig werden“.
398. *tōlag* P; NB. *t'ōlay* L 611^a, G 18^b, D 62, HR 124^b Schakal. — np. *tōla* und kurd. *tūlé* „junger Hund, Jagdhund“; dag. KD bei Shukowski (135–136, 155) *tōrá*, *turá*, *tūrē* „Fuchs“ oder „Schakal“.
399. *tōm* oder *tūm* P, Mrs 45 Same. — sskr. *tōkman*; aw. *taoḡman*; altp. *taumā*; phlv. *tōḡm*; np. *tuxm*, *tuxma*; kurd. *tōm*, *tōw*; PD. waḡ. *taym*, sar. *tōym*, yidgāh *tūyum*.
400. *tōsay* oder *t'ōsay* NB. G 36. 9, D 61, 62, HR 124^b tr. auslöschen. pp. *t'ōst'a* oder *t'ust'a*. Mit Suff. d. kaus. *tōsēnag* M 104 meiden, fliehen. aor. *tōsēnīt*, pp. *tōsēnta*. — Von der st. F. d. *√tus*. Vgl. unter *tusag* Nr. 397.

U Ö V.

401. *ōdā* M 106, B 45^a; NB. *ōdā* D 45, Lew. 5. 17, 13. 6 dort, daselbst. — aw. *avaḡa* vom Pron. St. *ava*; oss. t. *vād* „dann, darauf“. Vgl. *idā*, *aidā* sowie unter *ham*.
402. *ōštag* M 104, A 76^b oder *vuštag* P; NB. *ōštay* G 12, D 45, HR 117^b stehen, aufstehen. aor. *ōštīt*; imp. *bōšt* oder *bōš*; pp. *ōštāta*, nb. *ōštāḡa* oder *ōštāsā*. kaus. *ōštālainay* D 45 aufstellen. — aw. *√stā*, *hištaiti* mit Pröp. *ava*; phlv. *ōstādan*; np. *istādan*, *sitādan*.

403. *vapsag* P, M 96; NB. *vafsay* Lew. 612^c, G 14, Lew. 6, 13, HR 144^b oder *vapsay* D 125 einschlafen, schlafen, ruhen, liegen. aor. *avapsīn*; imp. *vaps*; pp. *vapta*, nb. *vapt'a*. — sskr. *√svap*, *svāpiti*; aw. *χwap* und *χwafs*; phlv. *χwaftan*; np. *χuftan* und *χuspīdan*; oss. d. *χussún*, t. *χussīn*; PD. *wax. χōfs-am*, sar. *χūfs-am*.
404. *varag* P, M 96, A 65^a; NB. *varay* L 612^b, G 14, D 126, HR 144^b essen, trinken. aor. *avarīn*; imp. *bivar*, *bur*; pp. *vārta*, nb. *vārt'a*. kaus. *varainay* G 31, D 126 zu essen geben, füttern. — aw. *χwar*, *χwaraiti*; phlv. *χwartan*; np. *χwardan*; kurd. *χūrīn*, *χwārīn*; oss. d. *χvārun*, t. *χārīn*; PD. sar. *χor-am*, š. *χār-am*, minj. *χār-am*, sangl. *χwar-am*; afy. *χwural*. — Abgeleitet sind im Bal. *varagī* P „essbar, trinkbar“ (zur Bildung vgl. M. § 45); — *vārd* oder *v'ard* nb. G 19^a etc. „Speise, Nahrung“ (= np. *χward*); — *-vār* EK. D 125 „essend, trinkend“ (= np. *χwār*).
405. *vasarik* NB. G 15^a, D 126 Schwiegervater (Vater der Gattin), (*vasarg* R). Die Grdf. *vasar* findet sich in *vasar-sāxt* G 15^a, D 126 Schwager (Bruder der Gattin), wtl. „Sohn des Schwiegervaters“. — sskr. *svásura*; aw. *χwasura*; np. *χusur*; kurd. *χosīr*, *χesūr*; PD. *wax. χūrs*, sar. *χasur*; afy. *sχar*.
406. *vassō* B 49^b; NB. *vasī* oder *vasē* L 611^b, G 15^a, D 126 Schwiegermutter (Mutter der Gattin). — sskr. *śvaśrū*; np. *χwaš*; kurd. *χosī*, *χesū*; *χāsrū* ZDMG. 38. 63; PD. *wax. χaš*, š. *χaš'*, sar. *χex*; afy. *χwāša*.
407. *vaš* P, Mrs 46, 34, A 68^a, B 49^b; NB. L 611^c, G 23^a, D 126 süß; angenehm, gut; glücklich, fröhlich. Dav. *vašī* M 28; L 610^c, D 126 Süßigkeiten, süsse Speisen; Syrup. — phlv., np. *χōš*; kurd. *χōš*, *veš*; PD. š. *χáiš*, sar. *χéχ*; afy. *χōž*. Das Bal. spricht für den urspr. Anl. *sv-*; demnach wird das Wort auf sskr. *√svad* zurückzuführen sein.

Zusammensetzungen mit *vaš*:

- vaš-dūl* Mrs 39, C 26^b 8 gütig; fröhlich (D V^d 81: *v'āš-dūl*). — *vaš-rūh* oder *vaš-rūi* A 94^a mit heiterer, freundlicher Miene, fröhlich. — Die Interj. *vaš-vaš* P, Mrs 45, M 118 langsam! langsam! ist onomatopoetisch.
408. *vat* P, B 49^b; NB. *vaš* D 126 oder *vas* G 24^b selbst; eigen. Dav. *vatīg* Mrs 42; nb. *vašī* D 126 (mir, dir, ihm etc.) selbst zugehörig, eigen. — sskr. *svá-tas*; aw. *χwatō*; altp. *uvā-*; phlv. *χwat*; np. *χwad*; kurd. *χū*; oss. d. *χvādāg*, t. *χādāg*; PD. š. *χū*, sar. *χū*, *wax. χāt*; afy. *χpul*.
409. *vatāč* P oder *vatās* Mrs 42, 52, A 33^b Pistole. — Wtl. „Selbstfeuer“. Vgl. bal. *vatās-dōkī* „Feuerstein“ Mrs 52. — Vom vor. + *āč* oder *ās* Nr. 16.
410. *vāb* P, B 49^a; NB. *v'āv* L 610^a, G 24^a, D 127 Schlaf. — sskr. *svāpna*; aw. *χwafna*; phlv., np. *χwāb*; kurd. *χewn*, *χewin*; (dag. PD. š. *χūdm*, sar. *χūdm*); afy. *χōb*.
411. *vād* P, Mrs 44, B 49^a; NB. *v'ād* L 610^a oder *v'ād* D 127 oder *v'ās* G 24^b, HR 144^b Salz. — Von sskr. *√svad*, *svādati* „schmackhaft machen“, also wtl.

- „Würze“. Vgl. sskr. *svāda* „Wohlgeschmack“, *svādú* „wohlschmeckend“. np. *χwāi* „Wohlgeschmack“; kurd. *χō* „Salz“.
412. *vānag* P, M 97, A 99^b, B 49^a (Mss. 397^b: *vāntan*); NB. *vānag* D 125; *vānganag* HR 144^b lesen, rezitieren; studieren. aor. *avānīn*; imp. *vān*; pp. *vānta*, nb. *vānt'a* oder *vāngsā*. — sskr. *svan*, *svānati* „tönen“; aw. *χwan* in *χwanat-čaxra*; phlv. *χwāntan*; np. *χwāndan*; kurd. *χwāndīn*, *χūndīn*; oss. d. *χōnun*, t. *χōnin*; PD. *waχ. χān-am*.
413. *vāstā* P, M 112, Mrs 35 für. — ag. zu einem Nom. *vāst* „Wunsch“ = np. *χwāst*. Vgl. phlv., np. *χwāstan*, kurd. *χwāstīn* oder *χūstīn* „wollen, wünschen“.

Z.

414. *zamistān* D 83 oder *zimistān* P oder *zawistān* G 24^b Winter. — sskr. *hīmā*; aw. *sima*; phlv., np., kurd. *zamistān*; oss. d. *zumäg*, t. *zimäg*; PD. sar. *zūmistān*; yidgāh *zemistān*; afy. *žamai*, *žimai*.
415. *zamīk* P, Mrs 34 Felder, Saaten. — aw. *sem*; phlv. *zamīk*; np. *zumī*; PD. š. *semc*, sar. *sems*.
416. *zanūk* Mrs 31; B 47^a oder *zanīk* P; NB. *zanāχ* D 83 Kinn. — sskr. *hānu* „Kinbacke“; np. *sanax*; PD. *waχ. sanāχ*; afy. *sana*, *sanax*.
417. *zarāγ* nb. G 18^a, D 82 Blutegel. — np. *zalū* und *zalūg*; afy. *žawara*. Beachtenswert ist der *ā*-Vokal im Bal. Vgl. sskr. *jalāyukā!* Hübschmann, ZDMG. 38. 424.
418. *zāχt* D 82 Sohn in Kompos. wie *nūχō-sāχt* Sohn des Oheims D 82 u. s. w. — S. Vb. *zāyag*. *zāχt* scheint durch Metathese aus *sātīk* entstanden zu sein. Bei L 611^c findet sich auch *trizātīk* = D 60 *trizāχt* „Vetter“.
419. *zāl* P, Mrs 49; NB. G 15^b, D 82 Frau, spez. Ehefrau, Gattin. — Urspr. „alte Frau“, was auch np. *sāl* bedeutet, von *√sar* = sskr. *jar* „altern“. yidgāh *sōr* „alter Mann, Greis“.
420. *zāmāš* NB. D 82, L 611^c: *jānwāš* Schwiegersohn. — sskr. *jāmātr*; phlv. *dāmāt*; np. *dāmād*; g. *zūmad*; mǎz. *mīdamōt*, gil. *samā* (Schwager); kurd. *zāwā*; KD *zūmō*, *zūmód*, *zōmōi*, *zūmō*; afy. *zūm*, *zūmgai*.
421. *zān* P, B 47^a; NB. D 82, HR 131^b Knie; Schenkel und zwar scheint erstere Bed. sb., letztere nb. zu sein. — sskr. *jānu*; aw. *žnu*; phlv. *zānūk*; np. *zānū*; kurd. *zāna*; PD. š. *zān*, sar. *zūn*, sangl. *zong*; afy. *zangūn*. Ueberall nur in der Bed. „Knie“.
422. *zānag* P, M 101, B 47^a; NB. *zānag* G 13, D 82, HR 131^b wissen, verstehen, einsehen, denken. aor. *azānīn*, 3. s. *zāt*; imp. *bizān*; pp. *zānta*, Pjg.-D. *zātāg* (A 149^b); nb. *zānt'a*. — sskr. *jñā*, *jñāti*; aw. *san*; phlv., np. *dānistān*; g. *ta e-sūni* „du weisst“ (ZDMG. 35. 411); tal. *zūne*, imp. *besin* (Ber. 54); mǎz. *dānusīn*, imp. *dān* (Ber. 93); kurd. *zānīn*; oss. d. *zōnun*, t. *zōnīn*; PD. sar. *pad-zān-am*; KD (Shukowski, S. 121) *zūnūn* und *zōnūn*.

423. *sāyag* M 99, B 47^a; NB. *sāy* G 13, D 82, HR 131^b gebären, hervorbringen. — sskr. *jan*, *jānāmi*; aw. *san*; phlv. *sātan*; np. *sādan*, *sāyīdan*; kurd. *sāin*; oss. *sānäg* 125; PD. waḡ. *yāž-am*, sar. *sāyam*.
424. *zinag* C 29^a 10; NB. *zinay* D 83 an sich reißen, hastig ergreifen, mit Gewalt wegnehmen. pp. nb. *zi'ta*, *sint'a* und *sīt'a*. — sskr. *jyā*, *jināti*; altp. *di*, *adinā*.
425. *zirih* D 83 Quell (so; doch Mrs 45 *zirā* „Meer“). — sskr. *jrāyas*; aw. *zrayō*; altp. *daraya*; phlv. *zrē*; np. *daryā* (dies auch LW. im Bal.).
426. *zirdē* D 82 Herz. — poet. Ausdr., gebr. ist np. *dil* geworden. — sskr. *hṛdaya*; aw. *zaredaya*; phlv., np. *dil*; kurd. *zar*; oss. *zārdä*; PD. sar. *sārd* u. s. w. To. 54; afy. *zrah*.
427. *zīk* M 107, 119 und *zī* P, Mrs 50, M 107, 119, A 108^b, B 47^a; NB. L 612^b, G 26^b, D 84 gestern. — sskr. *hyās*; aw. **zyō*; phlv. *dīk* (Haug, Gl. 110); np. *dī*, *dīg*; kurd. in *scēve-dī* (Justi, k. Gr. 160); PD. waḡ. *yés*.
428. *zūm* B 47^a, sonst *zīm* Mrs 64; NB. D 84, HR 131^b Skorpion. — Ich stelle das Wort zu *√su* „eilen, flink sein“ = sskr. *jū*. Zur Bed. vgl. sskr. *druṇa*, *druta* „Skorpion“.
429. *zūrag* P, A 65^a, B 48^b; sonst *zīrag* P, Mrs 19, M 98; NB. *zīray* G 13, D 84, HR 131^a nehmen, wegnehmen, empfangen, kaufen. *zīray āray* „holen“ D 84. aor. *azīrīn*, *azūrīn*; imp. *bizīr*, *bizūr*; pp. *zīrta*, *zūrta*, *zurta*; nb. *zur'ta*. — sskr. *hṛ*, *hārati*; aw. *zar*.

Zusammensetzungen mit *zīrag*:

- nb. *laškar zīray* ein Heer anführen D 84, HR 97. 1 v. u. — *rumb zīray* rennen, laufen D 84. — *sauyan zīray* einen Eid schwören D 84, HR 88. 5 v. u. — *sāh zīray* Atem schöpfen D 84.
430. *zūt* B 47^a, Pjg.-D. A 150^a, sonst *zīt* Mrs 43; NB. *zīš* D 84; adv. *zīšēn* D 84, *zīsēn* HR 132^a schnell, flink. — aw. *√su*; phlv. *zūt*; np. *zūd*; g. *zīd*; kurd. *zū*.



*Herrn Prof. R. v. Roth
hochachtungsvoll*

J. Verf.

Etymologie und Lautlehre

des

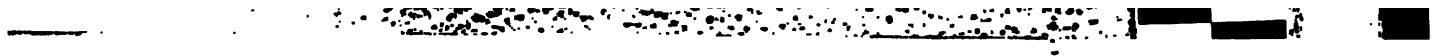
AFGHÄNISCHEN

von

Wilhelm Geiger.

Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akademie der Wiss. I. Cl. XX. Bd. I. Abth.

München 1893.
Verlag der k. Akademie
in Commission bei G. Franz.



Etymologie und Lautlehre

des

A F G H Ä N I S C H E N

von

Wilhelm Geiger.

Aus den Abhandlungen der k. bayer. Akademie der Wiss. I. Cl. XX. Bd. I. Abth.

München 1893.

Verlag der k. Akademie
in Commission bei G. Franz.

EINLEITUNG.

Der nachfolgenden Arbeit über das Paštō, die Sprache der Afghānen, habe ich nur wenige Worte vorauszuschicken. Sie schliesst sich nach Form und Inhalt enge an meine beiden früheren Schriften über die Etymologie und die Lautlehre des Balūčī an, welche in den Abhandlungen der k. bayer. Akademie der Wissenschaften Cl. I, Bd. XIX S. 105 ff. und S. 397 ff. erschienen sind. Um Weitläufigkeiten und Wiederholungen zu vermeiden, habe ich daher vielfach auf diese Abhandlungen in Kürze verwiesen. Namentlich konnte in der „Etymologie“ durch Citierung von EB. mit der betreffenden Nummer die Wiederholung ganzer Wortreihen vermieden werden.

Beim Afghānischen liegt die Aufgabe für den Bearbeiter ungleich schwieriger wie beim Balūčī. Die Entwicklung der letzteren Sprache war ohne Zweifel eine ziemlich ungestörte und die Lautverhältnisse können im ganzen als einfache und klare bezeichnet werden. Nicht so beim Paštō. Bekanntlich sind die afghānischen Stämme vielfach hin und her gewandert und gründlich durcheinander gerüttelt worden, Jahrhunderte hindurch haben sie in der Geschichte Indiens eine entscheidende Rolle gespielt und sich in fortwährendem Austausch mit ihren Nachbarn befunden. Eine so ausserordentlich bewegte Geschichte konnte nicht ohne Einfluss auf die Sprachentwicklung bleiben. Diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, wenn im Paštō die Verhältnisse auf dem Gebiet der Lautlehre, besonders des Vocalismus, wie auch auf dem der Flexion vielfach überaus verwickelte und schwierige genannt werden müssen. Den rein Irānischen Charakter der afghānischen Sprache kann man trotz-

dem nicht bezweifeln. Er ist jetzt wohl allgemein anerkannt, und diese Anschauung wird, wie ich hoffe, durch die vorliegende Abhandlung kräftige Unterstützung finden.

Ich bin mir wohl bewusst, dass im grossen wie im einzelnen noch gar manches nachzubessern ist, dass viele der Probleme, welche der Wortschatz des Paštō und seine Lautverhältnisse bieten, vorläufig noch ungeklärt geblieben. Aber ich pflege mich den berechtigten Wünschen der Kritik nicht zu verschliessen und hoffe, dass ich in vorliegender Arbeit manchem Fehler entging, den ich in früheren Schriften nicht vermied. So habe ich, um eine Kleinigkeit anzuführen, in der Ansetzung der altränischen Wortstämme und Verbalwurzeln mit möglichster Consequenz zu verfahren mich bemüht. Auch dass Etymologie und Lautlehre zusammen behandelt sind, dürfte vielleicht nicht unerwünscht scheinen. Beide greifen ja fortwährend ineinander, und wie die Lautlehre auf einer Anzahl gesicherter Gleichungen beruht, so dient sie selbst wieder als Correctiv für die Etymologie.

Immerhin hoffe ich, dass mein Versuch, das Material, welches das Paštō für ein vergleichendes Wörterbuch und eine historische Lautlehre des Iränischen bietet, zu sichten und für weitere Verwertung vorzubereiten, den Fachgenossen nicht ganz unwillkommen sein wird. Das Feld unserer Wissenschaft ist ein weites und bedarf vieler Arbeiter; dass auch das Stück, dem ich mich in meinen Studien über das Balūčī und das Afghānische zugewendet habe, einmal in Angriff genommen werden musste, wird man wohl nicht bestreiten. Ob es in einigermaßen fruchtbringender Weise geschah, das mag die Zukunft zeigen.

Der Abschnitt über die „Etymologie“ zerfällt in zwei Unterabteilungen. Die Nummern 1 bis 317 enthalten die Etymologien, welche ich für mehr oder minder sicher ansehe und der Lautlehre zu grunde legte. In dem Anhang dagegen werden Gleichungen mitgeteilt, welche zweifelhaft bleiben, oder Etymologien von anderen besprochen, welche mir lautliche Schwierigkeiten zu bieten scheinen, endlich wurden in denselben einzelne Lehnwörter aufgenommen, welche aus dem einen oder dem anderen Grunde von Interesse sind. Ich bitte also, den „Anhang“ unter diesen Gesichtspunkten und nicht anders beurteilen zu wollen: er enthält Anregungen, Vermutungen, kritische Bemerkungen, aber kein Material für

sprachliche Forschungen, das ohne weitere Prüfung verwertet werden dürfte.

Was nun die Quellen meiner Schrift anlangt, so war es natürlich unnötig und kaum möglich, für jede bereits zum Gemeingut gewordene Etymologie denjenigen, der sie zuerst ausgesprochen, anzugeben. Eine beträchtliche Anzahl von Gleichungen rührt ja schon von Ewald, Fr. Müller, Justi u. a. her, darunter auch viele, die sich so zu sagen von selbst verstehen. Indessen war ich doch bemüht, meinen Vorgängern möglichst Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, und habe daher bei jeder Etymologie, die mir von einiger Wichtigkeit erschien, des Autors Erwähnung gethan. Die dabei gebrauchten Abkürzungen verstehen sich zumeist von selbst oder finden sich bei der Litteraturangabe erklärt. Die Gleichungen, welche ich selbst zu den vorhandenen hinzufügte, wird, wer mit dem Stande der Forschung etwas vertraut ist, leicht herausfinden.

Litteratur:

- 1) Ewald, Ueber das Afghanische oder Pushtu. ZKM. 2. S. 285 ff.
- 2) Dorn, Grammatische Bemerkungen über das Pushtu oder die Sprache der Afghanen (1839).
- 3) Dorn, Nachträge zur Grammatik der afghanischen Sprache (1842).
- 4) Dorn, Zusätze zu den grammatischen Bemerkungen über das Pushtu. (Die 3 Abhandlungen von Dorn sind erschienen in den „Mémoires“ der Petersburger Akademie VI série, Sc. pol. etc. t. V).
- 5) Vaughan, Grammar and Vocabulary of the Poooshtoo Language. Calcutta 1854/55.
- 6) Raverty, A Grammar of the Pukhtō, Pushtō, or Language of the Afghans. Calcutta 1855; 2. Aufl. 1860.
- 7) Fr. Müller, Ueber die Sprache der Avghänen I. — Sitzungsberichte der Wiener Akademie d. W. phil.-hist. Cl. Bd. XL. Juni 1862 (citiert Fr. M. 1).
- 8) Fr. Müller, Ueber die Sprache der Avghänen II. — Ebenda, Bd. XLII. März 1863.
- 9) Fr. Müller, Die Conjugation des avghânischen Verbums sprachvergleichend dargestellt. — Ebenda, Bd. LV, S. 677 ff. April 1867.
- 10) Trumpp, Die Verwandtschaftsverhältnisse des Pushtu. — ZDMG. XXI. S. 10 ff. — 1867.
- 11) Bellew, Grammar of the Pukkhto or Pukshto Language. London 1867.

- 12) Trumpp, Grammar of the Paštō or Language of the Afghans. — London und Tübingen 1873.
- 13) Hübschmann, Iranische Studien. KZ. XXIV. S. 323 ff. (Ueber das Afghānische wird im besonderen gehandelt S. 391—395, citiert: Hü.).
- 14) V. Henry, Etudes Afghanes. Paris 1882.
- 15) Darmesteter, Chants populaires des Afghans. Paris 1888—90. (S. bes. Introduction, Chap. I: La Langue des Afghans S. III—CLII; citiert D. mit Paragraphenzahl.)
- 16) Geiger, Das afghānische Präteritum; IdgF. III S. 111 ff.
- 17) Geiger, Afyānische Studien I. KZ. XXXIII. S. 246 ff.

Eine Anzahl von Etymologien findet sich ferner bei Tomaschek, Centralasiatische Studien II. Die Pamirdialekte; Wien 1880 (citiert To. PD.). Zum Schluss erwähne ich die beiden Wörterbücher, die wir besitzen:

- 18) Raverty, A Dictionary of the Pukhto, Pushto or Language of the Afghans. London 1860; 2. Aufl. 1867.
- 19) Bellew, A Dictionary of the Pukkhto or Pukshto Language. London 1867.

Das tüchtige Werk von Horn „Grundriss der Neupersischen Etymologie“ ist mir erst nach Vollendung meiner Arbeit zugegangen; doch vermochte ich es noch zu allerlei Nachträgen und Verbesserungen zu verwerten. Nummern hinter einem np. Worte beziehen sich ausnahmslos auf Horn's Buch. Auch V. Henry's Schrift konnte ich trotz aller Bemühungen erst vor wenigen Wochen erlangen; indessen glaube ich kaum, dass eine frühere Kenntnis derselben meine Anschauungen wesentlich würde geändert haben.

Erlangen, Juni 1893.

Wilhelm Geiger.

I Etymologie

A Ā

1. *aišnā* f. das Kochen, Sieden s. *yašnā*.
2. *anā* f. Grossmutter Hü. KZ. 24. 394. — skr. *sána-* „alt“; aw. *hana-* „Greis“, *hanā-* „Greisin“.
3. *asaī* f. Reif, Frost. — aw. *isi-* (germ. *īs*). Ueber *a* aus *i* vgl. § 6. 2.
4. *at* num. acht; *atam* „der achte“, *atalas* „achtzehn“. — skr. *aṣṭá*, *aṣṭamá-*; aw. *ašta*, *aštema-* *aštadasu*; np. *hašt*, *haštum*; kurd. *hašt*; oss. d. t. *ast*, *astäm*.
5. *atiā* num. achtzig. — aw. *aštāiti-*; np. *haštād*, kurd. *haštē*. Im Nordbal. *čyār-gōst* 4 × 20 s. Dames, Text-Book of the Balochi Language S. 14.
6. *aviā* num. siebzig. — skr. *saptati-*; aw. *haptāiti-*; np. *haftād*, kurd. *haftē*.
7. *āyustal* v. bekleiden, verhüllen. prs. 3. s. *āyundī*, prt. *āyust*, pppt. *āyustalai*. Vgl. *āyōstal* dass. — skr. *gud̐-yati*; bal. *gud* EB. 118.
8. *āxistal* v. nehmen, fassen, ergreifen. prs. 3. s. *āxlī*; prt. *āxist*; pppt. *āxistai* und *āxistalai*. — Von Darmesteter, Chants Populaires des Afghans, introd. § 21. 2 zu aw. *√xad-* in *vī-xad-a*, *-aṭ* vd. 2, 32, 33 gestellt. Ueber *i* für *a* vgl. § 6. 2.
9. *ās* m. Pferd; pl. *āsūna-* f. *āspa* „Stute“. — skr. *áśva-*, *áśvā-*; aw. *aspa-* u. s. w. EB. 4.
10. *āvuštal* v. verändern, wechseln, umgestalten. prs. 3. s. *āvarī*; prt. *āvušṭ*; pppt. *āvušṭalai*. — skr. *√vart-*, mp. *vartītan*; np. *guštan*, *gardīdan*.

B

11. *-ba* am Ende von Compositis. pl. *-bāna* schützend, hütend. z. B. *γōbā*, pl. *γōbāna* „Kuhhirte“; *ušbā*, pl. *ušbāna* „Kamelhüter“; *mālybā*, pl. *mālybāna* „a collector of salt“. — *√pā-* „schützen“; np. *-wān*, *-bān* (176).
12. *bał* pron. adj. ein anderer, zweiter. — Von Darmesteter § 24, § 48. 2 zu aw. *bitya-* gestellt. Da *bitya-* für **dbitya-* = aind. **dvitya-*, **dvitiya-* (vgl. präkr̥t *bīiya*) stehen würde, liesse sich die Bewahrung des (urspr. nicht anlautenden) *b* erklären.

C (ts), Ć (tš)

13. *ca* pron. interrog. und indef. was? etwas, einige. Vgl. *ca-la* „warum? weshalb?“ — skr., aw., ap. Pr. St. *či-*; np. *čih*; kurd. *čeh*, *čī*.
14. *calōr* num. vier. *calōram* „der vierte“; *cvār-las* „vierzehn“. — skr. *čatvār-as*; aw. *čaθwār-ō*, *čaθrudasa*; np. *čihār* und *čār*, *čihārum*; oss. d. *čup'p'ar*, *t. čip'p'ar*.
15. *calvēšt* num. vierzig. — Darf, wie ich glaube, direkt auf aw. *čaθwarəsata-* (vgl. skr. *čatvāriṅśāt*, np. *čihil*) zurückgeführt werden. S. § 19. 2 und § 21. 7b. Darmesteter S. LXXIX hält es für eine Analogiebildung nach *vīšt* „zwanzig“. Hiegegen spricht die Verschiedenheit des Vocals wie des Zischlautes.
16. *carman* m. Leder. — skr. *čárman-*; aw. *čurəman-*; np., kurd., bal. *čarm*; oss. *čarm*.
17. *cīra* f. Stück, Bruchstück, Teil. *cīrēdal* „zerrissen, zerteilt werden“; *cīraval* „zerreißen, zerteilen“. — skr. *čīra-* „Streifen, Fetzen, Lappen“; np. *čīr* Vu. I. S. 607b, Bd. 2.
18. *cēr* adj. ähnlich, gleich, entsprechend. — skr. *čitrá-*; aw. *čiθra-*, ap. *čiθra-*; np. *čitrē* (Münzen, Inschriften), np. *čīhr* (453). Zur Bed. vgl. np. *čihra* „Bild, Abbild“. D. § 41. 3 schreibt *cīr*.
19. *cō* pron. wie viele? wie viel? — aw. *čvās*, *čvat*, *čvañtō*; mp. *čanč*, np. *čand*, bal. *čunt*. EB. 64.
20. *cōrb* adj. pl. *cārba*, f. *carba*, pl. *carbē* fett, stark. — np. *čarb*, bal. *čarp*. EB. 57.
21. *čāra* f. Messer, Dolch. — aw. *karəta-*, np. *kārd* (833), bal. *kārč* u. s. w. EB. 195. Gehört dem östl. Dialekt an, in welchem anl. *č* für *k* eintritt; vgl. östl. *čār* „Werk, Sache“ = westl. *kār*.
22. *čirg* m. Hahn, *čirga* f. „Henne“, *čirgūrai* „Hühnchen, Küchlein“. — skr. vgl. *kṛka-dāśū-*, *kṛka-vāku-*; aw. *kahrka-tās*; mp., np. *karg* (848), gil. *kark*, samn. *karg*, kurd. *kurk*; oss. *k'ark'*; PD. wax. *körk*, To. 38.

D

23. *da* Präfix des Genetivs. — Von Fr. Müller 1. S. 6 wohl richtig zu ap. *tya* gestellt. Zum Gebrauche vgl. Caland, z. Syntax d. Pronon. im Awesta § 29, S. 19. Auf *tya-* geht auch das Pron. *dā* „dieser“ zurück, mit Part. *-ya* = gr. *γε*: *daya*. Trumpp, Gr. § 104, 105. Die Ansicht Darmesteter's § 68. 1, wornach *da* = aw. *hača*, np. *az* sei, ist aus lautgesetzlichen Gründen nicht annehmbar, obwohl der Gebrauch von *da* sich mit dem von *az* ganz überraschend deckt. Ich weiss sonst keinen Fall, wo *d* = aw. *č* wäre, und *da* muss eben von *j-* in *jmā* ganz getrennt werden.
24. *de* pron. encl. der 2. Pers. si. von dir, dein. — skr. *tē*, aw. *tē*, ap. *taiy*. Die Erweichung des Anlautes ist wohl durch den enclitischen Charakter des Wortes bedingt und trat zunächst hinter vocalisch endigenden Wörtern ein.

25. *dērš* num. dreissig. — Ich erkläre das Wort aus *drēš* (*t*) = aw. *ḡrisata-* = skr. *triṅśát-*, mit Metathese zu *dērš* (*t*). S. § 15. 3.
26. *drast* adj. f. *drasta* all, ganz, vollständig. — np. *durust*, bal. *drust*. Von mir aus aw. **druva-asti-* erklärt. Vgl. EB. 86, Horn, Grdr. d. np. Et. 551.
27. *drē* num. drei; *drēyam* „der dritte“, *diyārlas* „dreizehn“. — skr. *tráyas*; aw. *ḡrāyō*; np. *sih*, kurd. *seh*, bal. *sai*; oss. *ärtä*, PD. wax. *trūi*, sangl. *trái*, s. *harói*, š. *árrai*, minj. *šarái*, yaγn. *ḡérai*. To. S. 88.
28. *drūmēdal* und *drūmal* v. gehen, kommen, prs. 3. s. *drūmī*; prt. *drūma*, *drūmēda*; pppt. *drūmēdai*. — Der Ableitung von aw. *draoman-* aus *ṽdru-* steht das *ū* im Wege. Man würde in diesem Falle *ō* erwarten nach § 5. 4. Es muss also dem Verbum vielmehr ein auf *ṽdrā-* zurückgehendes Nomen zu grund liegen.
29. *dva* num. f. *dvē* zwei; *dvayam* „der zweite“, *dvahlas*, *dvōlas*, *dōlas* „zwölf“. — skr. *dvāu*, *dvā*, *dvē*; aw. *dva*; np., kurd. *du*, bal. *dō*; oss. *duvā*; PD. wax. *būi*, s. *ḡáu*, š. *ḡō*, yaγn., sangl. *du*, minj. *dō*.

G γ

30. *gabīna* f. Honig. — Das Wort ist aus *ngabīna* entstanden = np. *angubīn*. Vgl. Horn, Grdr. d. np. Etym. 124, sowie S. 254—256, wo *ang* an lat. *apis* angeschlossen wird. Bemerkt sei hier, dass bal. *bēnay* nach einer briefl. Mitteilung von Dames nicht nur „Honig“, sondern auch „Biene“ bedeutet. Zum Anlaute s. No. 32.
31. *grēva* oder *grava* f. Nacken, Kragen (am Mantel). — np. *girē*, *girēbān* (913); vgl. skr. *grīvā-*. Darmesteter § 40. 2 schreibt *grīva*.
32. *gūta* f. Finger, Zehe. — skr. *aṅguṣṭā-*; aw. *angušta-*; mp., np. *angušt*, kurd. *zaza engišt*, PD. š. *angašt*, s. *ingaxt*, sangl. *ingft*. Zuerst wurde die Gleichung wohl von Justi (Hdb. u. d. W.) ausgesprochen, freilich zweifelnd; dann von Tomaschek (PD. S. 52). Das Wort setzt ein **ngūta* voraus; *g* blieb, weil nicht im ursprünglichen Anlaute stehend, erhalten.
33. *gōraḡ* v. sehen s. unter *katal*.
34. *yalai* ppr. gegangen in *rā-yalai* „herzugegangen, gekommen“; *rā-ya* „er kam“. — *ya* entspricht altem *gata-* mit Schwund des ausl. Dentals, *yalai* setzt **gata-ka-* voraus.
35. *yal* m. Dieb. *ylā* f. „Diebstahl“. — aw. *gada-*. Hü. KZ. 24. 393.
36. *yandal* v. Ekel empfinden, etw. nicht leiden, nicht mögen. prs. 3. s. *yandi*, prt. *yānda*, pppt. *yandalai*. — ap. *gastā* „übel, widerwärtig“; bal. *gandag* „schlecht, böse“. Vgl. Bartholomae, ZDMG. 44. 552.
37. *yar* m., pl. *yrūna* Berg. — skr. *girī-*; aw. *gairi-*; mp. *gar*, np. *yar*, kurd. *gir*; PD. wax. *yar*, yaγn. *gor*, rōš. *jir*, š. *žir*, s. *žér*.

38. *γarai* m. Hals, Luftröhre. — skr. *gala-*; aw. *garah-*; np. *galū*; PD. sangl. *γar*. Vgl. auch afy. *γarandai* m. und *γāra* f. in gleicher Bedeutung.
39. *γarēdal* v. schwatzen, plaudern. prs. 3. s. *γarēžī*; prt. *γarēda*; pppt. *γarēdai*. — skr. *√gar- grṇā-ti* „anrufen“; oss. d. *γār*, t. *qār* „Stimme“.
40. *γaral* und *yaštāl* v. flechten, ineinander schlingen, knüpfen, spinnen. prs. 3. s. *γarī*; prt. *yašt*; pppt. *yaštalai*. — Setzt eine *√gart-* = skr. *√grat-*, *gratnāti* u. s. w. voraus. Vgl. bal. *granč* „Knoten“, LB. Anh. No. 75.
41. *γarma* f. oder *γārma* m. Mittag, heisse Zeit des Tages. — skr. *g'armā-*; aw. *garəma-*, np. *garm* u. s. w. EB. 100.
42. *γālai* m. Ort, Platz, Stelle, z. B. *ōr-γālai* „Feuerstelle“. — skr. *gātú-*; aw. *gātu-*; ap. *gāṣu-*; mp. *gās*, np. *gāh* (889). D. § 100. 11.
43. *γēlē* pl. f. Herden, bes. von Schafen und Ziegen. — Ist nicht LW. aus np. *gala*, *galla*. Dagegen spricht der Vocal, sowie der Umstand, dass *galla* in dieser Form auch vorkommt, z. B. D. 16. 10. 2. Vielmehr ist **γēla* = aw. *gaēṣā-*; ap. *gaiṣā-*; mp., np. *gēhān* (951).
44. *γul* m. Excremente. Hü. KZ. 24. 393. — skr. *gūt'a-*; aw. *gūṣa-*; mp., np. *gūh* (947), kurd. *gū*, nordbal. *gīṣ* = sb. **gūt*. LB. S. 4, No. 436.
45. *γund-* Präs. St. s. unter *āyustal*.
46. *γūna* f. 1. Haare am Körper, Poren; 2. Farbe, Hautfarbe. — aw. *gaona-*, für welches Geldner, KZ. 25. 402, Note 1 die Grundbed. „Haar“ annimmt; mp. *gūnak*, np. *gūn*. Zweifelhaft ist, ob oss. d. *γun*, t. *qun* verglichen werden darf. Hü. ELO. No. 95. Horn, Grdr. d. np. Etym. 946 hält *γūna* gewiss mit Unrecht für ein LW. aus dem Persischen.
47. *γō* m. geschlechtliche Vereinigung. *γōval* und *γayaḷ* „coire cum femina“. — np. *gādan*; nordbal. *gāγ*; oss. d. *qāyun*, t. *qāin* u. s. w. EB. 102. Horn 883.
48. *γō-šāk* oder *γō-šōē* m. Kuhdünger, Kuhmist. — Hü. KZ. 24. 393; ZDMG. 44. 561. Aus *γō* = *γvā* s. No. 50 + *šāk* = skr. *śākr̥t-*, gen. *śāknás*, zu dem np. *sargīn*, sowie nordb. *sayan* zu stellen ist.
49. *γvuž* m. Ohr. — aw. *gaoša-*; mp., np. *gōš* u. s. w. EB. 125. Vgl. auch *nyvatal*.
50. *γvā* f. Kuh, Rind. *γōba* „Kuhhirte“. — skr. *gāu-*; aw. *gāu-* u. s. w. EB. 123.

H

51. *ha-γa* pr. dem. dieser. — skr. *sa*, *sā*; aw. *ha*, *hā*; ap. *-ša*, *-ši* + encl. Part. *γa*. Vgl. No. 23.
52. *hask* adj. hoch, gross; prp. adv. oben, oberhalb. — aw. *uskāt*. Vgl. Darmesteter, § 48. 2. Trotz des *a* = *u* scheint mir die Gleichung gesichert zu sein.

53. *hēl-* Uebergang, Furt in dem Namen des Flusses *Hēlmand*. D. § 20. 2. — skr. *sētú-*, aw. *haētu-mant-*; mp. *hētōmand*.
 54. *hōr*, *hōsai* s. unter *ōr* No. 250, *ōsai* No. 254.
 55. *hōya* f. und *hā* f. Ei. — np. *xāya*; bal. *haik* u. s. w. EB. 159.

Ē

56. *ē* pron. suff. d. 3. Person. Trumpp, Gr. of the Paštō § 102. — = aw. pron. encl. *hē*, *-šē*, präkrit *sē* (vgl. auch Bartholomae, Studien zur idg. Sprachgesch. I. 114); gr. *ōī*, *oi* Brugmann, Grdr. II. S. 819.
 57. *ēvājai* adj. allein s. unter *yau*.

J (dz) Ĵ (dž)

58. *j-* praep. aus, von, nur erhalten in *jmā* „von mir“, *jmūž* „von uns“. Vor tonlosen Lauten *c-* (z. B. *cka* „daher“), *s-* oder *š-*: *stā* oder *štā* „von dir“, *stāsū* oder *stāsē* „von euch“. — aw. *hača*; np. *az*, *za-* u. s. w. EB. 1.
 59. *jūm* m. Schwiegersonn s. *šūm*; *jōē* m. Sohn s. unter *šōval*.
 60. *jinaī* f. und *jan* f. junges Mädchen, Jungfrau. Vgl. auch *jal* in gleicher Bedeutung. — skr. *jānī-*; aw. *jaini-* u. s. w. EB. 174. Gehört dem ostafy. Dial. an.
 61. *jaī* „Sehne“, *javar* „tief“, *jāmai* „Winter“, *jōval* oder *jōyal* „kauen“, ostafy. für *žai* u. s. w. Siehe das.

K

62. *kab* m. Fisch. — yidgāh *kāp*. Tomaschek, BB. 7. 198; oss. *kāf* „gesalzener Fisch“. Hü. ELO. S. 45.
 63. *kala* adv. einmal, irgend einmal. — skr. *kadā*; aw. *kaða*; np. *kai* (878) u. s. w. EB. 182.
 64. *kam* oder *kōm* pron. interr. wer? was? — Pron. St. skr. *ka-*; aw., ap. *ka-* u. s. w. EB. 200.
 65. *kandāl* oder *kaṇal* v. graben. prs. 3. s. *kanī*; prt. *kand*; pppt. *kandalai*. — skr. *kān-ati*; aw. *√kan-*, *kainti*, *kan-ta*; ap. *kan-tanaiy*; mp. *kantan*; np. *kandan* (869). Absolut ausgeschlossen ist die Möglichkeit der Entlehnung weder bei diesem noch beim folgenden Wort.
 66. *karal* v. das Feld bestellen, ackern, pflügen und säen. prs. 3. s. *karī*, prt. *kāra*, pppt. *karai* und *karalai*. — *kar* m. „Feldbau“. — np. *kāštan kār-am* (836), *kār-īdan*; PD. wax. *kūr-am*, s. *čār-am*. To. S. 147. Vgl. unter No. 71.
 67. *kašr* adj. jünger, kleiner. — aw. *kasu-* u. s. w. LB. S. 5. No. 439, Horn 877.
 68. *katal* v. sehen, schauen. prt. *kōt* und *kāta*; pppt. *katalai*. S. f. *kāta* „Blick“. — Auch *kasal*; aber so nach Raverty nur bei der Xataḱ-Tribe. — skr. *√kāś-*; aw. *√kas-*, mp. *ākās*, np. *āgāh* (40), *nigāh* (1037); oss. d. *kāsun*, t. *kāsīn*.

Das Verbum ist defectiv und entlehnt die präsentischen Formen von *gōral*. Dieses wird von D. § 55 durch **n-gōral* auf *ni-kar* = np. *nigirīdan* zurückgeführt. Sollte es aber nicht LW. aus si. *gōraṇu* sein?

69. *kāḷal* v. ziehen s. unter *kṣal*.
70. *kṛal* v. thun, machen. prs. 3. s. *kṛī*; prt. *kaṛ* und *kṛa*, pprt. *karai*, *kṛalai*. — skr. *√kar-*, *kṛ-ṇō-ti*, *kṛ-tá-*; aw. *kərə-naoi-ti*, *kərə-ta-* (= afy. *kaṛ*, dagegen *karai* = **kərotaka*); ap. *kar-ta-*, *a-kū-nav-am* u. s. w. EB. 185. Afy. *karal* (prs. *kavī*, prt. *kā* od. *ka*) „thun, machen“ und *kēdal* (prs. *kēḷī*) „gemacht werden, geschehen, werden“ sind offenbar Neuschöpfungen nach der gewöhnlichen Bildungsweise der Causativa und Intransitiva, wobei vielleicht Si. *kiyaṇu* (pass. zu *karaṇu*) den Ausgangspunkt bildete. Dasselbe wurde als LW. aufgenommen und nun nach der Proportion *taṣṭēdal*: *taṣṭaval* = *kēdal*: *x* das Verbum *karal* gebildet.
71. *kṣal* v. ziehen, schleppen. Entnimmt seine präsentischen Formen dem Verb. *kāḷal*. prs. 3. s. *kāḷī*, prt. *kēṣ* od. *kiṣ*, pprt. *kṣalai*. Das Verhältnis von *kṣal*, *kāḷal* und *karal* zu np. *kāṣtan*, *kiṣtan*, *kaṣīdan* denke ich mir folgendermassen: *kāṣtan*, prs. *kāram* setzt eine *r*-Wz. voraus, wie *dāṣtan*: *dāram*. Diese Wz. ist in afy. *karal* und den unter 66 aufgeführten Verben der PD. erhalten. Dagegen ist es rein willkürlich, *kār-* zugleich auch als Praes. St. zu *kiṣtan* zu nehmen. *kiṣ-* repräsentiert vielmehr die Wz. *kərəṣ-* (Tiefstufe, wie in Skr. *kṛṣāti*) und ihm entspricht *kṣal* des Afy.: *kaṣīdan* dagegen zeigt die Hochstufenform der Wz., wie aw. *karṣ-ayən*, und ihm steht afy. *kāḷal* gegenüber. Meine Auffassung weicht also von der Horn's, Grdr. d. np. Etym. 836 und 859 einigermaßen ab, indem ich *kāṣtan* und *kiṣtan* ganz trenne.
72. *kṣe* oder *kṣē* postpos. in, bei. — Geht auf einen Lokativ **kaṣē* (so D. § 68. 4) zurück und ist daher stets mit vorhergehendem *pa* verbunden; z. B. *pa Kābul kṣe*. Die Bedeutung war ursprünglich „zur Seite, an der Seite von“. Vgl. auch *pa-kṣe* „dabei“. Skr. *kakṣa-* „Schulter, Seite“, worauf ebenfalls verschiedene Präpositionen moderner indischer Dialekte zurückgehen (z. B. si. *k'ē*); aw. *kaṣa-* „Achsel“, np. *kaṣ*.
73. *kunṣala* f. Sesam. — np. *kunṣud*, nordbal. *kunṣiṣ*, LB. S. 5, No. 440. Steht für *kunjala*; *s* und *j* stehen mehrfach in dialektischem Austausch; z. B. *janu* „Kinn“ D. 90. 4. 3, sonst *sana* (Rav., Bell).
74. *kūmai* m. Gaumen. — np. *kām*.
75. *kūtāl* v. zerteilen, in Stücke schneiden. prs. 3. s. *kūtī*, prt. *kūta*, pprt. *kūtālai* „killed for food, lawfully killed“. — aw. *kuṣ-*, *kuṣaiti*; np. *kuṣtan* (855), kurd. *kuṣtān*, bal. *kuṣag* „töten, schlachten“. EB. 207. Die Grdbed. ist „in Stücke reissen“, vgl. skr. *kuṣ-ṇā-ti*.
76. *kōnkai* adj. klein, gering. — Aus **kamnuka*; — aw. *kamna-*; ap. *kamna-*; mp., np. *kam*, kurd. *kīm*, bal. *kam*, *kamēn*.

77. *kōṇ* oder *kūṇ* adj. f. *kaṇa* taub. *kaṇvālai* „Taubheit“. — aw. *karəna-* yt. 5. 93; np. *karr* (845); PD. wax. *kar*, s. *čünn*; oss. *kurmatä* „die Tauben“ (Hü. 164). skr. *karṇá-* Geldner, Ved. Studien 1. 138.
78. *kvab* m. Höcker (eines Büffels, Kamels etc.). — aw. *kaofa-*, ap. *kaufa-*; np. *kōh*, *kōha*; bal. *kōpag*. EB. 211.
79. *kvažal* v. sich bemühen, sich anstrengen, versuchen. prs. 3. s. *kvažī*, prt. *kvažal*, pppt. *kvažalai*. — np. *kōšīdan*; oss. t. *k'usin*.

X

80. *xal-*, *xl-* Präs.-Stamm zu *ā-xistal*. Š. das.
81. *xatal* v. sich erheben, aufstehen. prs. 3. s. *xēžī*; prt. *xōt*, pppt. *xatalai*, caus. *xēžaval*. — *xāta* f. „das Emporsteigen, Aufgehen“. — mp., np. *xāstan*, *xēzam*. Weiteres Horn, Grdr. d. np. Etym. 462.
82. *xpal* pron. refl. selbst; mein, dein, sein u. s. w. — Von Fr. Müller auf aw. *x'aēpaiθim*, -θē, -θyača, ap. *uvāipašiyam* zurückgeführt.
83. *xūb* m. Schlaf, Traum. — skr. *svāpna-*; aw. *x'afna-*; mp., np. *x'āb* u. s. w. EB. 410.
84. *xōr* f. Schwester. — skr. *svāsar-*; aw. *x'anhar-*; mp. *x'āhar* u. s. w. EB. 131. Vgl. afy. *xōrja* von „der Schwester Kind, Nichte“.
85. *xvala* f., pl. *xvalē* Schweiss. — Vgl. *paxyal* „sweating, sweltering.“ skr. *svēda-* u. s. w. EB. 158, Horn 513.
86. *xvand* m. Geschmack, Wohlgeschmack; Vergnügen, Ergötzen. — Zu skr. *√svad-*; *svādū-*; np. *x'āi* „Wohlgeschmack (504), kurd. *xō* „Salz“, bal. *vād* dass. EB. 411. Mit Nasalierung der Wurzelsilbe.
87. *xvaṛal* v. essen, geniessen, trinken. prs. 3. s. *xūrī*, prt. *xōr*, pppt. *xvaṛalai*. — aw. *√x'ar-*, np. *x'ardan* u. s. w. EB. 404, Horn 507.
88. *xvāša* f. Schwiegermutter. — skr. *śvaśrū-*; np. *x'aš* (487), bal. *vassō* u. s. w. EB. 406.

L

89. *lal* v. geben, übergeben; prs. 3. s. *lī*, prt. *lā*, pppt. *lalai*. — skr. *√dā-*; aw. *√dā-*, *da-dāi-ti*, *dā-ta-*; ap. *da-dā-tuv*, *a-dā-dā*; mp. *dātan* u. s. w. EB. 79, Horn 527.
90. *lam* m. Schwanz, Schweif. — aw. *dūma-* u. s. w. LB. § 9. Hü. KZ. 24. 394.
91. *lar* adj. niedriger, geringer; prp. unter, unterhalb. — skr. *ādāra-*; aw. *adāra-*, prp. *adairi*; mp. *ēr*, np. *s-ēr* (680). Vgl. EB. 169. D. § 21.
92. *lara* Suffix zur Bezeichnung des Dativs. — Von Fr. M. 1. S. 5 und D. § 68. 2 mit ap. *rādiy* zusammengestellt. Vermutlich ist es eine Ablativform des Themas **rāl*, **ral* = skr. *rād'as-*, aw. *rādah-*, np. *rāi* „Rat“, mit Metathese.

93. *larāḷ* v. haben, halten, besitzen. prs. *larī*, prt. *lāra*, pppt. *laralai*. — skr. *dhṛ-tá-*, *dhār-iṣyē* Av. 5. 11. 3, *dādhāra*, *dhār-āyati*; aw. *dərə-tānhō*, *dī-dār-a*, *da-dr-ē*, *dār-ayehi*; ap. *a-dār-aya*; mp., np. *dāstan* u. s. w. EB. 75, Horn 527.
94. *las* num. zehn. — skr. *dāśa*; aw. *dasa*; np., kurd., bal. *dah*. PD. s. To. S. 89.
95. *luša* f. Stachel, Spitze. — Schon von Bellew richtig zu np. *nēš* gestellt. Ueber den Vocal vgl. § 6. 3.
96. *lār* f. Weg, Pfad, Strasse. Fr. M. 1. S. 15. — Durch Metathese aus **rāl* entstanden = skr. *ratyā-*; aw. *raiṣyā-*; mp. *rās*, np. *rāh*, kurd. *rī*.
97. *lārya* f. Verzögerung, Versäumnis; adv. früher, vor langer Zeit. D. § 21. 1. — skr. *dirgā-*; aw. *darəya-*; ap. *darga-* (Sp. liest *dra(n)ga* = np. *dirang*); kurd. *zaza derg*; oss. *dary*. EB. 81. Vgl. Horn, Grdr. d. np. Ety. 547.
98. *līdaḷ* v. sehen, erblicken, unterscheiden, vgl. unter *vīn-*.
99. *līre* und *lire* adj. fern, entfernt. — skr. *dūr-ē*; aw. *dūire*; ap. *duraiy* u. s. w. EB. 89.
100. *lēma* m. Augapfel, Auge. — aw. *daēman-*; np. *dīm*; bal. *dēm*, *dēv*. EB. 80.
101. *lēva* m. Wolf. D. § 51. 1. — Ursprünglich „Dämon“ = aw. *daēva-*, np., kurd. *dēv*. Afy. *lēvanai* „wahnsinnig“ ist dagegen wohl nur LW. aus np. *dēvāna*.
102. *lēvar* m. Schwager. — skr. *dēvár-*; gr. *δαίφις*; lat. *levir*.
103. *lū* m. Rauch. dimin. *lūgai* dass. Hü. KZ. 24. 394. — np. *dūd* (579); bal. *dūt* u. s. w. EB. 90. Zu den hier angegebenen Wörtern ist noch oss. d. *dumun*, t. *dimin* „rauchen“ Hü. 115 zu fügen.
104. *lūma* oder *lūmaka* f. Schlinge, Netz. Hü. KZ. 24. 394. — skr. *dāman-* „Strick, Seil“, *dāmā* dass.; mp., np. *dām*, kurd. *dāw*.
105. *lūna* f. Beule, Abscess. — wtl. „Körnchen“ = skr. *dānā-*; aw. **dāna-*, mp. *dānak*; np. *dāna*, für welches Johnson auch die Bed. „pimple“ angibt. Ebenso bedeutet nordbal. *dānay* nach einer briefl. Mitteil. von Dames „boil, pimple“, *dān* dagegen „Korn“. Vgl. unser „Gerstenkorn“.
106. *lūnd* s. unter *nūnd*.
107. *lūr* f. Tochter. — skr. *duhitār-*; aw. *duydar-*, GD. *dugədar-*; mp. *duxt*, np. *duxtar* (541), samn. *dūt*; PD. wax. *ḡagḡ*, sangl. *day*, minj. *lōyda*, yidgāh *luydoh*. Vgl. Joh. Schmidt, KZ. 25. S. 34; Bartholomae, Arische Forsch. I. 9 ff.
108. *lōr* m. Sichel. — skr. *dātra-*; mp., np., bal. *dās*. Horn 527.
109. *lvaṣal* v. melken. prs. 3. s. *lvaṣī*, prt. *lvaṣa*; pppt. *lvaṣalai*. — np. *dōšīdan* (578), bal. *dōšag* u. s. w. EB. 94.
110. *lvaža* f. Hunger s. unter *važai*.

M

111. *mač* m. Fliege; *mačai* „Biene“. Fr. M. 1. S. 7. — skr. *mākṣ-*, *mākṣa-*, *mākṣikā-*; aw. *maxši-*; kurd. *miš*. Vgl. EB. 222.
112. *max* m. Angesicht, Vorderseite. *max-ā-max* „gegenüber“; *pa max kše* „an der Spitze“. — skr. *múka-*.
113. *manai* m. Herbst, Erntezeit. — aw. *hāmina-*.
114. *manal* v. aufmerken, beachten; glauben, vertrauen, gehorchen. prs. 3. s. *manī*; prt. *māna* oder *manal*; pppt. *manalai*. — $\sqrt{\text{man-}}$; skr. *mān-yatē*; aw. *main-yeite*; ap. *man-iyāhy*; mp. *mēnītan*. Horn S. 284, No. 135.
115. *marya* m. Vogel. pl. *mārya*. So Bellew. Bei D. 41. 1. 1 finde ich *mārya* f. — skr. *mṛgá-*; aw. *mərəya-*; np. *mury* (975) u. s. w. EB. 243.
116. *maṛ* adj. tot s. unter *mṛal*.
117. *maṛanai* m. Held, ein tapferer Mann. — Vgl. skr. *mārta-*; aw. *marstan-*, *marəta-*; mp. *marṭ*, np. *marḍ*, *mardūna* (972); bal. *mar*, kurd. *mir*. EB. 224.
118. *mašar* adj. grösser. — aw. *mas-yā*; ap. *maṣ-išta-*; mp. *mih*, np. *mih*, *mih-tar* (999); samn. *mas-in*.
119. *mazai* adj. stark, kräftig. — skr. *mah-*, *mahás* „gross, erhaben“; aw. *maz-*, *maz-yō*, *mas-išta-*; kurd. *mezīn*, bal. *mazan*, *mazain*, *mazēn*.
120. *maž* m. Widder; *mēž* f. Schafmutter. — skr. *mēṣā-*, *mēṣī-*; aw. *maēša-*, *maēšī-* u. s. w. EB. 240.
121. *mažak* m. Maus; *maža* f. Ratte. *muškīn mažak* „Moschusratte“. — skr. *mūṣ-*, pl. *mūṣ-ikā-*; np. *mūš* (995) u. s. w. EB. 245.
122. *mā*, *me* pron. d. 1. Pers. s. unter *za*.
123. *māyza* m. Mark, Inneres, Kern. *da sar māyza* „das Gehirn“. — skr. *mājḡā-*; aw. *māsga-*; np. *mayz* (986), bal. *mažg* u. s. w. EB. 229.
124. *mālga* f. Salz. — np. *namak*; P. š. *nimadḡ*, s. *namadḡ*, minj. *namalya*. To. PD. S. 64.
125. *mītal* v. tr. harnen. prs. 3. s. *mīžī*; prt. *mītal*, pppt. *mītalai*. — skr. $\sqrt{\text{mih-}}$, *mēhati*; aw. $\sqrt{\text{mis-}}$, *maēzənti* u. s. w. EB. 238. Vgl. afy. *miti-yasai* zu aw. *mišti-*, bal. *mis*.
126. *mēlma* m. Gast, f. *mēlmana*; pl. m. *mēlmāna*. — aw. *maēṣman-*; np. *mih-mān*, *mēhman* (1002); PD. s. *meimān*.
127. *maira* f. (auch *mara* bei einigen Stämmen) Schwiegermutter, Stiefmutter. — Setzt aw. **māṣryā-* voraus, wie *vrēra* „Nichte“ (s. dort) ein **brāṣryā-*. D. § 54. 2.
128. *mlū* f. Lende, Taille. pl. *mlāvī*. — *mlā taral* „die Lenden gürten, sich rüsten“, daher *mlā-tar* „Helfer, Beistand, Vasall“. — skr. *mādya-*; aw. *maidya-*, *maid-*

- yāna-*; np. *miyān* (1004), aus dem afy. *miyanj* und *manj* entlehnt sind. PD. sangl. *miḍa* steht dem afy. *mlā* lautlich sehr nahe.
129. *mṛaḷ* v. sterben. prs. 3. s. *mṛī*, prt. *maṛ*, pppt. *maṛ* „tot“ (f. *mṛa*, pl. *mṛa*, f. *mṛē*) oder *maṛai*. Vgl. *mṛām* oder *mṛāv* „tot“. — skr. $\sqrt{\text{mar-}}$, *mṛ-tā-*, *mṛi-yātē*; aw. $\sqrt{\text{mar-}}$, *mərə-ta*, *mairyeite*; ap. *a-mar-iyatā* „er starb; np. *murdan*, *mīr-ad* (973) u. s. w. EB. 237.
130. *mū* Pron. encl. der ersten und der zweiten Pers. plur. von uns, unser; von euch, euer. — Es ist wohl zweifellos, dass durch Verstümmelung des Anlautes hier das pron. der 1. und 2. pers. zusammengeflossen sind (Trumpp, Grammar S. 139—140); aber schwer ist festzustellen, auf welche besondere Form afy. *mū* zurückgeht. Der Vocal *ū* könnte uns auf eine dem skr. *asmān*, *yūsmān* entsprechende Grdf. hinführen; derselbe verdankt aber vielleicht seine Entstehung dem Trieb nach Differenzierung der Pluralform vom Singular *mā* (s. unter *za*). In diesem Fall könnte man an aw. *ahmākəm*, *yūsmākəm* denken, oder an die encl. Formen *ahmā* (oder *əhmā*) und **yūsmā* (belegt ist *xšmā* y 43. 11). S. hierüber Geldner, KZ. 30. 328—329, Jackson Avesta grammar I. § 388.
131. *mūž*, *mūža* pron. der 1. Pers. pl. wir; gen. *da mūž* und *jmūž* (vgl. No. 58) u. s. w. — Ueber die Ableitung vgl. das vor. Wort. Der Zischlaut am Ende kehrt auch wieder im Kurdischen, vgl. Justi, k. Gr. § 65 zu Anf., sowie in den PD. š. s. *maš*.
132. *mōr* f. Mutter. — aw. Thema *māθr-*; np. *mād*, *mādar*, bal. *māt* u. s. w. EB. 234.
133. *mzarai* m. Tiger. — bal. *masār*. EB. 228.

N

134. *n-* Untrennbares Präfix vor Verben, z. B. *n-yaṛaḷ*, *n-γvatal*. — skr. *ni-*; aw. *ni-*, ap. *ni-*; mp., np., bal. *ni-*; oss. d. *ni-*, t. *ni-*; PD. w. *ni-na-ne-*; š. s. *ni-na-nu-*.
135. *nan* adv. heute; *nan-rvaj*, *nan-špa* „diesen Tag, diese Nacht“. — skr. *nūnām*, *nū*, *nū*; aw. *nū*, *nūrəm* yt. 5. 63 u. a., ap. *nuram* u. s. w. EB. 270.
136. *naṛaḷ* v. heulen, schreien. prs. 3. s. *nāṛī*, prt. *naṛaḷ*, pppt. *naṛalai*. — *naṛā* f., pl. *naṛāvī* „Gebrüll“. — skr. $\sqrt{\text{nṛd-}}$, *nārdati*; mp. *nālān*; np. *nāla*, *nālidan* (bei Horn, Grdr. d. np. Etym. 1054 als Verkürzung aus *navālidan* erklärt, das er zu *nōyīdan* stellt), bal. (wohl LW.) *nārag*. EB. 260.
137. *nave* num. neunzig. — skr. *navatī-*; aw. *navaitī-*; mp. *navat*, np. *navad*, bal. *navai*, kurd. *nud*.
138. *navai* adj. neu, frisch; f. *navi*. — skr. *nāva-*; aw. *nava-*; mp. *nōk* u. s. w. EB. 272.
139. *naždē* adj. nahe, nahe bei. *naždēkī* „Nähe“. — skr. *nēdiṣṭa-*; aw. *naždišta-*, *nasdyah-* u. s. w. EB. 256.

140. *nāra* f. Stengel (einer Blume). — Grdf. **narda-*; np. *nāl* „Rohr, Stengel“, skr. *naḍá-* „Schilf, Schilfrohr“, das somit doch nicht bloss jüngere Schreibung für *naḍá-* (= np. *nai*) zu sein scheint. Pischel, ZDMG. 35. 717 ff.; Spiegel, Ar. Periode 39. Vgl. jetzt auch Horn, Grdr. d. np. Etym. 1060.
141. *nāstal* v. sich setzen, sich niederlassen in *kṣē-nāstal* dass. — prs. 3. s. *kṣē-nī*, prt. *-nāst*, pppt. *-nāstalai*. — skr. *√sad-*, *śīdati*; aw. *√had-*, *nišhidaiti*, ap. *niy-a-šād-ayam* caus.; np. *nišas-tan*, *nišīnam* (1033) u. s. w. EB. 264.
142. *nāve* f. Braut. — nordbal. *nau*. EB. 273.
143. *nyutał* oder *nyvatał* v. horchen auf . . . , gehorchen. prs. 3. s. *nyvažī*, prt. *nyvat*, pppt. *nyvatalai*. — Geht auf *√guš-*: *gauš-* zurück; skr. *√g'uṣ-*, *g'ōṣatē*, *g'ōṣāyati*; aw. *√guš-*, Gd. *gūštā* aor., *gaošayeiti*; np. *niyōšīdan* u. s. w. EB. 262.
144. *nīka* m. Grossvater (v. väterlicher Seite). — aw. *nyāka-*, f. *-kā-*; ap. *nyāka-*; mp. *nyāk*, np. *niyā* (1062), bal. *nākū*. EB. 258.
145. *nmūnj* m. Gebet, Bitte. — np. *namāz*; nordbal. *namāš*, *navāš*, südbal. **namāč*. EB. 251.
146. *nūm* m. Name, Ruf, Ehre. — skr. *nāman-*; aw. *nāman-*; ap. *nāman-* u. s. w. LB. Anh. 181.
147. *nūm* oder *nū* m. Nabel. — skr. *nāb'i-*; np. *nāf* (1020), kurd. *nāw* u. s. w. EB. 259. Arische Doppelformen mit *p'* und *b'*.
148. *nūnd*, *nūmd* oder *lūnd* adj. feucht, nass. — Verhält sich zu **namna-* < **nabna-* (= np. *nam*), wie *kōnkai* (s. dort) zu **kamnaka-*.
149. *nō*, *nōh*, *nah* num. neun; *nuh-las*, *nūnas* „neunzehn“, *nam* „der neunte“. — skr. *nāva*, *navamā-*; aw. *nava*, *nāuma-*; ap. *navama-*; np. *nuh*; kurd. *neh* oder *nū*; oss. d. *nāudās*, t. *nudās*; PD. wax. š. *nāo*, sangl. minj. *nao*, yaḡn. *nau*, s. *nev*.
150. *nōnkaī* f. Beule, Pustel. — Steht für **lōnkaī* (s. das vor.) und ist deminutiv zu *lūna*, No. 105.
151. *nvar* oder *nmar* m. Sonne, Sonnenschein. *nvar xāta* m. „Sonnenaufgang, Osten“; *nvar prēvāta* m. „Sonnenuntergang, Westen“. — D. § 27. aw. *hvar-* = skr. *svār-*; np. *x'ar*, *xōr*; oss. d. *xor*, t. *xūr*. S. übrigens unter 153.
152. *nvaṛas* oder *maṛas* f. Wachtel. — skr. *vartikā-*, np. *vardīj* und *vartīj* (1078) u. s. w. EB. 139.
153. *nvaṛai* oder *nmaṛai*, *maṛai* f. Mundvoll, Bissen; Speise, Brot. — aw. *x'arəṣta-* „Speise“. Vgl. *xvaṛal*. Ueber *nv-* als Vertretung von aw. *x'*- s. § 10. 3. b Auf die Parallelförmigkeiten *nvaṛai*, *nmaṛai*, *maṛai* hinweisend, führt Darmesteter, a. a. O. S. XLVI, Note 2 (allerdings zweifelnd) auch das Adj. *mōr*, pl. *māra*, f. si. *maṛa* „satt, gesättigt“ durch **nmōr*, **nvōr* auf *x'arəṣta-* „einer der gegessen hat“, zurück. Aehnlich leitet er auch *mūndal*, *mundal* „finden“ durch **nvūndal* von aw. *√vid-*, *vindaiti* ab (§ 27). Aber wie ist das Präs. *mūmī* „er findet“ zu erklären?
154. *nžōr* f. Schwiegertochter. — skr. *snuṣā-*; bal. *našār*. EB. 254.

P

155. *pa* praep. in, an, auf. — skr. *úpa*; aw. *upa*, ap. *upā* u. s. w. EB. 274.
156. *pača* f. Mist von Schafen oder Ziegen. — np. *pušk*, PD. wax. *pöšk*. Tomaschek (PD. S. 46), der m. W. zuerst *pača* und *pušk* zusammengestellt hat, hält es für zufälligen Anklang; afy. *č* ist aber korrekte Lautvertretung für np. *šk* nach § 13. 2.
157. *pal* m. Fuss, Fussspur. — skr. *pad-*, *padá-*; aw. *paða-*; np. *pai* (346) u. s. w. EB. 277.
158. *pala* f. Sehne, Flechse, Nerv. — np. *pai*. Vu. I. 387 b: „tendo, nervus“.
159. *pam* m. Krätze, Räude; adj. *paman* „krätzig“. — skr. *pāmán-* „Krätze“, *pāmaná-* „krätzig“; aw. *pāman-*.
160. *panjōs* num. fünfzig. — skr. *pañčāśát-*; aw. *pančāsata-*; np. *panjāh*; kurd. *penjāh*.
161. *par* praep. über, auf. — skr. *úpari*, aw. *upairi*, ap. *upariy* u. s. w. EB. 293. Als Präfix vor Verben *prē-*, *pri-*.
162. *parūn* oder *pārūn* adv. gestern. *parūnai* adj. „gestrig, letztverflossen“, z. B. *parūnai špa* „gestern Nacht“. — np. *parun*, *parandōš* (303) u. s. w. EB. 283.
163. *parōs* adv. voriges Jahr. — Vgl. skr. *parút*; np. *pār-sāl* (270); PD. wax. *pard*, s. *parvus* u. s. w. EB. 293.
164. *paṛ-ūnai* m. Schleier, Frauenmantel. — Zu np. *parda*, das sich unter der Form *parḍa* auch als LW. im Afy. vorfindet.
165. *paṛ* adj. besiegt, vernichtet, geschlagen. *para* s. f. „Verlust (im Spiel)“. — aw. *pəṛta-* „perdu“. D. § 44. 2.
166. *paza* f. Nase. — np. *pōz* (335), kurd. *pōz*, *pūz*, *bōz* u. s. w. EB. 310. Afy. *pōza* dagegen ist LW.
167. *pāṇa* f. Blatt (eines Baumes oder eines Buches). Vgl. *baṇa*, *baṇaka* „Feder“. — skr. *parṇá-*; aw. *parəna-*; np. *par* (293), bal. *pan* u. s. w. LB. S. 5, No. 442.
168. *pinja* num. fünf. *pinjam* „der fünfte“; *pinja-las* „fünfzehn“. — skr. *pañča*, *pañčamá-*; aw. *panča*; np. *pañj*, *pañjum*; bal. *panč*, *pančik*; kurd. *pānj*, *pānjān*; oss. *fonj*, *fānjām*; PD. wax. *pānz*, s. š. *pinz*, sangl. *panz*, minj. *panč*.
169. *pērai* m. Dämon, f. *pēraī* „weiblicher Dämon“. — aw. *pairikā-* nur f.; mp. *parīk*; np. *parī* 310 (LW. im Afy.). Vgl. *pēriyānai* „von Dämonen besessen“.
170. *pērūne* pl. f. die Plejaden. — aw. *paoiryānyas-ča* yt. 8. 12; np. *parvīn* 308 (auch als LW. im Afy.); bal. *panvar*. Hü. ZDMG. 44. 560.
171. *pēžandāḷ* v. unterscheiden s. *-žandal* No. 312.
172. *puštaī* f. si. u. pl. Rippe, die Rippen. — Das Wort kann nicht an aw. *pəṛsu-* vd. 8. 54 angeschlossen werden, da in diesem Falle das *t* unerklärt bliebe. Ebenso wenig kann ich aber auch die Ableitung Darmesteter's von aw. *paršti-*

- „Rücken“ annehmen wegen der abweichenden Bedeutung. Vielmehr liegt ein Reflex von ar. **pršti-* = skr. *prṣṭi-* „Rippe“ Rv. 10. 87. 10 vor, das übrigens aw. ebenfalls *paršti-* ergeben würde.
173. *puštēdal* v. fragen. prs. 3. si. *puštī*, prt. *puštēda*, pppt. *-ēdai*, *-ēdalai*. — Denom. von air. **paršti-* zu skr. *√prṣ-* = aw. *pərəs-*, *á-prṣ'-at* = aw. *a-pərəs-at* u. s. w. LB. Anh. No. 211.
174. *plan* adj. breit, weit. Fr. M. 1. S. 14. — aw. *pašana-*, np. *pahn* (344), bal. *patan* u. s. w. EB. 289.
175. *plā* s. f. Reise, Marsch, Wanderung. — skr. *pat-*, *pat-ás*; aw. *paṣ-*; ap. *paṣi-*. D. § 20. 2. Auf St. **panf-* geht np. *pand*, bal. *pant*, oss. *fānd* zurück. EB. 282. Bartholomae ZDMG. 44. 553.
176. *plār* m. Vater. — skr. *pitár-*; aw. *pitar-*, *patar-*, ap. *pitar-* u. s. w. EB. 296.
177. *prā-* Verbalpräfix in *prā-natāl* „öffnen, losbinden“. — skr. *parā-*, aw. *para*, ap. *parā-*, np. *parā-* in *parāgandan* „zerstreuen“ (295). Schwieriger ist das Präf. *prē-* in der Bed. „weg, los“. Sollte es nur eine lautliche Differenzierung von *prā-* sein? Mit skr. *pra-*, aw. *fra-* kann ich es aus dem Grunde nicht zusammenstellen, weil *fr-* im Anlaute *vr-* ergiebt. § 15. 4. Anm.
178. *prāng* m. Tiger, Panter. *prāng-pīš* „Wildkatze, Tigerkatze“. — skr. *prīdāku-*; np. *palang* (326); gr. *πάριδος*.
179. *psa* m. Kleinvieh, Schafe und Ziegen. — skr. *paśú-*; aw. *pasu-*; bal. *pas* u. s. w. EB. 286.
180. *pōx* adj., f. *paxa*, pl. m. *pāxa* gekocht, fertig, reif. den. *paxaval* „kochen“, *paxēdal* „gekocht werden, reifen“. — Nicht von **paxta-*, das zweifellos ein **pāt* ergeben hätte, sondern von ar. **pakva-* (= aw. **paxwa-*, wie aw. *xraṣwā* = skr. *krátvā*, Jackson, Av. grammar § 94) = skr. *pakvá-* zu *páč-ati*, aw. *pač-aiti*, np. *puxtān*, bal. *pačag patka*, mǎz. *pata* „gekocht“ u. s. w. EB. 276.
181. *pōr* m. Schuld. *pōr āxistāl* „Geld aufnehmen, borgen“, *pōr var-kaval* „leihen“. — aw. *pāra-*. Hü. KZ. 24. 391.
182. *pōre* prp. jenseits, auf der anderen Seite. — Geht auf aw. *pāire* zurück, lok. v. *pāra* = skr. *pārā* „das jenseitige Ufer, Ende, Ziel“. D. § 50.

B

183. *rayal* v. schreien (vom Esel) prs. 3. s. *rāyī*, prt. *rayal*, pppt. *rayalai*. — *rayā* f. „Geschrei“ eines Esels. — skr. *rā-yati* „bellt“; lit. *lójū*, ksl. *laja* „belle“, got. *lailōun* „sie schmäheten“ (Feist, Grdr. d. got. Etym. No. 349), lat. *latrare*.
184. *raš* m. Fäulnis, Eiter, Schmutz. Das Wort fehlt bei Bellew. — aw. *rašša-*; mp., np. *rēš* „Wunde, Eiter“ (641).
185. *ražēdal* v. fallen lassen, verstreuen, ausgiessen. prs. 3. s. *ražēžī*, prt. *-ēda*; pppt. *-ēdalai*. — Abgel. von einem nom., das zu skr. *√srj-* = aw. *√hərəz-*,

- np. *hištan* gehört. *h* im Anlaute schwindet und *ar* ist umgestellt zu *ra*, wie *ir* zu *ri* in *rištūnai*.
186. *rama* oder *rima* f. Schmutz, unreiner Ausfluss; *ramai* oder *rimai* m. „Dysenterie“. — Zu skr. *Vri-*, *riṇāti*; aw. *Vri-* (*irita*); mp. *rītan*, np. *rīdan*, nordbal. *riyay* u. s. w. EB. 315. np. *rīm* (639), bal. *rēm*. LB. Anh. No. 224.
187. *riča* f. Nisse, Eier der Laus. — skr. *likṣā*; np. *rišk* (618), bal. *rašk*, oss. d. *liskā*, t. *lisk*. Hā. ELO. 170.
188. *rišt-ūnai* oder *rišt-īnai* adj. wahr, gerecht. *riš-tiyā* f. „Wahrheit, Richtigkeit, Genauigkeit“. — aw. *arš-tāt-*, *arš-uxda-*, *aršva-*. *rištiyā* steht wohl für *rišt-tiyā*. In dem *t* muss der Ueberrest eines alten Suffixes erhalten sein. Bezüglich der afy. Suffixe *ūnai*, *-īnai* und *-tiyā* s. Darmesteter, § 107. 5, 6 und § 104. 1.
189. *rūn* oder *vrūn* m. Schenkel. pl. *vrānūna*. — aw. *rāna-*; mp., np. *rān* (605).
190. *rūṇ* adj. f. *rūṇa* hell, glänzend, licht. *raṇā* f. „Licht, Glanz, Helle“. — aw. *raoxšna-*; mp. *rōšan*, np. *rōšan* (631), kurd. *rōn*, *rūn*, bal. *rōšanī* „Helle“.
191. *rvaj* oder (mit Metathese) *vraj* f. Tag. — skr. vgl. *rōcīṣ-*; aw. *raoča-* u. s. w. EB. 324.

S

192. *sal* oder *sil* num. hundert. — skr. *śatā-*; aw. *sata-*, np. *sad*, kurd. *sād*; oss. *sādā*.
193. *sažai* m. Lunge. — Zu skr. *Vśuš-*; vgl. *śušma-* „das Schnaufen“. aw. *suši-*; mp. *suš*; np. *šuš* (784); kurd. *šōš*; PD. wax. *šuš* (LW.), s. *sül*. Trumpp, § 5, S. 15.
194. *sāh* m. oder *sā*, *saha* f. Atem, Leben. s. *kṣal* „atmen“. — Von mir EB. 339 zu skr. *śvāsā-* gestellt; sicher = bal. *sāh*, gabri *šā*.
195. *sātal* v. schützen, behüten. prs. 3. s. *sātī*, prt. *sāta*, pppt. *sātalai*. — Ein auf **sāt-* = np. *saxt* 723 (vgl. skr. *śakti-* u. s. w. EB. 333) basiertes Verbum, dessen Präteritalstamm in das Präsens eingedrungen ist. Ganz ebenso *kūtal*: *kūtī*: *kūtalai* von **kušt-*. Bal. *sak* muss, worauf Salemann mich brieflich aufmerksam macht, np. LW. sein; echt bal. wäre **satk*.
196. *siyā* f. pl. *siyāvī* Schatten, Dunkelheit. — Ich halte das Wort für echt wegen seiner abweichenden Bedeutung; np. *siyāh* „schwarz, unglücklich“ findet sich übrigens auch als LW. in dieser Form. skr. *śyāvā-*; aw. *syāva-*; oss. d. *sau*. Vgl. EB. 343.
197. *sxar* m. Schwiegervater. — Durch Metathese aus **xvasar*, **xvsar*, **xsar*. skr. *śvaśura-*; aw. *xasura-* u. s. w. EB. 405, np. *xusur* (486) findet sich auch als LW. im Afy. gebraucht.
198. *spai* m. Hund. — skr. *śván-*, aw. *span-*, np. *sag* (743), dialektisch (bei Žukovskij) *esbá* und *espá*, samn. *esbeh* (ZDMG. 32. 537); PD. wax. *šāč*.

199. *spaža* f. Laus. *spažan* adj. „lausig“. — aw. *spiš*; np. *supuš* (705), kurd. *sipi*; oss. *sišt* (fraglich wegen *-t*); PD. wax. *šiš*, s. *spal*. To. S. 37.
200. *spīn* adj. weiss. — Von einem urir. **spaina-*, Nbf. zu **spaita-* = aw. *spaēta-* u. s. w. EB. 166.
201. *spuk* adj. leicht, f. *spuka*. — mp. *spuk*, np. *subuk*. Dies auch als LW. im Afy. Vgl. LB. Anh. 227.
202. *spēra* adj. grau, f. *spēra*. Dim. *spērakai* „gräulich“. — Geht auf ein **spiθra-* = skr. *śvitṛá-* zurück; np. *sipih* „Himmel, Sonne“ urspr. „das Lichte“.
203. *stan* f. Pfosten, Säule. — skr. *stūṇā-*; aw. *stūna-*, np. *sutūn*. D. § 50. 2.
204. *star* adj. gross, stark; tief. — skr. *stūrā-*, *stūlá-*; (aw. *staora-*); np. *suturg* (715), kurd. *ustūr*, bal. *istūr*. EB. 167. Darmesteter § 41. 2 leitet das Wort von *stazra-* ab; allein in diesem Falle wäre wohl „Ersatzdehnung“ zu erwarten.
205. *starga* f. Auge; Planet. — Vermutlich auf den St. *stərs-* „Stern“ = skr. *str-* zurückgehend. Vgl. *stōrai*.
206. *starai* adj. ermüdet, erschöpft. — Würde einem aw. **stərəta-ka-* entsprechend, wie *karai* einem **kərəta-ka-*, *marai* einem **mərəta-ka-*.
207. *stōrai* m. Stern. — skr. vgl. *tārā-*; aw. St. *stār-*, np. *istāra sitāra* (711) u. s. w. LB. Anh. 102.
208. *sūr* adj. f. *sara* rot. — skr. *śukrā-*; aw. *suxra-*, ap. *šuxra-*, mp. *suxr*, np. *surx* (730) u. s. w. EB. 350.
209. *sūrai* m. Loch, Höhlung. — np. *suftan* (740), *sufrā* „podex“ (?). Vergleichen wir *vajra* > *vāvra*, so ist *sūrai* als aus **suurai* entstanden zu denken. Vgl. § 15. 4.
210. *sōe* m. und *sōya* f. Hase. — skr. *śaśā-* (für **śasa-*); urir. **saha-*; PD. wax. *sūi*. To. S. 31; Hü. KZ. 24. 394.
211. *sōr* adj. f. *sara* kalt. *sāra* f. „kalte Jahreszeit, Winter“. — aw. *sarəta-*, np. *sard*, nordbal. *sārt* u. s. w. EB. 336.
212. *sva* f. Huf. — skr. *śapā-*; aw. *safa-*. Vgl. Horn, Grdr. d. np. Et. 745.
213. *svaļ* v. brennen, in Flammen stehen. prs. 3. s. *svajī*, prt. *sa*, pppt. *savai*. — caus. *svajaval* „anzünden, in Brand stecken“. — skr. *√śuč-*, *śōč-āyati*; aw. *√suc-*, *saōč-āyat* (*saōč-* > *svaj-*); mp., np. *sōxtan*; bal. *sučag*, *sōčag* u. s. w. EB. 349, 358; Horn, Grdr. d. np. Et. 750. Vgl. § 16. 3. Anm.

Š

214. *šanal* v. suchen, forschen. prs. 3. s. *šanī*, prt. *šāna*, pppt. *šanalai*. — Zu ar. *√žan-*; Bartholomae, ArF. 3. 20, JdgF. 2. 260 ff.; ap. *xšnā-satīy*, np. *šināxtan*, *šināsam* (793), kurd. *nās*, *nāsīn*; PD. wax. *kšūi-am*, š. *šān-am*, s. *xān-am*. Die Pamirdialekte und das Afy. stimmen darin überein, dass ihre Formen auf die Wz., nicht auf das Inchoativ zurückgehen.

215. *šāk* oder *šōē* m. Mist s. *γōšāk*.
216. *šil* num. zwanzig. In Verb. mit Zahlw. ist *vīšt* im Gebrauche, z. B. *yau vīšt* „einundzwanzig“. — Beide Formen gehen auf skr. *viṅśatī-*, aw. *vīśaitī-* zurück; np. *bīst*, bal. *gīst*, kurd. *vīst*, PD. wax. *vīst*, s. *vīst*. Oder sollte *vīšt* doch nur Entlehnung sein? Der Anlaut ist auch in oss. tag. *ssāj* abgefallen. Hü. ELO. 111.
217. *šīn* adj. f. *šna* grün. — aw. *axšaēna-*; mp. *axšēn*, np. *xašīn* (491), kurd. *šīn*, oss. *axsinak* (Hü. ELO. No. 46; ders. ZDMG. 38. 427—428); PD. š. *šoin*, s. *soin*, yidyāh *axšīn*; To. BB. 7. 204. Darmesteter, Et. Iran. 2. 53.
218. *škōṇ* und *škuṇ* m. Stachelschwein. pl. *škāṇa*. — aw. *sukurunā-*; np. *sugur* (744), *sugurna* oder *suyurna*; daneben *sīxūr* od. *sīxūl*; gabri *sīxur*, kurd. *sīxōr*, bal. *sīkun*. EB. 345. Im Np. Dialektmischung.
219. *špa* f. Nacht. — skr. *kṣap-*; aw. *xšap-*, ap. *xšapavā* „nachts“ u. s. w. EB. 362.
220. *špaž* num. sechs. *špažam* „der sechste“, *špārlas* oder *špāras* „sechzehn“. — skr. *ṣaṭ*; aw. *xšvaš* u. s. w. Horn, Grdr. d. np. Etym. 783.
221. *špa* oder *špūn* m. Schäfer. pl. *špāna*. — Aus **fšu-pā-* und *-pāna-*; mp. *šapūn*, np. *šabān* u. s. w. EB. 367. Meine hier aufgestellte Etymologie ist falsch. Horn 766.
222. *špēšta* f. Luzerne. — mp. *aspust*, np. *aspist* u. s. w. EB. 7.
223. *špēta* num. sechzig. — skr. *ṣaṣṭī-*; aw. *xšvašti-*; np. *šāst*, *šāšt*, kurd. *šāšt*.
224. *šval* v. gehen, kommen; sein, werden. prs. 3. s. *šī*; prt. *ša*; pppt. *šavai*, *švalai*. — skr. *√cyu-*, *cyāv-antē*, *cyu-tā-*; aw. *√šu-*, *šav-aite*, *-šūta-*; ap. *a-šiyav-am*; np. *šudan*, *šav-am* (778); kurd. *čūn*, *čūin*, prs. *āz di-čim*; oss. *čāin*.

T

225. *ta* pron. der 2. Pers. S. du. — skr. *tvám*; aw. *tūm*, ap. *tuvm*; np. *tu*, kurd., gil., māz. *tu*, bal. *tau*; oss. d. *du*, t. *dī*; PD. š. *tu*, s. *tao*.
226. *tam* adj. nur in der Verbindung mit *tōr* „dunkel, schwarz“ zur Steigerung des Begriffes der Dunkelheit oder der Schwärze gebraucht. — skr. *tāmas-* „Finsternis“; aw. *tamah-*; np. *tam* „Staar am Auge“ (392); nordbal. *tam* „Versteck“. EB. 376.
227. *tanā* f. Donner. D. § 20. 1. — skr. *√stan-* und *tan-*; vgl. np. *tandur* und *tundur* 396 (afy. LW. *tandar*); PD. wax. s. *tūngūr*, *tungūr*. — lat. *tonare*, *tonitru*; angels. *þunjan*, abd. *donar*.
228. *tar* Pröp. zur Bez. des Ablat. — skr. *tirás*; aw. *tarō*, ap. *tara-*; mp., np., PD. wax., s. *tar-*. Horn, Grdr. d. np. Etym. 381.
229. *tarhēdal* v. sich fürchten, fliehen. prs. 3. s. *tarhēžī*, prt. *tarhēda*, pppt. *tarhēdalai*. — Denom. vom Thema **tarh-* (alte Umstellung aus *ṭrah-*). Vgl. skr. *√tras-*; *trāsa-*.

230. *taš* adj. leer, eitel, nichtig; adv. „nur, bloss“, *tašaval* „leeren“; *tašēdal* „leer, nutzlos werden“. — skr. *tučā-*, *tučāyā-*; altir. **tusa-* (ZDMG. 34. 424 Note zu 32), woraus np. *tih*, *tahī* (404).
231. *tažai* adj. durstig. — skr. *trṣṇā-* „Durst“; aw. *taršna-*; np. *tiš*, *tišna*, *tišnak* (388) u. s. w. EB. 369.
232. *taštēdal* v. fliehen. prs. 3. s. *taštī*; prt. *taštēda*, pppt. *taštēdalai*. — caus. *taštaval* „in die Flucht schlagen“; -*avi*, -*ava*, -*avulai*. Vgl. *tēšta* f. „Flucht“. Denom. von aw. *taršti-*, wie *puštēdal*, von **paršti-*.
233. *tēra* adj. scharf, spitzig. — aw. *taēra-* aus **taēyra-* „Bergspitze“ = nord-bal. *tēr*. EB. 391.
234. *tra* m. Oheim (Bruder des Vaters oder der Mutter). — Setzt anlautendes *pt-* voraus und gehört mit skr. *pitr̥vya-*, aw. *tūirya-*, lat. *patruus* zusammen, also urspr. nur „Vatersbruder“. Vgl. auch afy. *trōr* „Tante“. Anlautend *tr-* aus **ptr-* nimmt Bartholomae IdgF. 2. 263 gewiss richtig auch für bal. *trī* „Tante“ an; ich ziehe also meine LB. § 41. 4 gegebene Erklärung des Wortes zurück. Anderer Ansicht über aw. *tūirya-* ist Wilhelm, BB. 17. 156.
235. *trīx* adj. f. *tarxa* bitter. — np. *talx*; PD. wax. *trač*, s. *trāč*.
236. *trīv* adj. f. *tarva* sauer. — np. *turuš* (385), kurd. *tirš*, bal. *trušp* u. s. w. EB. 395.
237. *tšal* v. fliehen. prs. 3. s. *tšī*; prt. *tiš*, pppt. *tšalai*. — Vom Inchoativstamme aw. *tərəs-aiti*, ap. *tars-atiy* u. s. w. EB. 394. Von Trumpp fälschlich zu *ṽtač-* gestellt, von Darmesteter zu *taxš-*. Vgl. dagegen § 18. 1.
238. *tū*, *tūk* m. Speichel. *tūkal* „spucken“. — np. *tuf*, *tu*, kurd. *tef*, *tuw*, *tiw*; oss. *fū* (Hü. ELO. No. 251); PD. wax. *tuf*, s. *tū*. Griech. *πτιω* u. s. w. Horn 390.
239. -*tūn* am E. von Compos. Ort, Stätte, Platz; z. B. *mēža-tūn* „Ameisenhaufen“. — skr. *stāna-*; aw. *stāna-*, ap. *stāna-*; np. -*stān* (710).
240. *tōd* adj. heiss, warm. *tōd-vālai* m. und *tavdūxa* f. „Hitze, Wärme“; *tōdaval* „erhitzen“; *tōdēdal* „heiss werden“. — *tōd* steht für **tavd* zu *ṽtap-* (skr. *taptā-* „Glut“); np. *taft* (372). Hü. ELO. 247.
241. *tōe* adj. f. *tōya* verschüttet, ausgegossen, übergeflossen. *tōyēdal* v. „überfliessen, ausgegossen werden“; *tōyaval* „ausgiessen, vergiessen“. — aw. *tātā āpō* yt. 5. 15; oss. d. *tāyun*, t. *tāin* (Hü. ELO. 242) „tauen“ = ags. *thāwan*, deutsch *tauen*, altsl. *tayati*, russ. *tayati*.
242. *tōma* oder *tōmna* f. Same, Ursprung, Wurzel. — skr. *tōkman-* „junger Getreidehalm“; aw. *taoxman-*, ap. *taumā* u. s. w. EB. 399, Horn 378.
243. *tōr* adj. schwarz. Vgl. *max-tōrai* „verdammte, unglücklich, sündhaft“; Ggs. *max-spīn*. — aw. *tāθra-* = Justi, Hdb. u. d. W., Darmesteter § 20. 1; np. *tār*, *tārīk* (370) u. s. w. LB. Anh. 269.

. Ū, Ū̄, V

244. *ūda* adj. eingeschlafen, schlafend. — Geht durch **uvda-* auf aw. **hufta-* (= skr. *suptá-*, np. *xufta*) zurück. S. KZ. 33. 256.
245. *ūdal* v. weben. prs. 3. s. *ūvī*, prt. *ūd*, pppt. *ūdalai*. — skr. *√vab'* in *ūrṇa-vāb'i-* „Spinne“; aw. *ubda-*, np. *bāftan* (168) u. s. w. EB. 134.
246. *ūš* m. Kamel. — skr. *uṣṭrā-*; aw. *uṣṭra-*, np. *šutur*, *uštur* (87); bal. *huštar* u. s. w. EB. 161.
247. *ōba* f. Wasser. — skr. *ūp-*; aw. *āp-*, ap. *āp-iyā* u. s. w. EB. 12.
248. *ōm* oder *ūm* f. *ōma* roh, ungekocht. — skr. *āmá-*; np. *xām* (463); bal. *hūmag* u. s. w. EB. 155.
249. *ōmā* m. Name einer Pflanze; „it is used in tanning, and is added to snuff to increase its pungency“ Bellew. — skr. *sōma-*; aw. *haoma-*; np. *hōm* 1113 (Farhang-i-Rashīdī: درختیست در حوالی فارس شبیه بدرخت کز که عجوس گیرند در وقت زمزمه بدست گیرند II S. 315 natürlich Verwechslung mit dem *barəsmān-*); bal. *hōm* „air-plant“. Man sieht, der alte Name hat sich erhalten, die Bedeutung aber wechselte ungemein.
250. *ōr* (auch *hōr*, *yōr*) m. Feuer. — aw. St. *āθr-*, bal. *ās* u. s. w. EB. 16. Horn 9.
251. *ōra* m. Wolke, Gewölk. — skr. *adrá-*; aw. *awra-*; np. *abr* (63) u. s. w. EB. 163, LB. § 16. 4b gegen Ende.
252. *ōrēdal* (oder *vōrēdal*) v. regnen. prs. 3. s. *ōrī*; prt. *ōrēda*; pppt. *ōrēdalai*. — Denom. Vgl. skr. *vār-* „Wasser“; aw. *vār-* u. s. w. EB. 147.
253. *ōra* m. Mehl. *ōraṅal* „mahlen“. — np. *ārd*, bal. *ārt* u. s. w. EB. 15, Horn 13.
254. *ōsai* (oder *hōsai*) m. Gazelle. — Gehört zu skr. *āśú-*, gr. *ὄξυς*, lat. *oc-ior*; np. *āhū* (59), kurd., bal. *āsk* u. s. w. EB. 19.
255. *ōsēdal* v. wohnen, sich aufhalten. prs. 3. s. *ōsī*, prt. *ōsēda*, pppt. *ōsēdalai*. caus. *ōsavāl*. — Gehört zu skr. *āśū-* „Raum, Gegend“, aw. *asah-*. D. § 21. Zur Bedeutung vgl. yt. 13. 67: *tā yūīdyeinti pāšanūhu *have asahi sōiθračča *yaθa asō mačdanəmča *aiwišitē dadāra*.
256. *ōspīna* und *ōspana* f. Eisen. — ? aus **ayō spaēnəm* „das weisse Metall“. oss. *āfsān* u. s. w. EB. 18. Vgl. jetzt auch Horn 57.
257. *ōša* f. Thräne. Fr. M. 1. S. 13. — skr. *āśru-*; aw. *asru-*; np. *ars* (69) und *ašk* (88), bal. *als* u. s. w. LB. S. 4, Nr. 431.
258. *ōva* num. sieben; *ōvam* „der siebente“: *aviā* „siebzig“ s. bes. — skr. *saptá*, *saptamá-*; aw. *hapta*; np. *haft*, *haftum* (1098), kurd. *hawt* oder *haut*, bal. *hapt*; oss. *awd*, *āwdām*; PD. w. *hüb*, *hub*, *ub*, s. *iüwd*, š. *wuwd*, sangl. *hoft*, minj. *ōd*, yajn. *au*.

259. *vala* f. Weide. — aw. *vaēti-*; mp. *vēṭ*, np. *bēd* (251), bal. **gēt* u. s. w. EB. 115.
260. *vana* f. Baum. — skr. *vāna-*; aw. *vanā-*, mp. *van* u. s. w. EB. 133, Horn 228.
261. *vandanai* m. Band (einer Garbe), aus Stroh oder Heu gewunden. — skr. *bāndāna-*; aw. *√band-* (*banda-* „Fessel“), ap. *√band-*; np. *bastan*, *band-am* u. s. w. EB. 26. Auch afy. *vand* „Damm, Deich“ könnte wegen des Anlautes für echt gelten.
262. *var* m. Thüre. — skr. *dvār-āu*, schw. St. *dur-*; aw. *dvare* du., ap. *duvarayū* u. s. w. EB. 72.
263. *var* Präs. St. = skr. *vart-* s. *āvūṣṭal*.
264. *varaī* f. Wolle. *varīna* adj. „wollen“, *varan* „langhaarig“. — skr. *ūrṇā-* (aus ar. **vṛṇā-*); aw. *varəna-*. *ṛ* aus *rn* wie in *vōrkai*. Vgl. § 12. 4 Anm. 2.
265. *vatal* v. fliegen. prs. 3. s. *vuzī*, prt. *vōt*, pppt. *vatalai*. In zahlreichen Compos. wie *āl-*, *prē-*, *jār-*, *kṣē-vatal*. — skr. *√vah-*; aw. *√vaz-*; ap. *a-vaṣ-am*, np. *wasīdan*, kurd. *vezīn* „wehen“, bal. *gvasag* „vorübergehen“ (1083); oss. *vāz* „Schwere“; PD. w. *na-wuz-am* u. a. m. To. S. 122.
266. *važai* m. Aehre. — np. *xōša* in der allgemeineren Bed. „Fruchtbündel“ (der Dattelpalme, Traube, Aehre); kurd. *ūšī*, *wašī*, bal. LW. *hōšag*. S. LB. Anh. No. 100. Viell. = skr. *ōṣa-* in *ōṣa-dhi-* „Pflanze“. Horn 489 stellt *xōša* zu *xušk*, was mir wegen der Bedeutung nicht wahrscheinlich ist.
267. *važai* adj. hungerig. Vgl. *lvaža* f. „Hunger“. — np. *gurs*, *gursna*, gabri *wašneh*. Bal. *gušnag* und PD. š. *gušna* sind wohl entlehnt. In der Grundform muss anlautend *v-* angenommen werden, wie jetzt auch Horn 907 hervorhebt.
268. *vāla* oder *vala* f. Wasserlauf, Kanal, Fluss, Bach. — aw. *vaidi-*, *vāidi-*; PD. w. s. *wād*, š. *wīéd*.
269. *vāvra* f. Schnee, Schneefall. — aw. *vafra-* u. s. w. LB. Anh. No. 23.
270. *vīn-*, Präs. St. zu *līdal*; prs. 3. s. *vīnī*; prt. *līda*, *līd*; pppt. *līdalaī*. — Der Stamm *līd-* ist vielleicht nur aus dem Np. (*dīda*) entlehnt; *vīn-* dagegen darf für echt gelten = aw. *vaēn-aiti*, ap. *vain-āhy*, np. *bīn-am* (260), kurd. *di-bin-im*, oss. d. *vinun*, t. *unin*, PD. w. š. *vīn-am*, s. *vein-am*.
271. *vīnjal* v. reinigen, säubern, waschen. prs. 3. s. *vīnjī*, prt. *vīnja*, pppt. *vīnjalai*. — Ursprünglich vom Reinigen, Worfeln des Getreides. skr. *√vič-*, *vinākti*; pāz. *vēxtan*, np. *bēxtan* (249) „worfeln, sieben“, bal. *gēčag*. EB. 112.
272. *vīna* f. Blut, meist im pl. *vīnē* gebraucht. — aw. *vohuni-*, np. *xūn* (511) u. s. w. EB. 162.
273. *vīšt* num. zwanzig s. oben unter *šil*.
274. *vlal* oder *avlal* v. waschen. prs. 3. s. *vlī*, prt. *vla* oder *vlal*; pppt. *vlai* oder *vlalai*. — skr. *√plu-*, *plāv-atē* „schwimmen“; aw. *√fru-*, *frav-aiti*. Fr. M. 1. S. 15.

275. *vlēšt* oder *vlēšt* oder *lvēšt* f. Spanne. — skr. *vīstasti-*; aw. *vīstasti-*; mp. *vīstast*; np. *bidast* (189). D. § 27.
276. *vrai* m. Lamm. — mp. *varak*, np. *barra* u. s. w. EB. 137, Horn 211.
277. *vrāra* m. Neffe; f. *vrēra* Nichte. — Als Grdf. ist vermutlich **brāṣrya-* anzusetzen. Vgl. aw. *brātūiryā-*.
278. *vrižē* pl. f. Reis; si. *vriža* bedeutet „Reiskorn“. — np. *birinj* (208), samn. *warinj* u. s. w. LB. Anh. No. 35.
279. *vrīt* adj. gebraten, gebacken, geröstet. Denom. *vrītēdal* „gebraten werden“; caus. *vrītaval* „braten“. — Das Wort kann entweder zu skr. *bṛ̥ṣṭá-* v. Wz. *bṛ̥ṣṭ-*, *bṛ̥ṣṭāti*, np. *birīšta* (201) gestellt werden oder zu bal. *brihta* und *brētkā* von *brijag* s. EB. 39. In ersterem Falle ist es aus **vrišt*, in letzterem aus **vrixt* entstanden. KZ. 33. S. 256.
280. *vrūja* oder *vraja* f. Augenbraue. — skr. *bhrū-*, *bhruv-ōṣ*; aw. instr. *brvatbyām*, np. *barū*, *abrū* (64) u. s. w. EB. 44.
281. *vrōr* m. Bruder; pl. *vrūṇa*. — skr. St. *bhrātr-*, aw. *brāṣr-*; ap. *brātar-*, np. *burādar*, bal. *brāt* und *brās* u. s. w. EB. 38.
282. *vṛumbai* adj. der erste. — skr. *praśamā-*; aw. *fratamu-*, ap. *fratama-*; mp. *fratam*; PD. w. *pursam*. Horn 86 auf S. 277.
283. *vṛal* v. tragen. prs. 3. s. *vṛī* (mit Uebertragung des Präteritalstammes ins Präs.; vgl. dag. *mṛal* : *mṛī*); prt. *vur*; pppt. *varai*. — skr. *√bṛ-*, *bṛ-ati*, *bṛ-tā-*; aw. *√bərə-*, *bar-aiti*, *bərə-ta-*; ap. *a-bar-am*, *u-br-ta-* u. s. w. EB. 29.
284. *vu* verb. war; *za vum*, *ta vē*, *haya vu* f. *haya va*; *mūž vū*, *tāsē vai*, *haya vū* f. *haya vē*. Die Analogie von Bildungen wie *kṛam*, *kṛē*, *kaṛ*, wo *kaṛ* offenbar = *kərəta-* ist und in der 1. und 2. Pers. an das Part. die gewöhnlichen Personalendungen antreten, wie im np. *kardam*, *kardī*, *kard*, beweist uns, dass wir bei der Erklärung von der Form *vu* auszugehen haben. Diese ist = skr. *būtā-*, aw. *būta-*, np. *būd*; *vam* : *vu* = *kṛam* : *kaṛ*. — Die Form der 3. si. im Futur und Subj. *vī* dürfte wohl auf die Form skr. *bāvati*, aw. *bavaiti* (vgl. *šavaite* > *šī*) zurückgehen. Den Opt. *vē*, *vai*, *vāe* endlich stelle ich zu ap. *biyā* (t), aw. *buyāt* opt. aor. S. Bartholomae, Hdb. § 339; Jackson, Avesta Grammar I. § 645.
285. *vuč* adj. trocken. — skr. *śūṣka-* für **suṣka-*; aw. *huška-*, ap. *uška-*; mp., np. *xušk* (489), bal. *hušk*, kurd. *hyšk* und *vūšuk*. ZDMG. 38. 94; PD. w. *vesk*, yidgāh *ušk*.
286. *vur* oder *vōr* adj. f. *vuṛa*, pl. *vāṛa* klein, gering. — np. *xurd* aus aw. *x'arəta-* nach Darmesteter § 32. 2. Afy. *vur* würde aber wohl die Nbf. **varəta-* voraussetzen. S. § 10. 3. Horn 207 stellt jetzt passender *vur*, *vōr* (mit *vōrkai*) zu aw. *apərənāyuka-*, np. *burnā*.

287. *vuz* m. Ziegenbock; *vusa* f. „weibliche Ziege“. — aw. *būza-* u. s. w. LB. Anh. No. 37.
288. *vō* m. Wind. — skr. *vāta-*; aw. *vāta-*; mp. *vāt*, np. *bād*, bal. *gvāt* u. s. w. EB. 148.
289. *vōrēdal* v. regnen s. *ōrēdal*.
290. *vōrkai* adj. jung, s. m. Jüngling. — aw. *apərənāyu-* und *apərənāyūka-*; mp. *apurnāk*; np. *warnā*, *barnā* (207) u. s. w. LB. Anh. No. 285.

Y

291. *yam* 1. s. ich bin, *yē* oder *ē* 2. s. du bist. — skr. *ásmi*, *ási*; aw. *ahmi*, *ahi*; ap. *a(h)miy*, *ahy*; np. *-am*, *-ī*. Die Formen *yū* 1. pl., *yaī* 2. pl. halte ich für Neubildungen. 3. si. *šta* s. bes. im Anh.
292. *yastal* v. werfen, fortstossen, austreiben. Nur im Präteritalst. erhalten. prt. 3. s. *yōst*; pprt. *yastai* und *yastalai*. — skr. *√as-*, *ás-yati*, *as-tá-*. D. § 56. 1.
293. *yašnā* oder *aišnā* f. das Kochen, Sieden. Denom. *yašēdal* und *aišēdal* „kochen, sieden; (vor Zorn u. s. w.) erregt sein“; caus. *yašaval* und *aišaval* „kochen, erhitzen“. — skr. *yēṣ-at-* ppr.; aw. *yaēš-yat-* „kochend“.
294. *yaž* m. Bär. — skr. *īkṣā-*; aw. *arəša-* Aog.; np. *xirs* (477); oss. *ars*; PD. š. *yurš*, s. *yürx*, yidg. *yerš*.
295. *yau*, *yav*, *yō* num. ein. *yav-ājai* „allein“ (über d. Suff. *-ājai* s. Darmesteter § 107. 10). — skr. *ē-ka-*; aw. *aēva-*, ap. *aiva-*; mp. *aivak*, np. *yak* (1128), kurd. *yek*; oss. d. *yeu*, t. *yu*; PD. w. *īw*, *ī*, s. *īw*, *ī*, š. *yīw*, *yū*, *yū*, *yi*, yaṙn. *ī*, minj. *yao*, sangl. *wak*, yidg. *yū*.
296. *yūn* m. Bewegung. Gang; Fuhrwerk; Sitte, Brauch. — skr. *yāna-* „Wagen“; aw. *yāna-* „Gnade, Gunst“; ap. *yāna-* „Gunst“; mp., np. *yān* „Fuhrwerk“. Vgl. Horn 1124 bis.

Z Ž Ž

297. *za* Pron. pers. ich; cas. obl. *mā*; encl. *mē*. Den Plural *mūž* s. bes. — skr. *ahám*, *mām*, encl. *mā*, *mē*; aw. *ašəm*, *mām*, encl. *mā*, *mē*; ap. *adam*, *mām*, *mai*y; np. *man*; *-am*; kurd. *ez*, *me*; oss. *män*, *mä*; dig. loc. *ni*. Hü. ELO. No. 172; PD. w. š. *wuz*, c. obl. *ma*, s. *waz*, c. obl. *mu*, yidg. *zoh*, gen. *mun*.
298. *zana* (oder *jana*) f. Kinn. — skr. *hānu-* f. „Kinnbacken“; aw. *zanva-* (Geldner, KZ. 30. 514); np. *zanax* (669) u. s. w. EB. 416. Np. *zanax* findet sich auch als LW. im Afy.
299. *zar* num. tausend. — skr. *sahásra-*; aw. *hazañra-*; mp., np. *hazār* (1093); kurd. *hezār*; PD. w. *hazūr*, s. *hazör*.
300. *zāya* Gans bei To. PD. S. 38 = skr. *hānsa*; aw. **zaiha-*. Ich finde das Wort übrigens weder bei Raverty noch bei Bellew verzeichnet.

301. *zda* adj. gelernt, bekannt, erkannt. — Ich stelle das Wort zu ap. *azdā* „Kenntnis“ = aw. GD. *azdā*, skr. *add'ā* (Bartholomae, AF. 1. 14), zu welchem natürlich auch mp. *azd* gehört, Yātkār-i-Zarīrān 2, 14, 15. Sitzgsber. d. k. b. Akad. d. W. philol.-philos. Cl. 1890. II. S. 47 Anm. 2. Vgl. jetzt auch Horn 41 bis, S. 268.
302. *zyara* f. Kettenpanzer. — oss. *zyār*. Hū. No. 132.
303. *zyūstal* v. sich bewegen, eilen, fliegen. prs. 3. s. *zyālī*, prt. *zyāst*, pppt. *zyūstalai*. — Von Darmesteter § 19 wohl richtig zu aw. *fra-zgaδ-ata* yt. 19. 56, *sgasta-* gestellt.
304. *zimai* (auch *jimai* und *žimai*) m. Winter. — skr. *hima-*; aw. *zim-*, *zima-* u. s. w. EB. 414.
305. *zmaKa* f. Grund, Boden, Erde. — skr. *jmā*; aw. *zəm-*; np. *samī*. Vgl. EB. 415.
306. *zra* m. Herz; dimin. *zargai*. — skr. *hṛd-*, *hṛdaya-*; aw. *zərəd-* y. 31. 12; np. *dil*; bal. *sirdē* u. s. w. EB. 426.
307. *zūm* m. Schwiegersohn; dimin. *zūmgai*. — skr. *jāmātar-*; aw. *sāmātar-*; np. *dāmād*; bal. *sāmāt* u. s. w. EB. 420.
308. *zōr* adj. f. *zara*, pl. *sāra* alt. Denom. *zarēdal* „altern“. — Setzt aw. **zarəta-* „voraus“. skr. *jār-ati*; aw. *zaurva-* „Alter“; np. *sāl* „alte Frau“ (bal. *sāl* „Ehefrau“ ist LW.); PD. yidgāh *zōr* „Greis“; oss. *zūronđ*. Horn 648.
309. *zōvaļ* v. geboren werden. prt. 3. s. *zōva*; Präs. dazu von *zēžēdal*, 3. s. *zēžī*; caus. *zēžaval* „erzeugen“. — *zōe*, pl. *zāman* „Sohn“; *humzōlai* „Altersgenosse“ < **ham-zāta-ka*. — skr. *√jan-*, *jāyatē*, *jātā-*; aw. *√zan-*, *us-zaya-ta*, *zāta-*; np. *sādun*, *zāyīdan*, *zāda* (645); kurd. *sāyin*, *zā* oder *sāye*; PD. s. *zay-am*, *zūd*, w. *yāž-am*, *yažetk*; *za* „Junges, Kind“; oss. *zānāg* u. s. w. Hū. No. 125.
310. *žaī* (oder *jaī*) f. Bogensehne. — skr. *jyā-*; aw. *jyā-*; np. *zih* (677) u. s. w. EB. 177.
311. *-žal* v. schlagen, hauen, hacken; nur in Compositis wie *var-žal* „zerhauen, zerhacken“, *va-žal* oder *va-žlal* (auch *va-jlal*) „töten“. prs. 3. s. *-žanī*; prt. *-ža*; pppt. *-žalai*. — skr. *√han-*, *hān-ti*, *hatā-*; aw. *√jan-*, *jain-ti*, *jata-*; ap. *a-jañ-am*, *-jata-*; np. *zadan*, *zun-am* (653); bal. *janag* u. s. w. EB. 175.
312. *-žandal* v. nur im Compos. *pē-žandal* unterscheiden, erkennen. prs. 3. s. *pē-žanī*; prt. *pē-žānd* oder *pē-žānda*; pppt. *pē-žandalai*. — skr. *√jñā-*, *jñāti*; aw. *paiti-sānatā* y. 29. 11; ap. *√dā-*, *adānū(t)*; np. *dānistan* (534), bal. *zānag* u. s. w. EB. 422. Störend ist *ž* statt *z*, doch lässt sich dasselbe immerhin nach § 18. 4 rechtfertigen.
313. *žavar* (oder *javar*) adj. tief, in der Erde. — aw. *jafra-*; np. *jarf* oder *žarf* (685) u. s. w. EB. 178.
314. *žir* adj. schnell, flink. — skr. *jīrā-*; aw. *jira-*.

315. *žōval* oder *žōyal* (auch *jōval* oder *jōyal*) v. nagen, beissen, kauen. prs. 3. s. *žōyī*; prt. *žōya*; pprt. *žōyalai*. — np. *jāwīdan* (415); bal. *jāyag* u. s. w. EB. 176.
316. *žvāk* m. Leben. Vgl. auch *žvand* oder *žvandūn* „Leben“; *žvandai* „lebendig“. — skr. *jīvā-* „lebendig“, *jīvana-* „Leben“; aw. *jīti-* „Leben“, *jīvya-* „lebendig“; ap. *jiv-aty*, *jiva-*; np. *zinda*, *zīstan* (683); kurd. *zīn*.
317. *žīra* f. Bart. — Metathese aus *rīža*; dies = np. *rīš* (sic!) 640 < aw. *raēša-*.

A n h a n g.¹⁾

318. *angūr* m. Uebereinkunft. — Darmesteter Chants pop. S. 264 stellt das Wort zu aw. *han-kārayemi*; < **hankāra*. Ich würde jedoch nach § 2. 2b **angōr* erwarten.
319. *art* oder *arat* adj. frei, lose, offen. Denom. *artaval* „freilassen, loslassen, öffnen“. — Darmesteter § 32. 1 leitet das Wort von aw. *haršta-* ab = skr. *ṣṛṣṭā-*, np. *hišta*. Da aber einem aw. *taršti-* im Afy. *tašt-ēdal*, einem **paršti* : *pušt-aī* gegenübersteht, so halte ich die Gleichung für kaum annehmbar.
320. *āyažal* w.-afy. oder *āšal* o.-afy. v. mischen, mengen, durcheinander kneten. prs. 3. s. *āyažī*, *āygī*; prt. *āyažal*, *āšal*; pprt. *āyažalai*, *āšalai*. — Gehört wohl sicher zu np. *āyaštan*. Bei Vullers wird auch *āgasta*, *āgašta* angegeben.
321. *barj* m. nach Raverty „the bark of a tree, which is very slight and often used as paper“, offenbar Birkenrinde. — skr. *būrja-*; PD. (To. S. 60) w. *furz*, š. *bruž*. Doch stimmt der Anlaut nicht. Man erwartet *v* für *b*. Die Fälle, wo nach D. § 24 anl. *b* erhalten bleibt, sind mir nicht zweifellos.
322. *bāša* oder *bāšīn* f. Vogelfalke. — Mit Verweisung auf Fälle wie *baṇa* Nbf. zu *pūṇa* (vgl. § 13. 3) zu skr. *pakṣā-*, *pakṣīn-* zu stellen? Sehr zweifelhaft.
323. *byal* adj. getrennt, geschieden, gesondert. s. f. *byaltūn* „Trennung“. — Von Darmesteter § 24 zu skr. *b'ēdā-* gestellt; doch steht der Etymologie die gleiche Schwierigkeit entgegen, wie der von *barj*. Auch ist *ya* nicht reguläre Vertretung des alten Diphth. *ai*. S. § 5. 1.
324. *calai* m. Raverty: „a pillar of mud or stones as a mark for land“. — Das Wort ist interessant. Es gehört ohne Zweifel zu bal. *čēdag* EB. 62, welches, worauf mich Nöldeke brieflich aufmerksam macht, zu mp. *čētāk* der Inschrift

1) Ueber die in den „Anhang“ aufgenommenen sprachlichen Materialien vgl. das in der Einleitung Gesagte.

- von Hājiabād zu stellen ist. S. Haug, Pahl.-Paz. Glossary S. 56. Darmesteter, JAs. 1890. I. S. 105 ff., Ch. Popul. S. XXV. Note 1 hält das Wort für alte Entlehnung aus skr. *čāitya*-.
325. *cacēdal* v. tropfen, in Tropfen fallen. prs. 3. s. *cācī*; prt. *cacēda*; pppt. *cacēdālai*; z. B. *ōšē mi cācī* „meine Thränen fließen“, D. 8. 4. 2. — caus. *cacaval* „in Tropfen fließen lassen“. — Ist zu np. *šāšīdan* zu stellen (so schon Bellew): wegen des Anlautes vgl. man *cažai* „Lunge“ Nbf. zu *sažai* (s. das.) = np. *šuš*.
326. *cangal* oder *cangala* f. Ellbogen, Ellbogengelenk, Vorderarm. — np. *čang*, *čangal* und *čangala* „Finger, Klaue, Haken“. Die Grdbed., in welcher das Wort ins Afy. aufgenommen wurde, ist offenbar „etwas Gekrümmtes, Biegung“.
327. *cašal* v. trinken. prs. 3. s. *c'šī*; prt. *c'šal*, pppt. *c'šalai*, — *c'šāk* „Getränke“. — Vielleicht doch nur entlehnt aus np. *čāšīdan*. Vgl. ostafy. *caka* „Geschmack“, das der Bed. nach zu np. *čašašn* stimmt. West, Mkh. Wtb. u. d. W.
328. *dūnd* (D. 4. 2. 1 u. s. w., Bellew) oder *dund* (Bellew) Nebel, Dunst, Rauch. — Entlehnt aus np. *dūd* mit Nasalierung. Echt afy. ist *lū*, s. das.
329. *dōe* m. Sitte, Brauch, Art und Weise. — aw. *dāta*-, ap. *dāta*-; mp. *dāt*, np. *dgd*. Das Wort erweist sich als entlehnt durch den Anlaut; es muss aber sehr alt sein, da es am Wortende den Uebergang von *-ta-* in *-e* durchgemacht hat. Afy. auch *dōd* und *dād*. Es liegen offenbar mehrere Schichten von Entlehnungen vor.
330. *daṛa* f. Riss, Splitter, gespaltenes Holz. — Gehört zu skr. *√dṛ-*, *dṛṇāti*. aw. *√dərə-*, *dərəta*-; np. *darrīdan* u. s. w. EB. 78. Vgl. auch *daṛ-daṛ* „zersplittert, zerbrochen“. Der Anlaut stört. Es ist also entweder anzunehmen, dass das Wort am Anfange verstümmelt ist, etwa aus **ndaṛa* = **handərəta*- (vgl. *gūta* aus **ngūta*), oder dass wir eine Entlehnung vor uns haben aus np. *darra* in der urspr. Bed. „Spalt“.
331. *gaṛ-ang* m. Schlucht, Schlund, Höhle. — aw. *gərəda*-; kurd. *gir*, bal. *gar*. DB. S. 4, No. 434. Warum aber nicht *gaṛ*.
332. *yanam* Rav. oder *yanum* Bell. m. Weizen. — skr. vgl. *gōd'ūma*-, urir. **gandūma*-; np. *gandum*. Könnte vielleicht echt sein; wenn entlehnt, dann ist das Wort sicher alt wegen der Aspirierung des Anlautes.
333. *γāš* m. Zahn. — Gehört wohl zusammen mit PD. wax. *γāš*, sowie mit np. *gūz* „Zähne, Zange“ (885); doch ist mir das Verhältnis der Wörter nicht klar.
334. *γēṇ* Bell. oder *γīṇ* Rav. *membrum virile*. — Vermutlich = np. *kēr*: doch sind mir die Lautverhältnisse unklar.
335. *γēž* f. oder *γūzai* m. Umarmung, Busen, Armvoll. — np. *āγōš*, *āγōštan*, *āγōšīdan*. In *γēž* bereitet der Vocal, in *γūzai* das *z* Schwierigkeiten.

336. *γῤῥανβαλ* und *γῤῥανβῆδαλ* v. (Raverty hat *γῤῥανβαλ*) Lärm machen, donnern. prs. 3. s. *γῤῥανβῆ*. — Das Wort ist vermutlich nur aus np. *γῤῥανβῆδαν* entlehnt; afy. *ῤ* = np. *r* in LW. kommt mehrfach vor. Das Wort geht auf idg. **g₃hrem*: **g₃hrend* zurück = *fremo*, *frendo*; got. *franjan*, gr. *χρόμαδος*, *χρεμίζειν*. Brugmann, Grdr. 1. 325; Feist, got. Etym. No. 220. Im aw. gehört zu **g₃hrem* d. W. *granta-* „zornig“, np. wohl auch *γaram*, *γarm* „Zorn“, *γarmīdan* „lärmen, donnern“. Bal. *grand* „Donner“, *granday* „donnern“ dagegen gehört zu *V***g₃hrend-*; *grand*: ksl. *gromū* = *frendo*: *fremo*. Was endlich np. *γῤῥανβῆδαν* betrifft, so halte ich das für ein Denom. von **γῤῥανβ* = **γῤῥανβ* (vgl. *dwab* und *dum* „Schwanz“) aus der Nullstufe **g₃h₁m*. Hiezu stimmt wieder bal. *grund* = **g₃h₁nd*.
337. *γῤῥαρα* f. Wildesel. — Soll nach D. § 16 für *γῤῥαρα* stehen, ähnlich wie *γῆῆ*: np. *γῶῆ*. skr. *gāurā-*; mp., np., kurd., bal. *gōr*. Spiegel, Ar. Periode 55, 59.
338. *γῤῥαῖα* f. Fleisch. — Wohl echt = mp., np. *gōšt* (944) u. s. w. EB. 128.
339. *hum-* praef. zusammen mit. — skr. *sum-*, aw. *hām-* u. s. w. EB. 150.
340. *īnjar* m. Feige, Feigenbaum. — Vermutlich LW. Durch Metathese der Vocale aus **anjīr* entstanden = np. *anjīr*. S. LB. Anhang No. 7.
341. *kalai* m. Dorf, Weiler; *k. kaval* „irgendwo seinen Wohnsitz aufschlagen“. — Darmesteter § 14 stellt das Wort zu aw. *kata-* (= mp. *katak*, np. *kada*); doch ist das gewiss unrichtig. Es liegt eine Entlehnung aus arab. *qal'a* vor. Bei Bellew findet sich die Schreibung *kilai*, entsprechend der in Indien üblichen Aussprache *qil'a*.
342. *karša* f. Strich, Linie. — aw. *karša-*, np. *kiš*, *kiša*. Auffallend ist die Erhaltung des *r*.
343. *kūrya* m. Krähe. — Schallnachahmendes Wort. Vgl. np. *karākar*, *kurākar*, *kalāy*, *kulāy*; kurd. *kalā*; bal. *gurāg*, *gurāy*. Vgl. auch To. PD. S. 39, sowie jetzt Horn 862.
344. *kōž* adj. f. *kaža* krumm, gekrümmt. — Trotz des *ō* möchte ich annehmen, dass wir es mit einer Entlehnung von np. *kūz*, *kūž* zu thun haben.
345. *xašta* f. Ziegel. — Trotz des abweichenden Vocals doch nur Entlehnung aus dem np. *xišt* (488). Das aw. *ištya-* würde afy. **it* ergeben.
346. *xōl* m. und *xōlaī* f. Helm, Hut (bei Bellew auch *kōlai*). — aw. *xaōda-*, np. *xōd* (512). — Schwierigkeit bereitet *ō* als Vertreter des Diphthongen *au*; doch vgl. § 10. 3c. Raverty hält das Wort für Entlehnung aus si. *hōlu*; lassen sich aber sonst Beispiele finden, wo *h* in LW. zu *x* wird?
347. *xōž* adj. süß; *xvaš* „erfreut, ergötzt, angenehm, lieblich“. *xūš* dass. — Vermutlich alles nur Entlehnung aus np. *xōš* (508) = kurd. *veš*, bal. *vaš* (EB. 407). Vgl. u. d. W. *šai-*.

348. *xvaṛ* oder *xaṛ* m. trockenes Flussbett, Schlucht. — Bal. *kaur*, nb. *k'aur*. S. EB. 212, wo auch noch weitere Gleichungen versucht wurden.
349. *laman* m. Grenze, Rand, Saum. — Trotz des anl. *l* nur LW. aus np. *dāman*.
350. *lamcai* m. Filz. — Scheint zu np. *namad* zu gehören. Ueber den Wechsel zwischen *n-* und *l-* vgl. § 12. 3.
351. *lās* m. Hand; *lāsta* f. „Seite, Richtung“; *lāstai* m. „Handhabe, Heft, Griff“; *lasta* f. dass. — LW. aus np. *dast*, *dasta*. Echt afy. würde das Wort **sūs* lauten.
352. *lau* m. Ernte. — Möglicherweise zu skr. *√lū-*, *lu-nāti*, bal. *runag* u. s. w. (EB. 321) gehörig; aber mir nicht zweifellos. Sollte nicht Entlehnung aus einem ind. Dial. vorliegen?
353. *lavḍal* v. reden, aussagen. prs. 3. s. *lavī*, prt. *lavḍa*, pppt. *lavḍalai*. — Gehört wohl zu np. *lābīdan* (952) „schwätzen, prahlen“, PD. š. *lov-am*, *lovḍj*, s. *lev-am*, *levḍj* (skr. *√rap-rāpati*, *lap-lāpati*). Wegen der Aehnlichkeit der Bildungen vgl. *ravḍal*.
354. *niyāšt* f. Monat, Neumond. — Geht auf skr. *mās-*, aw. *māh-*, np. *māh* zurück; doch sind die Lautverhältnisse nicht ganz klar. Am nächsten steht š. *mest*. Vgl. To. PD. S. 19; D. § 26, 103. 3.
355. *mēna* f. Haus, Wohnung. — aw. **maēṇ-*, *maēṇanəm*; np. *mēhan*. Auffallend ist jedoch, dass aw. *ṣ* nicht als *l* erhalten ist, wie in *mēlma* „Gast“. Ich sehe daher in *mēn-a* ein LW. aus dem Np.
356. *nyarḍal* v. verschlingen, verschlucken. prs. 3. s. *nyarī*; prt. *nyarḍ*, pppt. *nyarḍai*, *-alai*. — Stellen wir das Wort zu skr. *√gr-*, *gīr-āmi*, *ni-gīrati*, aw. *ā-gār-ayemī*, np. *āyār*, *āyārḍan* (36), PD. w. *než-gar-am*, so bereitet *r* Schwierigkeiten. Vielleicht zu skr. *√grā-* *grā'yati* „gierig sein“?
357. *niyūs* (Bell.) oder *nīūs* (Rav.) m. Flut, Ueberschwemmung. Auch contrahiert *nīs*, plur. *niyāsu*. Als Grundform ist wohl ein **nivāsa-* anzunehmen. Mbh. 12. 10318 bedeutet skr. *ni-vah* (BR. u. d. W.) geradezu „fliessen“.
358. *nōr* pron. ein anderer. — Wird von D. § 41. 3 auf ein **naotara-* zurückgeführt. Mir zweifelhaft.
359. *nvasai* oder *nmasai* m. Enkel. — np. *nawāsa* (1047), bal. *navāsay-*. EB. 255.
360. *pēzəl* v. sieben. prs. 3. s. *pēzī*, prt. *pēzə*, pppt. *pēzalai*. Daneben auch *bēzəl*. — Beide Wörter sind sicher aus np. *bēxtun*, *bēsam* (vgl. EB. 112) entlehnt, *pēzəl* ist indessen beachtenswert wegen der Tenuis im Anlaut. Vgl. § 13. 3.
361. *prōləl* v. verkaufen. prs. 3. s. *prōlī*, prt. *prōlə*, pppt. *prōlalai*. — Ein Zusammenhang mit np. *furōxtan*, *furōšam* (824) ist zweifellos vorhanden, im einzelnen aber manches schwierig. Anscheinend ist das afy. Verbum zusammengesetzt aus einem Nomen (? LW. aus np. *furōš* oder *furōxt*) und dem Verbum *ləl* „geben“.

- Vgl. auch *prōval*, (*prōvī*, *prōva*, *prōvulai*) in der nämlichen Bedeutung wie *prōlal*. Gegen die Echtheit spricht schon der Anlaut. Man erwartet *vr-*.
362. *psān* m. Schleifstein. — Zu skr. *√śā-*, *śīśāti* = np. *sūdan*, *sāyīdan*; np. *sān* und *fasān* (98). Vermutlich ist *psān* nur Entlehnung aus *fasān*, da *f* dem *afyān*. Organ fremd ist.
363. *pūnda* f. Ferse. — Das Wort darf wohl zu bal. *pūnzīg* (EB. 306) gestellt werden. Wie aber ist das Verhältnis zu skr. *pārṣṇī-*, aw. *pāšna-*, np. *pāšīna* (276)? Darmesteter schliesst an diese Wortreihe *afy. pša* und *špa* f. „Fuss“ an.
364. *pōh* adj. einsichtig, klug; *pōha* f. „Einsicht, Klugheit“. — Bal. *pōh* „Verstand“, *pōh k’anay* „erklären“, *pōh bīay* „verstehen“; hier wohl Entlehnung a. d. *Afy.*
365. *ravdal* v. ernten, (Korn) schneiden; prs. 3. s. *ravī*, prt. *ravd*, pppt. *ravdalai*. — An einen Zusammenhang mit skr. *√lū-*, *lunāti* (vgl. unter *lau*) glaube ich nicht, da in diesem Fall die Bildung des pppt. ganz unverständlich wäre. Eine Vergleichung mit *lavdal* (353) lässt auf einen labialen Ausgang der Wz. schliessen, es könnte dann *ravdal* für **dravdal* stehen und zu np. *dirawīdan*, kurd. *dirūn*, *dirūtīn*, PD. w. *drōvam*, *drafk* (= gr. *δρέπω*, Spiegel, Ar. Per. 70, Horn 556) gehören.
366. *ravdal* v. saugen, trinken. Bildungen wie beim vor. — To. PD. s. *rov-am*, *rivdž*. Tomaschek S. 134 vergleicht gr. *ροφέω*.
367. *rōy* adj. f. *rōya* frisch, munter, gesund. — Ich möchte das Wort zu skr. *ragū-*, *lagū-* „frisch, flink, leicht“ stellen. Auffallend ist das fem. *rōya* statt **raya*, wie *surā:sōy* „kalt“; doch tritt der ursprüngliche Stamm wieder im Denom. *rayēdal* zu tage.
368. *skaštāl* v. schneiden, abschneiden. prs. 3. s. *skaṇī*, prt. *skašt*, pppt. *skaštalai*. — Von D. § 87. 2 zu aw. *√kərət-*, *-kərəntaiti*, *-kərəsta-* gestellt = skr. *√kṛt-*, *kṛntāti*, *kṛttā-*; oss. d. *kārdun*, t. *kārdīn*. Das *s-* müsste (vgl. EB. 360) Ueberrest eines Verbalpräfixes sein; dem Präs. läge St. **kṛn* statt *kṛnt-*, dem Prät. *kṛt-* zu grunde.
369. *spalanai* oder *spēlanai* m. Same der wilden Raute (man schreibt der Raute die Wirkung zu, die schädigenden Einflüsse des bösen Blickes aufzuheben). — Das Wort scheint Ableitung eines Subst. *spal-*, *spēl-* zu sein: „was von der Raute stammt“. Dass es zu np. *aspanā* (80) gehört, ist nicht zu bezweifeln.
370. *surup* m. Blei. — np. *surb*, *usrub* (728), kurd. *sirift*, bal. *surup*. Vgl. EB. 355. Doch wohl nur LW.
371. *šauda* m. Milch. — Die Zusammenstellung mit skr. *kṣōdas-*, aw. *xšaodah-*, PD. š. *šuwā*, s. *xewā* (To. S. 66) kann ich nicht für richtig halten; der Dental müsste im *Afy.* als *l* erscheinen.

372. *šān* m. Aehnlichkeit, Art, Gleichheit, z. B. *da gul pa šān* D. 5. 1. 1 „wie eine Rose“; *pa dā šān* D. 16. 11. 3 „auf diese Weise, so“. — Das Wort ist mit np. *sān* (694) identisch, mit dem es auch im Gebrauche vollkommen übereinstimmt. Ueber *š* für *s* s. § 18. 4; statt *ā* wäre aber *ū* zu erwarten nach § 2. 2.
373. *šmēraḷ* v. zählen, rechnen. prs. 3. s. *šmērī*, prt. *šmēra*, pprt. *šmēralai*. — skr. *√smṛ-*, *smār-ati*, *smṛ-tá-*; aw. *√mərə-*, *hišmarəntō* yt. 10. 45, *marəntī* y. 43. 14; np. *šumurdan*, *šumār-am* (791). Vielleicht echt wegen des abweichenden Vocals. Dagegen ist *šmāraḷ* sicher entlehnt.
374. *špōl* m. Schafhürde, Pferch. — Scheint auf ein **fšu-pāiti-* (*√pā-*) zurückzugehen. Auffallend ist nach § 21. 7 immerhin die Bewahrung des *t* als *l* am Wortende.
375. *šta* 3. s. v. aux. ist, ist vorhanden, existiert. — Der Ableitung von aw. *hištaiti* steht meines Erachtens der Vocal im Wege. Man erwartet **štī*. Vielleicht doch = *asti*, np. *hast*? Wie ist das Verhältnis zu *dai* „ist“?
376. *šai* adj. f. *šāī* recht (Ggs. zu „link“). — Vielleicht für *lšai* aus aw. *daš-ina-* = skr. *dákṣiṇa-*; das Antreten des afy. Suff. *-ai* bewirkte zunächst Synkope des Vocals, weiterhin schwand anlautendes *l*. Natürlich sehr fraglich. Ebenso kühn ist es, *ša* „gut“ zu np. *xʷaš* zu stellen. Auch hier müsste zuerst bei Anfügung von *-a* der Vocal wie in *psa*, *xra* elidiert und sodann **xvša* zu *ša* verstümmelt worden sein.
377. *šayal* oder *šōval* v. zeigen, angeben, lehren. prs. 3. s. *šayī*; prt. *šōva*; pprt. *šōvalai*. — Gehört wohl zu np. *ni-šān* „Zeichen“, bal. *šōn-dēay* „zeigen“; im übrigen aber sind die etymologischen Verhältnisse dunkel.
378. *tarš-aj* f. Axt. — skr. *√takṣ-* „bilden, zimmern“; aw. *√taš-* dass.; *taša-* „Axt“ = np. *taš* und *tēša*. Rätselhaft ist das *r*; vgl. *taršvānhəm* y. 70. 1.
379. *trap* m. Sprung, Hüpfen. *trapēdal* „hüpfen, springen“. — Scheint durch Metathese aus **tarp* entstanden zu sein; vgl. kurd. *terpīn* „stolpern“ (Justi-Jaba, kurd. Wtb. u. d. W.); preuss. *trapt*, lit. *trepti*; gr. *τραπέω*, *ἄτραπος*, und *ἄταπος*; russ. *trop*. Fick, vgl. Wtb. 2³. 574.
380. *ōrai* oder *vōrai* m. Sommer. — Wird von Hübschmann, KZ. 24. S. 391 zu np. *bahār*, skr. *vasanta* gestellt, würde also ein **vahāra-* voraussetzen. Störend ist jedoch das *ṛ*.
381. *ūžd* adj. lang. — Das Wort darf vielleicht zu air. *√uzš-*, Tiefst. zu *vaxš-* gestellt werden. Vgl. skr. *ukṣitā-*. Die Lautgruppe *žd* wäre Erweichung aus *št* und die Bildung etwa mit der von *ā-vušt* zu vergleichen.
382. *vayal* v. sprechen, reden. prs. 3. s. *vāyī*; prt. *vāya*, *vē*, *vī* oder *vayal*; pprt. *vayalai*. — Mit *guftan* kann *vayal* selbstverständlich ebenso wenig wie die übrigen in den Dialekten gebräuchlichen Wörter (s. Justi-Jaba, kurd. Wtb. u. d. W. *vatan*) verglichen werden. Die von Shukovskij in den materialy

- S. 184 mitgeteilten Formen sind deutlich Ableitungen der $\sqrt{vač}$ -, so Dial. v. Wonishun: inf. *bivōtán*, prt. *ba-m-vōt*; D. v. Bochrü: *vōten*, prs. *avōcūn*, prt. *be-m-vō*; D. v. Kesche: *vōtmūn*, prs. *avōcūn*, prt. *be-m-vōt*; D. v. Zefre: *be-vōt*, prs. *vōžōn*, prt. *be-m-vōt*. Der urspr. Pal. ist vor *t* geschwunden wie in *sūt-mūn*; prs. *asūcūn* (Dial. v. Kesche) = np. *sōxtan:sōzam* (Shukovskij, a. a. O. S. 148). Vgl. Horn, Grdr. d. np. Etym. 1072. Auf die gleiche Wz. möchte ich auch māzand. *bauten* zurückführen, sowie kurdisch *vatan*, prt. *vat*. Dagegen ist diese Ableitung für afy. *vayal* unmöglich. Vielleicht ist es = skr. $\sqrt{vā}$ -, *váyati* „weben“, das auch im Rv. bildlich von der kunstvollen Rede gebraucht wird: *asmá id u gnás̄́ cid dēvapatnīr indrāyārkám ahihátya ūvuh̄*. Rv. 1. 61. 8. Natürlich sehr fraglich.
383. *vār* m. Zeit, Periode. Im Afy. noch ein selbständiges Wort. Vgl. ‘*ab 9 mi tēr ka da jvānī vār* „vergeudet habe ich der Jugend Zeit“ D. 71. 2. 6. Trotz dieser abweichenden Bedeutung halte ich *vār* nur für Entlehnung aus np. *-bār*, *-vār*. Echt afy. wäre **vōr* zu erwarten.
384. *vāšga* m. Gras, Heu, Stroh, Futter. — np. *wāš* (ein zweifelhaftes Wort), kurd. *vaš*, māz. *vāš*. Vgl. Horn 209 S. 296, wo die Wörter an $\sqrt{vaxš}$ - (nicht an *vāstra*-) angeschlossen werden. Die Möglichkeit der Entlehnung aus dem Np. ist nicht ausgeschlossen.
385. *vēšta* m. Haar. — Man möchte das Wort an aw. *varəsa*-, np. *gurs* anschliessen; doch woher das *t*?
386. *ziyaṛ* adj. (auch *žiyar*) gelb; s. Messing. — Offenbar = skr. *harita*-; aw. *zairita*- n.; np. *zar* u. s. w. LB. Anhang No. 303. Unverständlich ist mir das *-iy*.
387. *žaba* (oder *jaba* oder *zaba*) f. Zunge. — Mit den ir. Wörtern aw. *hieṽō*, ap. *izāva-m*, np. *zubān*, *zuwān* u. s. w. LB. Anhang No. 311 vermag ich *žaba* nicht zu vereinigen; ich halte es für Entlehnung aus Si. *jiḃa*.
388. *žalaī* f. Hagel, Frost. — Die Entlehnung aus np. *žāla* scheint mir nicht ausgeschlossen. Ueber *žāla* vgl. jetzt Nöldeke bei Horn 684.
389. *žaraḷ* v. jammern, klagen, schreien. prs. 3. s. *žārī*, prt. *žaraḷ*, pppt. *žaralai*. — Bei einer Vergleichung von skr. *jár-atē*, oss. d. *zarun*, t. *zarin*. Hü. ELO. No. 128 bleibt *ṛ* unerklärt.

II Lautlehre

Der Lautbestand des Afyānischen ist der folgende:

I Vocale

a ā i ī u ū ē ē a (ē, ō, ai, au)

II Halbvocale

y v

III Consonanten

	Verschlusslaute		Spiranten		Nasale	Liquide
	tonlos	tönend	tonlos	tönend		
Gutturale	<i>k</i>	<i>g</i>	<i>x h</i>	<i>γ</i>		
Palatale	<i>č</i>	<i>j</i>	<i>š</i>	<i>ž ž'</i>		
	<i>c</i>	<i>j</i>				
Dentale	<i>t</i>	<i>d</i>	<i>s</i>	<i>z</i>	<i>n</i>	<i>r l</i>
Cerebrale	<i>(t)</i>	<i>(d)</i>	<i>š</i>		<i>ŋ</i>	<i>ʀ</i>
Labiale	<i>p</i>	<i>b</i>			<i>m</i>	

An m. 1. Die Vocale *č* und *š* sind auf unbetonte Endsilben beschränkt und hier lautgesetzliche Verkürzung von *ē*, *ō*. Vgl. KZ. 33. 246 ff. Selbständigen etymologischen Wert besitzen sie nicht. Das gleiche gilt von *a*, welches eine unter bestimmten Laut- und Accentverhältnissen eintretende Reduction von *a* (seltener *i*, *u*) darstellt. Vgl. ebenda S. 248 ff., sowie unten § 6. 2, 21. 1 c, 4. Ich kann mich den Anschauungen V. Henry's (Et. Afgh. 13 ff.) über den Wert von *a* nicht anschliessen.

An m. 2. Der Diphthong *ai* kommt nur in der Masculinendung = mp. *-ak*, np. *-a* vor, sowie in einzelnen Wörtern als Differenzierung von *ya* oder *ē*. Ebenso ist *au* äusserst selten (Trumpp, Grammar of the Paštō Language S. 27—28).

An m. 3. Die Cerebrale *t* und *d* finden sich nur in indischen Lehnwörtern.

§ 1. Dialektspaltung

Das Afyānische zerfällt in zwei Hauptdialekte, einen östlichen (OAFy.) und einen westlichen (WAFy.). Der Unterschied zwischen beiden beruht hauptsächlich, wie es scheint, auf dem Gebrauche einiger Laute:

1. Dem WAFy. eigentümlich ist der Laut ξ (die cerebrale Aussprache wird von Trumpp, Grammar S. 13 bestätigt). Das OAFy. hat an der Stelle von ξ den tiefen Gutturallaut \acute{x} (Trumpp, a. a. O. S. 7). Beispiel: WAFy. *tēṣṭa* „Flucht“ = OAFy. *tēṣṭa*.

2. Eigentümlich ist dem WAFy. ferner der Laut \acute{z} (nach Raverty, Dictionary Sp. 566 etwas rauher gesprochen als \acute{z}); das OAFy. hat dafür g . Beispiel: WAFy. *maṣṣak* „Maus“ = OAFy. *magak*.

3. Im OAFy. erscheint j , wo das WAFy. \acute{z} aufweist (= aw. j); an gleicher Stelle hat der Ghalzī-Dialekt z . Beispiel: OAFy. *jaī* „Bogensehne“ = WAFy. *ḡaī* = GhD. *zaī*.

4. Endlich scheint — in manchen Wörtern — die Umwandlung von anlautendem k in \acute{c} Eigentümlichkeit des OAFy. zu sein. Beispiel: OAFy. *čār* „Werk, Sache“ = WAFy. *kār*.

I Vocalismus

§ 2. Der a -Vocal

1. a ist vertreten durch a anlautend und inlautend: *at* „acht“ = aw. *ašta*; *anā* „Grossmutter“ = aw. *hanā-*; *calōr* „vier“ = aw. *čaṣwārō*; *yalai* „gegangen“ < **guta-ka-*; *ḡavar* „tief“ = aw. *jafra-* und oft.

2. \bar{a} wird der Regel nach im Afy. zu \bar{o} und zwar sowohl im An- und Inlaut, als auch im (nicht ursprünglichen) Auslaut, zu \bar{u} wird es vor m und n .

A) Beispiele für $\bar{o} < \bar{a}$ sind a) anlautend: *ōba* „Wasser“ < *āp-*; *ōsai* „Gazelle“ zu skr. *āśú-*; *ōsēdal* „wohnen“, prs. *ōsī* zu skr. *āśā-*; *ōṣa* „Mehl“ = np. *ārd*. — b) inlautend, ganz besonders häufig vor r : *calōr* „vier“ = aw. *čaṣwārō*; *pōr* „Schuld“ = aw. *pāra-*; *pōre* „jenseits“ = skr. *pārē*; *stōrai* „Stern“ = aw. *stār-*; *nḡōr* „Schwiegertochter“ = bal. *našār*. Zahlreich sind die Fälle, wo $\bar{o}r$ aus urspr. $\bar{a}ṣr$ entstanden ist: *mōr* „Mutter“ = aw. *māṣr-*; *vrōr* „Bruder“ = aw. *brāṣr-*; *lōr* „Sichel“ = aw. **dāṣr-*. Auch anl. $\bar{o}r$ „Feuer“ = aw. *āṣr-*. Weitere Beispiele für inl. $\bar{o} < \bar{a}$ sind *panjōs* „fünfzig“ = aw. *pančāsata-*, ferner *ḡōval* „coire“ (*Vgā-*), *sōval* „geboren werden“ (*Vsū- zan-*), sowie vor y in *tōya* f. zu *tōe* „zerfliessend“ zu aw. *tā-ta-*, *sōya* „Häsin“ zu m. *sōe* „Hase“ ($-e < *-ya, -ya$), *hōya* „Ei“ < **āyū-*. — c) auslautend: *vō* „Wind“ = aw. *vāta*.

B) Beispiele für $\bar{u} < \bar{a}$ vor n , m sind a) anlautend: $\bar{u}m$ „roh, ungekocht“ neben $\bar{o}m = skr. \bar{a}m\acute{a}$ -. — b) inlautend: $\bar{l}una$ „Abscess“ = aw. * $\bar{d}un\bar{a}$ -; $\bar{r}un$ „Schenkel“ = aw. $\bar{r}\bar{a}na$ -; $\bar{t}un$ „Ort, Stelle“ = aw. $\bar{s}t\bar{a}na$ -; $\bar{y}un$ - „Bewegung“ = aw. $\bar{y}\bar{a}na$ -; $\bar{n}um$ „Name“ = aw. $\bar{n}\bar{a}man$ -; $\bar{z}um$ „Schwiegersohn“ = aw. $\bar{z}\bar{a}m\bar{a}tar$ -.

3. Beachtenswert ist die Endung des cas. obl. Plur. $\bar{u}no$, $-o < -\bar{a}n\bar{a}m$, $-\bar{a}m$. Das o im Ausgange beweist uns a) dass \bar{a} vor m durch \bar{o} zu \bar{u} wurde und b) dass die weitere Verdampfung in \bar{u} zeitlich später erfolgte als der Schwund des auslautenden m . Daher wurde in jener Casusendung die Zwischenstufe \bar{o} (o) festgehalten.

4. Das Gesetz der Verwandlung von \bar{a} zu \bar{o} zeigt nun eine Reihe von „Ausnahmen“, welche nicht alle völlig befriedigend erklärt werden können. Immerhin lassen sich einige Richtpunkte aufstellen. — So ist das Verbalpräfix \bar{a} - stets rein erhalten: vgl. $\bar{a}yustal$, $\bar{a}xistal$, $\bar{a}vuštal$ u. s. w. — Ferner blieb \bar{a} in $\bar{a}r =$ urspr. \bar{r} ; vgl. $\bar{l}\bar{a}rya$ „Verzögerung“ $< *d\bar{r}g'a$ -, $\bar{c}\bar{u}ra$ „Messer“ = aw. $kar\bar{e}ta$ -. — Weiterhin erscheint \bar{a} mehrfach ungetrübt vor $l < Dental$: $\bar{y}\bar{a}lai$ „Ort“ = aw. $g\bar{a}tu$ -, $\bar{v}\bar{a}la$ „Wasserlauf, Kanal“ = aw. $\bar{v}\bar{a}idi$ -; daher auch $\bar{l}\bar{a}r$ „Weg“, weil erst durch Metathese aus * $\bar{r}\bar{a}l$ entstanden. Freilich auch $\bar{s}p\bar{o}l$ „Hürde“ (s. Anh.) und $hum\text{-}\bar{z}\bar{o}lai$ „Altersgenosse“ (s. unter $\bar{s}\bar{o}val$). — Ebenso ist \bar{a} mehrfach erhalten im nicht ursprünglichen Auslaute: $\bar{a}ti\bar{a}$ „achtzig“ = aw. $\bar{a}št\bar{a}iti$ -, $\bar{a}vi\bar{a}$ „siebzig“ = aw. $\bar{h}apt\bar{a}iti$ -. Hieher gehört auch die Femininendung $-\bar{a}$, welche nicht unmittelbar auf urspr. $-\bar{a}$ zurückgeführt werden kann, sondern Consonantenabfall voraussetzt; vgl. $\bar{a}n\bar{a}$ „Grossmutter“ pl. $\bar{a}n\bar{a}v\bar{i}$. — Nicht zu den „Ausnahmen“ sind natürlich die Fälle zu rechnen, wo erst secundäre Dehnung von a zu \bar{a} stattgefunden hat; vgl. $\bar{p}\bar{l}\bar{a}r$ „Vater“ = aw. $\bar{p}\bar{i}tar$ -. Solche Dehnung liegt auch in vielen Verbalformen vor, z. B. $\bar{y}\bar{a}nda$ prt. zu $\bar{y}and\bar{a}l$ „Ekel empfinden“, $\bar{m}\bar{a}n\bar{a}$ zu $\bar{m}anal$ „aufmerken“; $\bar{n}\bar{a}r\bar{i}$ 3. s. prs. zu $\bar{n}ar\bar{a}l$ „heulen“ u. s. w.

§ 3. Die i - und u -Vocale

1. Ursprüngliches i ist erhalten als i in $\bar{r}\bar{i}ca$ „Nisse“ = np. $\bar{r}\bar{i}šk$; $\bar{z}\bar{i}r$ „behend, flink“ = aw. $\bar{j}\bar{i}ra$ -; $\bar{z}\bar{i}mai$ „Winter“ = aw. $\bar{z}\bar{i}m$ -, $\bar{z}\bar{i}ma$.

2. Ursprüngliches \bar{i} ist erhalten in $\bar{v}\bar{i}št$ „zwanzig“ = aw. $\bar{v}\bar{i}s\bar{a}iti$, np. $\bar{b}\bar{i}št$; $\bar{c}\bar{i}ra$ „Bruchstück“ = skr. $\bar{c}\bar{i}ra$ -. Vgl. auch $\bar{z}\bar{i}ra$ „Bart“ = np. $\bar{r}\bar{i}š$ (so!) gegen aw. $\bar{r}\bar{a}š\bar{a}$ -.

3. Ursprüngliches u ist erhalten in $\bar{v}uč$ „trocken“ = aw. $\bar{h}uška$ -; $\bar{a}yustal$ „bekleiden“ zu skr. $\bar{g}ud'yati$; $\bar{s}urup$ „Blei“ (? LW.) = np. $\bar{s}urb$.

4. Ursprüngliches \bar{u} ist erhalten in $\bar{l}\bar{u}$ „Rauch“ = np. $\bar{d}\bar{u}d$; $\bar{v}\bar{r}\bar{u}$ - $\bar{j}a$ (neben $\bar{v}\bar{r}\bar{a}$ - $\bar{j}a$) „Braue“ = skr. $\bar{b}'\bar{r}\bar{u}$ -, aw. $\bar{b}r\bar{v}\bar{a}t\bar{y}\bar{a}m$. — Für den sonst in ir. Dialekten so häufigen Uebergang von \bar{u} zu \bar{i} wüsste ich nur $\bar{l}\bar{i}re$ „ferne“ = aw. $\bar{d}\bar{u}ire$, np. $\bar{d}\bar{u}r$ anzuführen, sowie $\bar{v}\bar{i}na$ „Blut“ gegen np. $\bar{x}\bar{u}n$. Vgl. im übrigen LB. § 9.

§ 4. Der *r*-Vocal

1. Ueber den *r*-Vocal vgl. meine Abhandlung in KZ. 33. S. 252 ff. Hier zur Vervollständigung der Lautlehre und zugleich zur Ergänzung jenes Aufsatzes nur folgende Bemerkungen:

<i>r</i>	ist im Afy. vertreten durch	<i>ar, ir, ur, a, i, u</i>	(aw. <i>ərə</i>)
<i>r̄</i>	„ „ „ „	durch	<i>ar, ār</i> (aw. <i>ar</i>)
<i>rr</i>	„ „ „ „	durch	<i>ar</i> (aw. <i>ar, or</i>).
<i>mar</i>	„gestorben“	= ar. <i>*mr̄ta-</i>	= aw. <i>mər̄eta-</i> = np. <i>murd</i>
<i>čirg</i>	„Huhn“	= ar. <i>*kr̄ka-</i>	= aw. <i>kahr̄ka-</i> = np. <i>kark</i>
<i>vur</i>	„trug“	= ar. <i>*b̄r̄ta-</i>	= aw. <i>bər̄ta-</i> = np. <i>burd</i>
<i>yaž</i>	„Bär“	= ar. <i>*r̄šša-</i>	= aw. <i>ar̄ša-</i> = np. <i>xirs</i>
<i>kiš</i>	„zog“	= ar. <i>*kr̄šta-</i>	= aw. <i>kar̄šta-</i> = np. <i>kišt</i>
<i>puštaī</i>	„Rippe“	= ar. <i>*pr̄šti-</i>	= — —
<i>lārya</i>	„Verzögerung“	= ar. <i>*d̄r̄g'a-</i>	= aw. <i>dar̄ya</i> = (np. <i>dēr</i>)
<i>yar</i>	„Berg“	= ar. <i>*gr̄ri-</i>	= aw. <i>gairi-</i> = np. <i>yar</i> .

Der *r*-Vocal wurde, wie ich glaube, schon im Urir. zu *ər*, d. h. es entwickelte sich Stimmtön. Dies ist im allgemeinen die Stufe, auf welcher das Awestische steht; denn mit dem Zeichen *ərə* will die Schrift doch kaum etwas anderes zum Ausdrucke bringen. Der irrationale Vocal wurde nun in der Folge je nach der Lautumgebung mit hellerer oder dunklerer Färbung gesprochen, daher np. bald *ir*, bald *ur*. Es ist aber zu beachten, dass die einzelnen Dialekte nicht völlig zusammengehen; ich möchte daher auch auf etwaige Uebereinstimmungen zwischen Afy. und Np. kein Gewicht mehr legen, wie ich a. a. O. gethan. Dieselben erklären sich durch phonetische Gesetze. Beachtenswert ist z. B., dass hinter *m* im Np. der Vocal als *u* erscheint, im Afy. als *a*. Ferner scheint das Afy. in einsilbigen Worten dunkle, in mehrsilbigen helle Vocale zu bevorzugen. Man sagt z. B. *vur* „trug“, aber *varai* „getragen“.

Das Neupersische hat statt *ir, ur* vor *š* und *n* nur *i* und *u* (Bartholomae, AF. 2. S. 68 Note), ebenso das Afy. vor *š* und *ž*. Das Balūči geht in dieser Hinsicht noch weiter; wir finden hier sogar *kut* < ar. **kr̄ta-*, *gipta* < ar. **gr̄pta-*. Ueber die Vertretungen des *r*-Vocals im Bal. bemerke ich überdies noch folgendes:

r ist vertreten durch *ar* in *gvark* „Wolf“ < ar. **vr̄ka-*; durch *ir* in *dir̄ta* „zerrissen“ = ar. **dr̄ta-*, *zirdē* „Herz“ < ar. **ž̄rd-*. aw. GD. *zər̄əd-*; durch *ur* in *bur̄ta* „getragen“ = ar. *b̄r̄ta-*, *murtu* „tot“ < ar. *mr̄ta-*. — Es ist vertreten durch *i* in *kišag* „ziehen“ < ar. *kr̄š*, durch *u* in *sunag* „hören“ zu skr. *śr̄ṇōmi*, *tunnag* „durstig“ zu np. *tišnā*, *sīkun* „Stachelschwein“ zu aw. *sukuruna-*. Die Uebereinstimmungen mit dem Np. und die Abweichungen von demselben kann man aus den Beispielen leicht ersehen.

§ 5. Die arischen Diphthonge *ai*, *au*

1. Ar. **ai* (= aw. *aē*, *ōi*, ap. *ai*) ist regelmässig vertreten durch *ē*: *γēlē* „Herden“ = aw. *gaēṣā-*; *lēvar* „Schwager“ = skr. *dēvár-*; *lēva* „Wolf“ = aw. *daēva-*; *lēma* „Auge“ = aw. *duēman-*; *mēlma* „Gast“ = aw. *maēṣman-*. — Im unbetonten Auslaut wird *-ē* der Hauptregel nach verkürzt zu *-e* (KZ. 33. 248). So sind die encl. Pronomina der 1. und 2. Pers. im Afy. *me*, *de* aus **mē*, **tē* = aw. *mē*, *tē*; ap. *mai*, *tai* entstanden. Ebenso leitet sich eine Anzahl Praepositionen und Adverbien auf *-e* von alten Locativen auf ar. *-ai* ab, wie z. B. *kše* von ar. **kaššai* = aw. **kašē*; *pōre* „jenseits“ von ar. **pārai*. Bei diesen praep. und adv. existieren auch Nebenformen auf *-ē*, also *kšē*, *pōrē*; die Schwankung ist, wie ich glaube, durch den wechselnden Satzaccent bedingt.

Anm. Das Pron. encl. d. 3. p. *ē* = aw. *hē*, *-šē* bleibt stets lang, wohl deshalb, weil der Vocal hier allein für sich steht.

2. Der ar. Diphth. **ai* ist vertreten durch *ī* vor *n*: *spīn* „weiss“ auf urir. **spaina-* zurückgehend; *šīn* „grün“ = aw. *axšaēna-* (Aogen.); *vīnī* „er sieht“ = aw. *vaēnaitī*.

Anm. *ya* als Vertretung von **ai* findet sich nur im Anlaut bei *yav*, *yau* „ein“ = aw. *aēva-*, ap. *aiva-*.

3. Ar. **au* (= aw. *ao*, *ōu*, ap. *au*) ist regelmässig vertreten durch *va*: *γvaž* „Ohr“ = aw. *gaoša-*; *kvab* „Höcker“ = ap. *kaufa-*; *rvaj* „Tag“ = ap. *rau-čah-*; *svajī* „brennt“ = aw. **saočaitī*; *vāžui* „Aehre“ = ar. **auša-* (np. *xōša*). — In *nyvatal*: *nyvatal* „hören“ ist noch ein Rest der alten Stammabstufung = ar. **g'auš*: *g'uš* erhalten.

4. Der ar. Diphth. **au* ist vertreten durch *ō* vor *m* und durch *ū* vor *n*: *ōma* ein Pflanzennamen = aw. *haoma-*; *γūna* „Farbe, Haar“ = aw. *gaona-*. Ebenso in *iōma* „Same“ = aw. *taoxman-*, und in *rūṇ* „glänzend“ = aw. *raoxšna-*.

Anm. *γvā* „die Kuh“ ist der Kategorie der Fem. auf *-ā* angeglichen; in Composition treffen wir *γō-*, z. B. *γōba* „Hirte“, *γōšāk* „Kuhmist“.

§ 6. Veränderung von Vocalen

Der afyānische Vocalismus hat zahlreiche quantitative und qualitative Veränderungen erfahren und dadurch den Charakter der Ursprünglichkeit eingebüsst. Ich verzeichne zunächst die verschiedenen Fälle:

1. Kürzung einer Länge: *u* < *ū* in *γul* „Kot“ = aw. *gūṣa-*; *a* < *ā* in *pam* „Krätze“ = aw. *pāman-*.

2. Qualitätsveränderung: *a* < *u* in *hask* „hoch“ zu aw. *uskāt*; *pača* „Schafmiste“ zu np. *pusk*; *max* „Gesicht“ zu skr. *muk'a-*; — *i* (und *a*) < *a* in *sil* „hundert“ = aw. *sata-*; *šil* „zwanzig“ = aw. *visaitī-*; *jinaī* „Mädchen“ neben *jan* = aw. *jaini-*; *zar* „tausend“ = aw. *hazaṅra-*; *γal* „Dieb“ = aw. *gada-*; — *a* (und *a*) < *i* in *spaža* „Laus“ = aw. *spiš*; *asaī* „Reif, Frost“ = aw. *isi-*; *bał* „ein anderer“ zu aw. *bitya-*.

3. Veränderung von Quantität und Qualität: $a < \bar{u}$ in *lam* „Schweif“ = aw. *dūma-*; *stan* „Säule“ = aw. *stūna-*; *nan* „heute“ zu skr. *nūn-ām*; *star* „gross“ zu skr. *st'ūrā-*; *mažak* „Maus“ = aw. *mūš*; — a (i, a) $<$ Diphth. *ai, au* in *vala* „Weide“ = aw. *vaēti-*; *xvala* „Schweiss“ = aw. *x'aēda-*; *maž* „Widder“ = aw. *maēša-*; *raš* „Eiter“ = aw. *raēša-*; *laš-a* „Spitze, Stachel“ = np. *nēš*; wohl auch *yašnā* „das Kochen, Sieden“ zu aw. *yaēš-*; *paša* „Nase“ zu np. *pōz*. Endlich *rama* oder *rima* „Eiter“ = np. *rīm*, bal. *rēm*.

Ueberblickt man diese Fälle, so ergibt sich, dass die Vocalreduction namentlich in nasaler und liquider Umgebung eintritt, sowie vor Zischlauten. Gewisse Reductionerscheinungen, wie z. B. $a < \bar{u}$ vor *n*, $a < ai$ vor Zischlauten scheinen Gesetze von allgemeiner Giltigkeit zu sein; ebenso wohl $a < ai$ vor *l* hinter *v*. Doch fehlt es an einer grösseren Zahl gesicherter Beispiele, um das Gesetz bestimmt zu formulieren.

§ 7. Syncope von Vocalen

Dass bei der Syncopierung eines Stammvocales die Accentuation des Afyänischen von wesentlichem Einflusse war, steht wohl ausser Zweifel. Leider liegen aber gerade über die afyänische Betonungsweise nur höchst dürftige Angaben vor.

1. Syncope des Vocals tritt namentlich ein am Wortanfange, wenn bei der sich bildenden Doppelconsonanz eine Nasalis, eine Liquida oder ein Zischlaut sich befindet: *plan* „breit, weit“ = aw. *pašana-*; *nyvatal* „hören“ $<$ **ni-nyvatal*; *nmūnj* „Gebet“ = np. *namāz*; *vlēšt* „Spanne“ = aw. *vitasti-*. So auch bei Verbalformen *vri* $<$ aw. *baraiti* „trägt“, *mrī* „stirbt“ $<$ aw. *mairyeite*; ebenso ist die Form *lī* „gibt“ durch **llī* aus aw. *dadāiti* zu erklären. Häufig tritt die Vocalelision ein bei Antritt der afy. Suffixe *-a, -ā, -a, -ai*. So *maṛ* „tot“, fem. *mṛa*, pl. m. *mṛa*; *šin* „grün“, fem. *šna*, pl. *šna*; ferner *psa* „Kleinvieh“ durch **pas-a* $<$ aw. *pasu-*; *špa* „Nacht“ = aw. *xšap-*, *sva* „Huf“ = aw. *safa-*; *mlā* „Taille“ zu aw. *maidya-*, *plā* „Marsch“ zu aw. *paša-*; *vrai* „Lamm“ zu mp. *varak*. Also sicher auch *zṛa* durch **zṛ-a* $<$ aw. GD. *zṛəd-*. KZ. 33. 253—254.

2. Eine Syncope im Wortinnern liegt vor in *vīšt* „zwanzig“ = aw. *vīsaiti-*; so wohl auch in *ūžd*, wenn auf **uxšila-* zurückgehend.

§ 8. Vocaldehnung

1. Während Vocalelision offenbar in der dem Hochton vorhergehenden Silbe eintrat, findet sich auf der anderen Seite auch Dehnung des Vocals in accentuierter Silbe. So erklärt sich das *ā* in *vāvra* „Schnee“ gegen aw. *vafra-*, *māyza* „Gehirn“ gegen aw. *mazga-*, *mālya* „Salz“ gegen np. *namak* wohl als Wirkung des Accents. Man vergleiche die Vocal- und Accentverhältnisse namentlich in Adjectiven:

<i>pōx</i>	„reif“	pl. <i>pāxa</i>	f. <i>páxá</i> ,
<i>cōrb</i>	„fett“	pl. <i>cārba</i>	f. <i>cárbá</i> ,
<i>zōr</i>	„alt“	pl. <i>zúra</i>	f. <i>zárá</i> ,
<i>sōr</i>	„kalt“	pl. <i>súra</i>	f. <i>sárá</i> ,
<i>kōṅ</i>	„taub“	pl. <i>kāṅa</i>	f. <i>káṅá</i> ,
<i>drūn</i>	„schwer“	pl. <i>drána</i>	f. <i>dráná</i> ,
<i>lūnd</i>	„feucht“	pl. <i>lánda</i>	f. <i>lánda</i> .

Offenbar ist hier in den Pluralformen die Dehnung des *a* bewirkt durch die volle Betonung; in den Femininen ist sie unterblieben wegen des auf Stamm und Endung verteilten Accents. In einsilbiger Wortform tritt gleichzeitig Trübung zu *ō*, bzw. (vor *n*) zu *ū* ein.

Ich stelle hierher auch vier andere Adjective, bei denen die Laut- und Accentverhältnisse nicht gleich klar zu liegen scheinen:

<i>sūr</i>	„rot“	pl. <i>sra</i>	f. <i>sárá</i> ,
<i>šin</i>	„grün“	pl. <i>šna</i>	f. <i>šná</i> ,
<i>trīx</i>	„bitter“	pl. <i>tárxa</i>	f. <i>tárxá</i> ,
<i>triv</i>	„sauer“	pl. <i>tárvá</i>	f. <i>tárvá</i> .

In *rūṅ* „hell“, wo das *ū* (< aw. *ao*) ursprünglich ist, hat bei der Bildung von pl. *rāṅa*, f. *rāná* (neben *rūná*) offenbar die Analogie von *drūn* : *drána* : *dráná*, *lūnd* : *lánda* : *lánda* eingewirkt.

2. „Ersatzdehnung“ ist zu beobachten bei Schwund eines Spiranten vor *r* und *t* (KZ. 33. 255 ff.; unten § 16. 2, 3, § 18. 2): *cēr* „Bild“ = aw. *ciṣra-*, *sūr* „rot“ = aw. *suxra-*, *sātaḷ* „schützen“ zu np. *saxt*, *kūtaḷ* „schlachten“ zu np. *kuṣtan*, *vrīt* „geröstet“ zu np. *birīṣta*. Dehnung findet statt vor *ṣ* < *sr*, z. B. *xvāṣa* „Schwiegermutter“ zu skr. *śvaśrū-*, im Anlaute *ō* in *ōṣa* „Thräne“ = aw. *asru-*. Ebenso entspricht *-ēṣ-* einem ursprünglichen *-ars-*, *-arš-*: *calvēṣt* = aw. *čaṣ-warasata-*, *tēṣta* „Flucht“ = aw. *tarṣti-*. In *kōṅkai* „klein“ < **kamnaka-*, *nūnd* „feucht“ < **namna-* ist *ōn*, *ūm* Vertretung von *-amn-*.

Anm. Der Wechsel der Vocale nach Quantität und Qualität zeigt sich innerhalb der gleichen Wortsippe auch in folgenden Formengruppen: *xataḷ* „aufgehen“ — abstr. *xāta* „Aufgang“ — *xōt* „ging auf“; *kataḷ* „sehen“ — abstr. *kāta* „das Sehen, Beaufsichtigung“, *vataḷ* „fliegen“ — *vōt* „flog“.

II Halbvocale, Nasale und Liquide

§ 9. Die Halbvocale *y* und *v*

1. Erhalten ist ursprüngliches *y* a) anlautend: *yūn* „Bewegung, Gang“ = aw. *yānu-*, *yašnā* „das Kochen, Sieden“ (neben *aišnā*) zu aw. *yaēš-*; b) inlautend: *rāyī* „schreit“ = skr. *rāyati* „bellt“, *hōya* „Ei“ = np. *xāya*.

2. Prothetisches *y* findet sich in *yaž* „Bär“ = aw. *arəša-*, *yam* „ich bin“ = aw. *ahmi*.

3. Ursprüngliches *yā* wird inlautend contrahiert zu *ī* in *nīka* „Grossvater“. Die auslautenden Silben *-āyah* und *-yah*, *-āyā* und *-yā* werden durch *-ē* zu *-e*. Die Länge des *-ē* erhält sich, wenn die Silbe betont ist. S. KZ. 33. 246 ff.

4. Im afy. *v* sind zwei etymologisch völlig verschiedene Laute zusammengefloßen: der Halbvocal *u* und die tönende labiale Spirans. Ueber afy. *v* als Vertretung der letzteren s. u. § 14. 1d. Ursprüngliches *v* ist erhalten a) anlautend: *vala* „Weide“ = aw. *vaēti-*, *vana* „Baum“ = aw. *vanā-*, *vāvra* „Schnee“ = aw. *vafra-*, *vō* „Wind“ = aw. *vāta-*, *vīnī* „sieht“ = aw. *vaēnaiti*. — b) inlautend: *lēva* „Wolf“ = aw. *duēva-*, *lēvar* „Schwager“ = skr. *dēvár-*, *nave* „neunzig“ = aw. *navaiti-*, *navai* „neu“ = aw. *nava-*, *žvāk* „Leben“ zu ap. *jiva-*.

5. Statt eines anlautenden *v-* findet sich *nv-* wechselnd mit *m-* (durch **nm-*) in dem Worte *nvaraz* „Wachtel“ neben *mvaraz* = skr. *vártikā-*. Ich werde auf diese Vertretung in § 10. 3b zurückkommen.

6. Prothetisches *v* vor *u* findet sich in *vuč* (< **uč*) „trocken“ = aw. *huška-*; vgl. auch *vrūn* „Schenkel“ neben *rūn* = aw. *rāna-*. Umgekehrt wechseln im Anlaut *ō-* und *vō-* in Wörtern mit urspr. anl. *v-*: *ōrēdal* „regnen“ neben *vōrēdal* zu *√vār-*, *ōrai* „Sommer“ neben *vōrai* vermutlich von einem Thema **vahāra-*.

§ 10. Die arischen Lautgruppen *dv*, *tv*, *sv*

1. Ar. *dv-* ist anlautend erhalten in *dva* „zwei“ = aw. *dva-*; dagegen ist *d* geschwunden in *var* „Thüre“ = aw. *dvar-*.

2. Ar. *tv* ist anlautend zu *t* geworden in *ta* „du“ < ar. **tvam* (= aw. *tūm*, ap. *tūm*) und *tā* instr. cas. obl. dazu, wohl < ar. **tvā* (= ved. *tvā*, aw. *ṭwā*, Jackson, Avesta Grammar § 390), da **tvām* eher **tō* ergeben müsste. Inlautend regelrecht *-tv-* > *-lv-* in *calvēšt* „vierzig“ = aw. *čaṭvarəsata-*.

3. Mancherlei Probleme bietet ar. *sv*. Es wurde urir. zu *hv-* > ap. *uv-*, aw. *hv-*, wenn das *v* vocalisch gesprochen wurde, und *x*. a) Regelmässige Vertretung im Afy. ist *xv-*, so in *xvala* „Schweiss“ < ar. **svaida-*, *xvand* „Geschmack“ zu ar. *√*svad-*, skr. *svādati*, *xvāša* „Schwiegermutter“ < ar. **svašrū-* = skr. *švašrū-*.

b) Nun scheinen aber schon im Arischen zahlreiche Doppelformen mit **sv-* und **v-* neben einander bestanden zu haben. Die letzteren waren zunächst auf solche Stellen im Satze beschränkt, wo das vorhergehende Wort auf *-s* endigte. Brugmann, Grdr. I. 447. Im Balūči z. B. geht auf eine solche Nebenform mit *v-* das Wort *gvahār* „Schwester“ zurück < ar. St. **vasār*. Vgl. LB. § 15. 3 a. E.

Reflexe der Nebenformen mit *v-* lassen sich nun auch im Afy. nachweisen, wie z. B. *vuṛ*, *vōṛ* „klein“ = np. *xurd* auf ar. **varta-*, Nbf. zu aw. **arəta-* zurückgehend. Vgl. aber No. 286. Da nun nach § 9. 5 für *v-* auch *nv-*

stehen kann, so ist *nvar* „Sonne“ zu aw. *hvar-* zu stellen (ar. Nbf. **var-*), ebenso *nvarai* „Bissen, Essen“ zu aw. *x^oarəša-*. *nv-* selbst geht weiterhin in *nm-* über (wie auch in *nvasai:nmasai* „Enkel“ = np. *nawāsa*); daher steht *nmar* neben *nvar* und *nmarai* neben *nvarai*, *nmarai* endlich wird zu *marai*, wie (s. § 9. 5) *maraz* „Wachtel“ neben *nvaraz* steht. Ich bemerke, dass es sich in allen diesen Fällen um die urir. Lautgruppe *hvar-* handelt. Dürfen wir die einzige Ausnahme *xvaral* „essen“ als LW. fassen, so würde die Vertretung urir. *hvar-* > *var*, *nvar*, *nmar*, *mar* für Gesetz gelten können.

c) Contraction liegt vor in *xōr* „Schwester“ < **xvahār* = ar. St. **svasār-* nach Schwund des intervocalischen *h*, ferner in *xūb* „Schlaf“ = aw. *x^oafna-*, np. *x^oāb*, *xōr* „ass“ aus **xvar* = aw. *x^oarəta-*. Man vergleiche auch *ūda* aus **uvda* „schlafend“, *tōd* aus **tuvd* „warm“, *ōra* aus **avra* „Gewölk“, wo *v* aus *w* entstanden ist (§ 15. 4). Ueber *szar* „Schwiegervater“ s. No. 197.

§ 11. Die Nasale *n*, *m*, *ŋ*

1. Ursprüngliches *n* ist erhalten a) anlautend in *n-* Verbalpräf. = aw. *ni-*, *nava* „neunzig“ = aw. *navaiti-*, *nika* „Grossvater“ = aw. *nyāka-*, *navai* „neu“ = aw. *nava-*, *nūm* „Name“ = aw. *nāman-*, *nan* „heute“ zu skr. *nūn-ām*. — b) inlautend in *anā* „Grossmutter“ = aw. *hanā-*, *lūna* „Abscess“ = np. *dāna*, *vana* „Baum“ = aw. *vanā-*; *pinja* „fünf“ = aw. *pañca*, *vandanai* „Band“ = skr. *bānd^oana-*. Nach Abfall der Endung kommt es in den Auslaut zu stehen: *jan* „Mädchen“ = aw. *ḡaini-*, *plan* „weit“ = aw. *paḡana-* u. a. m.

2. Geschwunden ist *n* anlautend vor *m* in *mālya* „Salz“ < **nmālya* = np. *namak* (urspr. **nimadaka-*); vgl. auch *marai* neben *nmarai* § 10. 3 b. Ebenso ist *gūta* „Finger“ durch **ngūta* aus aw. *angušta-* entstanden, und auch *gabīna* „Honig“: np. *angubīn* = *gūta*: np. *angušt*.

Anm. Ueber Wechsel von *n* und *l* vgl. § 12. 3; über prothetisches *n* vor *v* § 9. 5, 10. 3 b.

3. Ursprüngliches *m* hat sich erhalten a) anlautend in *mač* „Fliege“ = aw. *maxši-*, *mazai* „stark, kräftig“ = aw. *maz-*, *mōr* „Mutter“ = aw. *māḡr-* u. s. w. — b) inlautend in *lēma* „Augapfel“ = aw. *daēman-*, *lūma* „Schlinge“ = skr. *dāman-*, *mēlma* „Gast“ = aw. *maēḡman-*. Im nicht ursprünglichen Auslaute: *lam* „Schweif“ = aw. *dūma-*, *nūm* „Name“ = aw. *nāman-*. Ursprünglich auslautendes *m* schwindet nach § 21. 5.

4) Nasalierung hat stattgefunden in *prāng* „Panter“ = skr. *pr^odāku-* (np. *palang!*), *nmūnj* „Gebet“ = np. *namūz*, *xvand* „Geschmack“ zu skr. *svād-ati*. Auch in den LW. *māndīna* „weiblich“ = np. *mādīna*, *dūnd* „Rauch“ = np. *dūd*.

5) *ŋ* vertritt urspr. *rn:kōŋ* „taub“ f. *kaŋa* = aw. *karəna-*; *škōŋ* „Stachelschwein“ = aw. *sukuruna-*, *pāŋa* „Blatt“ = aw. *parəna-*. In *rūŋ* „glänzend“, das doch sicher zu aw. *raoxšna-* gehört, ist *ŋ* Ueberrest der Lautgruppe *xšn*.

§ 12. Die Liquide *r*, *l*, *ʀ*

1. Dem ar. und skr. *r*, *l* steht im Afy. zumeist *r* gegenüber; dass die Scheidung zwischen den beiden Liquiden in das Iränische übergegangen sei, lässt sich aus dem Afy. so wenig wie aus dem Balūči mit einiger Wahrscheinlichkeit erweisen. Afy. *r* = skr. *r* a) anlautend: *rvaj* „Tag“ = skr. *rōčīś-*, *rāyī* „schreit“ = skr. *rāyati* „bellt“. — b) inlautend: *pōre* „jenseits“ = skr. *pārē*, *calōr* „vier“ = skr. *catvāras*, *yar* „Berg“ = skr. *giri-*, *saxar* „Schwiegervater“ = skr. *śvāśura-*, *vrōr* „Bruder“ = skr. *ūrātr-*. — Afy. *r* = skr. *l*: a) anlautend: *riča* „Nisse“ = skr. *likšā*. — b) inlautend: *yarai* „Kehle“ = skr. *gala-*. Vgl. auch *sūr* „rot“ = skr. *śukrā-* und *śuklā-*.

Anm. Ueber die Lautgruppen *dr* und *vr* = urspr. *ḍr* und *ḍr* s. § 15. 3, 4; über *ṣ* = *rs*, *sr* s. § 19. 2.

2. Für *l* < urspr. *l(r)* wüsste ich nur (? *lau* „Ernte“ und *lavdal* „reden“ (s. Anh. No. 352, 353) anzuführen; in weitaus den meisten Fällen vertritt *l* im Afy. einen urspr. Dental.

3. *l* wechselt zuweilen mit *n*; so in *jal* „Mädchen“ neben *jan*, *lünd* „feucht“ neben *nūmd*, *laš-a* „Spitze, Stachel“ = np. *nēš*. Im Zusammenhang mit diesem Wechsel steht auch das Verhältnis von *važai* „hungrig“ zu *lvaža* „Hunger“. Letzteres hat, wie ich glaube, ein **nvaža* zur Voraussetzung nach § 9. 5; dann **nvaža* : *lvaža* = *nūmd* : *lünd*.

4. *ʀ* steht inlautend für urspr. *r* + Dental: *čāra* „Messer“ = aw. *karəta-*, np. *kārd*, *ōra* „Mehl“ = np. *ārd*; *āvaṛī* „wechselt“ prs. zu *āvuštāl* = skr. *vart-* (über den Wechsel von *ṣ* und *rt* s. § 19. 3); *maṛ* f. *mṛa* „tot“ = aw. *mərəta-*; *sōṛ* f. *saṛa* „kalt“ = aw. *sarəta-*, *nvaṛaz* „Wachtel“ = skr. *vārtikā-*; *nvaṛai* „Bissen, Essen“ = aw. *xʷarəθa-*; *pṛāng* „Panter“ = skr. *pṛdāku-*, np. *palang*; *zṛa* „Herz“ = aw. GD. *zərəd-*, np. *dil*.

Anm. 1. In LW. aus dem Persischen findet sich mehrfach *ʀ* an Stelle von *r*, so z. B. in *gṛān* „schwer“ = np. *girān*. Zu beachten ist, dass auch bei manchen *r*-Verben das *ʀ* aus dem Präteritum, wo es = *rt* ist, in das Praesens übertragen wurde, wo es historisch keine Begründung hat: *vṛī* „trägt“ = *baraiti* zu *vur* = *bərəta-*, dagegen *mrī* „er stirbt“ zu *maṛ*. Oder haben wir es mit Praesensstämmen wie gr. *τύπτω* zu thun? Brugmann, Grdr. 2. 1038 ff.

Anm. 2. In *vaṛai* „Wolle“ = skr. *ūrṇā-* und *vōṛkai* „jung“ = aw. *apərənāyūka* scheint *ʀ* für urspr. *rn* zu stehen.

III Verschlusslaute

§ 13. Die Tenues

1. Erhalten sind die ursprünglichen Tenues namentlich im Anlaute; an Stelle des urspr. Palatals *č* erscheint dabei die Affricata *c*. a) Urspr. *k*: *kūtāl* „schlachten“ = np. *kuštan*, *kašr* „jünger“ zu aw. *kasu-*, *kōṇ* „taub“ = aw. *karəna-*,

kvab „Höcker“ = aw. *kaofa-* u. s. w. — b) Urspr. *č*: *calōr* „vier“ = aw. *čaṭ-wārō*, *cēr* „ähnlich“ = aw. *čiṭra-*, *cōrb* „fett“ = np. *čarb* u. s. w. — c) Urspr. *t*: *taš* „leer“ = skr. *tučč'a-*, aw. **tusa-*; *tažai* „durstig“ = aw. *taršna-*, *tṣi* „flieht“ = aw. *tərəsaiti*, *tōma* „Same“ = aw. *taoxman-* u. s. w. — d) Urspr. *p*: *pal* „Fuss“ = aw. *paḍa-*, *pinja* „fünf“ = aw. *panča*, *pōr* „Schuld“ = aw. *pāra-*, *plan* „weit, breit“ = aw. *paṭana-*, *plār* „Vater“ = aw. *pitar-*, *psa* „Kleinvieh“ = aw. *pasu-* u. s. w.

2. Der Palatallaut *č* ist im Afy. auf 2 Fälle beschränkt: a) Dialektisch vertritt er im O Afy. gelegentlich anlautendes *k*; s. § 1. 4. — b) Inlautend vertritt er die urspr. Lautgruppe *šk*: *vuč* „trocken“ = aw. *huška-*, *pača* „Schafmiste“ = np. *pušk*, *riča* „Nisse“ = np. *rišk*. In *mač* „Fliege“ = *maxši-* ist das *č* in der Weise zu erklären, dass ursprüngliches *kš* in *šk* umgestellt wurde. Die gleiche Metathese ist gemeiniränisch in np. *rišk* = bal. *rašk* = afy. *riča* gegen skr. *likṣā-*.

3. Auffallend ist, dass zuweilen im Anlaute statt der zu erwartenden Tenuis die Media erscheint. Ich vermag dies nur durch Einwirkung des Satz-sandhi zu erklären. So steht *baṇa baṇaka* „Feder“ neben *pāṇa* „Blatt“, wo mit der Differenzierung der Formen die der Bedeutung Hand in Hand gegangen ist. Vgl. auch *bāṣa bāṣin* „Falke“ No. 322. Das encl. pron. d. 2. si. *de* steht für aw. *tē*, ap. *taiy*. Im pron. dem. *da* „dieser“, wie auch in der Partikel des Gen. *da* vertritt *d* urspr. *ty-*.

4. Für die Vertretung nicht anlautender Tenuies gilt das Gesetz: Dieselben werden zu Medien hinter *r*, *l*, *n*, sowie inlautend zwischen Vocalen und auslautend (ausser *k*) hinter Vocalen. Erhalten bleiben sie hinter tonlosen Consonanten.

Im einzelnen ist folgendes zu beobachten:

a) Ursprünglich *k* ist regulär erweicht in *mālgu* „Salz“, *prāng* „Panter“, *čirg* „Huhn“; erhalten hinter tonlosem Laut in *hask* „hoch“ = aw. *uska-*, sowie auslautend in *spuk* „leicht“ = np. *subuk*, *žvāk* „Leben“, *γō-šāk* „Kuhmist“, *mažak* „Maus“. Auch *nīka* „Grossvater“ gehört hieher, weil *-a* ein erst später angefügtes Suffix ist. Die afy. Suff. *-kai*, *-kaī*, *-ka* bewahren ihr *k* auch hinter tönenden Lauten, weil ihre Selbständigkeit noch empfunden wird: *vōṛ-kai* „Jüngling“, *nōnkaī* „Abscess“, *smaka* „Erde“. Die Wörter mit den ursprünglich identischen Suffixen *-gai*, *-gaī*, *-ga* repräsentieren eine ältere Schicht von Bildungen.

b) Ursprüngliches *č* (*c*) wird erweicht zu der tönenden Affricata *j*, auch im Auslaut: *svajaval* „verbrennen“ zu aw. St. *saočaya-*, *nmūnj* Gebet = bal. **namāč* (EB. No. 251, LB. § 26. 1c), *panjōs* „fünzig“ = aw. *pančāsata-*, *pinja* „fünf“ = aw. *panča*, *vīnjal* „reinigen“ zu skr. *vič- vinākti*, bal. *gēčag*; endlich *rvaj* „Tag“ = aw. *raoča-*.

c) *t* ist erhalten hinter *s*, sei es dass dasselbe ursprünglich ist, oder erst nach iränischem Lautgesetze aus ursprünglichem Dental vor *t* entstand: *stan* „Säule“ = aw. *stūna-*, *staṛai* „erschöpft“ = aw. *starata-*, *drast* „unversehrt, ganz“ = aw. **druvō-*

asti-; *nāstal* „sich setzen“ zu aw. $\sqrt{had-}$. — Es hat sich *t* ferner erhalten hinter \check{s} = urspr. *rs*, *rš*, sowie da, wo \check{s} im Austausch mit *rt* steht. Vgl. hierüber § 19. 3. — Endlich blieb es bestehen, wenn ihm ein Spirant vorherging, der lautgesetzlich schwinden musste. S. § 18. 2 und § 16. 3. Nur die Lautgruppe *ft* ward erweicht zu *wd* und unterlag dann weiteren Umgestaltungen nach § 15. 4. — Hinter *n* ward *t* sicher zu *d*, wenn auch das Beispiel *kand* „grub“ = aw. *kanta-* als LW. betrachtet werden kann. Zweifelhaft ist $d < t$ hinter \bar{i} , da *līdal* „sehen“ möglicherweise aus np. *dīdan* entlehnt ist. — In allen anderen Fällen wurde *t* durch *d*: δ zu *l*: *plār* „Vater“ = aw. *pitar-*, *yalai* „gegangen“ zu aw. *gata-*, *yālai* „Ort“ = aw. *gātu-*, *vala* „Weide“ = aw. *vaēti-*, *sal* oder *sil* „hundert“ = aw. *sata-*. — Geschwunden ist ausl. *t* in *lū* „Rauch“ = np. *dūd*, *vō* „Wind“ = aw. *vāta-*, wie es überhaupt am Wortende (s. § 21. 6) leicht zu Verlust kommt.

d) Erhalten ist *p* hinter *s*: *spai* „Hund“ = aw. *span-*, *spīn* „weiss“ = urspr. **spaina*. Doch schwand es in *ās* „Pferd“ = aw. *aspa-*, wo es in den Auslaut zu stehen gekommen wäre; dagegen wieder *āspa* „Stute“ = aw. **aspā-*. — Regulär erweicht zu *b* wurde *p* in *ōba* „Wasser“, *cōrb* „Fett“ = bal. *čarp*, *kab* „Fisch“ = yidgāh *kāp*¹⁾, sowie in *-ba* pl. *-bāna* „beschützend“ zu $\sqrt{pā-}$.

§ 14. Die Mediae

1. Urirān. anlautende Mediae (= ar. Med. oder Med. asp.) werden zu Spiranten: *g* wird γ , *j* wird \check{z} , *b* wird (durch *w*) zu *v*. Die dentale Media *d* wird zu *l*, zweifellos durch δ .

a) Ursprüngliches *g* wird γ : *yal* „Dieb“ = aw. *gaḍa-*, *yar* „Berg“ = aw. *gairi-*, *gamma* „Mittag“ = aw. *garəma-*, *γul* „Excremente“ = skr. *gūt'a-*, *γūna* „Farbe“ = aw. *gaona-*, *γvaž* „Ohr“ = aw. *gaoša-* u. s. w. Auch *nyvatal* „hören“ zu $\sqrt{guš-}$ + *ni*, *āyustal* „bekleiden“ = skr. $\sqrt{gud'}$.

b) Ursprüngliches *d* wird *l*: *las* „zehn“ = aw. *dasa*, *lārya* „Verzögerung“ = aw. *darəya-*, *lū* „Rauch“ = np. *dūd*, *lūr* „Tochter“ = aw. *duydar-*, *lēvar* „Schwager“ = skr. *dēvár-*, *lvašal* „melken“ = np. *dōšīdan* u. s. w.

c) Ursprüngliches *j* wird \check{z} : *va-žal*, prs. *va-žanī* „töten“ zu aw. $\sqrt{jan-}$ = skr. $\sqrt{han-}$ = idg. **g₂hen*; *žai* „Bogensehne“ = aw. *jyā-* = skr. *jyā-* = idg. **g₂yā-*, *žōyal* oder *žōval* „kauen“ zu np. *jāvīdan* u. s. w. Ich sehe also die w.-afy. Wortformen für die lautgesetzlich ursprünglichen an, während das *j* des Oafy. (s. § 1. 3) nur dialektische Erscheinung ist.

d) Ursprüngliches *b* wird *v*: *vandanai* „Band“ zu aw. $\sqrt{band-}$, skr. $\sqrt{band'}$ -. *vṛī* „trägt“ = aw. *baraiti*, skr. *b'arati*, *vuz* „Ziegenbock“ = aw. *būza-*, *vrōr* „Bruder“ = aw. *brātar-*, skr. *b'rātār-* u. s. w. Ueber *v* < urspr. *v* s. § 9. 4.

1) Allerdings *surup* „Blei“ und *trap* „Sprung“, doch möchte ich an beide Worte keine weiter gehenden Folgerungen anschliessen.

2. a) In *gūta* „Finger“ und *gabīna* „Honig“ ist *g* aus dem Grade erhalten, weil hier urspr. anlautendes *an-* *n-* abgefallen ist: *gūta* durch **angūta*, **ngūta* → aw. *angūta-*; *gabīna* = np. *angubīn*. Vgl. § 29. 2. Der Schwund des *a* muss zeitlich spät erfolgt sein, als das Gesetz von der Aspirierung über die Anlaute bereits zu wirken aufgehört hatte. — b) Anlautendes *d* und *g* sind erhalten vor *r* (*dr* < *ḍr* s. § 15), z. B. *drast* „unversehrt, ganz“ < **druca-asti-* = rp. *durust*, *grava* „Nacken“ zu skr. *grīvā-*. Ueber *dr-* s. § 19. 1.

3. Auch inlautend sind im Afy. die ar. Mediae und Med. asp. durch Spiranten *γ*, *l* (< *ḍ*), *z* vertreten: *r* kommt nicht vor. Bekanntlich sind auch im jüngeren Awestidialekt ausser nach Nasalen und Zischlauten die Mediae zu Spiranten geworden (Jackson, Avesta grammar § 83); im Altpers. haben die Zeichen *g*, *j*, *d*, *b* vermutlich zugleich auch den Lautwert von Spiranten (Bartholomae, Hdb. S. 8. 4): a) *γ*: *lārja* „Verzögerung“ = jungaw. *darəja-*, GD. *darəga-*, skr. *ḍārgā-*, *marja* „Vogel“ = jungaw. *mərəja-*, skr. *mygā-*. — b) *l*: *pal* „Fuss“ = jungaw. *pada-*, skr. *padā-*, *lar* „geringer“ = jungaw. *adara-*, skr. *adāra-*. — c) *z*: *trižē* pl. „Reis“ = np. *birinj*.

4. Erhalten ist *d* hinter *n* und *z*: a) *γandal* „Ekel empfinden“ zu bal. *gandag* „schlecht“ urspr. „stinkend“, *vandanai* „Band“ zu aw. *Vband-*, *xvand* „Geschmack“ zu skr. *Vsvad-*. — b) *zda* „bekannt“ zu np. *azdā-*, mp. *azd*.

IV Spiranten

§ 15. Die tonlosen Spiranten *x*, *h*, *ḍ*, *f*

1. Erhalten ist in afy. *x* ein urspr. Spirant *x* a) anlautend in *xatal*, pra. *xēzi* = np. *xāstan*, *xēzad*. — b) in- und auslautend in *max* „Angesicht“ = skr. *mukā-*, *pōx* „gekocht, reif“ (s. No. 180), *trīx* f. *tarxa* „bitter“ = np. *talx*. — Ueber *xv-* = ar. *sv-* s. § 10. 3.

2. Afy. *h* vertritt urspr. *h* < ar. *s* anlautend in *ha-ya* „dieser“ zu aw. pron. dem. *ha-* = skr. *sa-*, und auslautend in *sāh* neben *sā* „Atem“ = bal. *sāh*, skr. *śvāsā-*. — Prothetisch findet sich *h* mitunter vor anlautendem Vocal: *hōya* „Ei“ = ar. **āya-*, np. *xāya*, *hask* „hoch, empor“ = aw. *uska-*; beliebig in *hōr* „Feuer“ neben *ōr*, *hōsai* „Gazelle“ neben *ōsai*.

3. Der Spirant *ḍ* ist inlautend zunächst erweicht zu *ḍ*; hieraus dann (wie auch aus jedem urspr. *ḍ*) *l*: *plan* „breit“ = aw. *paḍana-*, *mēlma* „Gast“ = aw. *macḍman-*, *pal* „Fuss“ = aw. *paḍa-*. Die anlautende Gruppe *ḍr* wurde zu *dr* in *dre* „drei“ = aw. *ḍrāyō*; *ḍērš* „dreissig“ ist durch **ḍērš(t)*: **drēš(t)* auf aw. *ḍrisata-* zurückzuführen.

4. Der Spirant *f* wurde inlautend erweicht zu *w*; hieraus dann *v*: *sra* „Huf“ = aw. *safa-*. Auch die Lautgruppen *fr* und *ft* wurden *vr* und *vd*;

weiterhin erfolgte dann Contraction von *uv* zu *ū* und von *avd*¹⁾ zu *ōd*: *vāvra* „Schnee“ = aw. *vafra-*, *žavar* „tief“ = aw. *jafra-*, *sūrai* „Loch“ durch **suvrai* = np. *sufra*; *ūda* „schlafend“ durch **uvda* < urspr. **hufta-*; *tōd* „warm“ durch *tavd* < urspr. **tafta-*.

Anm. Für die anlautende Gruppe *fr-* erwartet man wie für die inlautende nach der Analogie *θr* > *dr* als reguläre Vertretung *vr-*: so *vrumbai* „der erste“ = aw. *fratōma-*. Vgl. daher das unter *prā-* und unter *prōlāl* (Anhang) Gesagte.

5. Im Auslaute erscheint *b* statt *v* < *f* in *kvab* „Höcker“ = aw. *kaofa-*, *xūb* „Schlaf“ = aw. *xāfna-*.

§ 16. Schwund der Spiranten *h*, *x*, *θ*, *w*

1. Der Spirant *h* < ar. *s* schwindet a) anlautend vor Vocalen: *anā* „Grossmutter“ = aw. *hanā-*, *aviā* „siebzig“ = aw. *haptāiti-*, *ōma* N. einer Pflanze = aw. *haoma-*, *ē* pron. encl. d. 3. p. si. = aw. *hē* u. s. w. — b) inlautend zwischen Vocalen, worauf dann Contraction erfolgt: *xōr* „Schwester“ < **xvahār* = aw. *xānhar-*, *vīnē* „Blut“ = aw. *vohuni-*, *vōrai* „Sommer“ < **vahār-*.

2. Die Spiranten *x*, *θ*, *w* schwinden inlautend vor *r* (vgl. KZ. 33. 255 ff.): *sūr* „rot“ = aw. *suxra-*; — *ōr* „Feuer“ = aw. St. *āθr-* u. s. w. § 2. 2 A b, *cēr* „ähnlich, entsprechend“ = aw. *ciθra-*; — *ōra* „Wolke“ = aw. *awra-*.

3. Der Spirant *x* schwindet vor *t* und *m*: *sātal* „schützen“ zu np. *saxt*; *tōma* „Same, Ursprung“ = aw. *taoxman-*; *tūr* „Tochter“ < **duxtr-*. Möglicherweise auch *vrīt* „gebraten“, wenn = südbal. *brētka*, nordbal. *brihta*.

Anm. Höchst merkwürdig ist die Form *sā* prt. von *sval*. Dieselbe muss Neubildung sein; denn die lautgesetzliche Entwicklung von *suxta* ergäbe ein **sūt*. Ich glaube, dass die Bildungen des Verbums *šval* „werden“ auf die von *sval* eingewirkt haben.

§ 17. Die Zischlaute *s*, *z*

1. Afy. *s* entspricht (gemeinirān.) dem ar. pal. *ś* (= skr. *ś*; aw. *s*, ap. *θ*, *s*): *sōr* f. *sara* „kalt“ = aw. *sarēta-*, np. *sard*; *sōe* „Hase“ = skr. *śāśa-*; *sūr* „rot“ = aw. *suxra-*, ap. *θuxra-*; *sal* oder *sil* „hundert“ = aw. *sata-* u. s. w.; — *psa* „Kleinvieh“ = aw. *pasu-*; *las* „zehn“ = aw. *dasa*; *saxar* „Schwiegervater“ = skr. *śvaśura*. Vgl. No. 197. — So auch in der Lautgruppe *sp* < ar. *śv*: *spai* „Hund“ = skr. *śvan-*, aw. *span-*; *spēra* „grau“ = skr. *śvitṛá-*, aw. **spiθra-* u. s. w. Auslautend ist *p* geschwunden in *ās* „Pferd“ = aw. *aspa*; dagegen *āspa* „Stute“.

2. *s* entspricht (gemeinirān.) dem ar. *s* in der Lautgruppe *st*: *drast* „gesund“ aus **druva-asti-*, *yastāl* „werfen“ = skr. *√as-*, vgl. *astá-*; — *stan* „Säule“ = aw. *stūna-*, *starga* „Auge“ zu aw. *stērē-*.

3. Gemeinirānisch ist auch das Lautgesetz *s* < urspr. Dental vor tonlosem Dental: *āyust* prt. zu *āyundī* „kleidet“, *-nāst* „er setzte sich“ zu aw.

1) Erhalten ist *avd* in *lavd-āl* „reden“ 353 und *ravd-āl* „ernten“ 365 und „saugen“ 366.

√had-. Da dieses Gesetz älter ist als der intern afy. Lautwandel Dental < l, so stehen l und s im Wechsel in *zyalī* „eilt“: prt. *zyāst*, *āxlī* „ergreift“: prt. *āxist*. Vgl. auch § 19. 3.

4. In *stā* gen. si. des pron. d. 2. pers. (neben *štā*) ist s (bezw. š) vor dem t aus c hervorgegangen. Vor dem tönenden Laute m im gen. d. pron. d. 1. pers. begegnet uns j: *jmā*. Zu grund liegt die prp. aw. *hača*.

5. Afy. z entspricht arischem ž und ž' (aus idg. *g₁* und *g₁'*) = aw. *z*, ap. *z*, *d* = skr. *ḷ*, *h*. — a) Anlautend: *zar* „tausend“ = aw. *hazānra-*, skr. *sahāsra-*, *zra* „Herz“ = aw. GD. *zərəd-*, skr. *hṛd-*, *zōval* „geboren werden“ = skr. √*jan-*, aw. √*zan-*. — b) Inlautend: *vuzī* „fliegt“ = aw. *vazaiti*, skr. *vāhati*, *paza* „Nase“ = np. *pōza*, *mazai* „gross“ = aw. *maz-*, *māyza* „Gehirn“ = aw. *mazga-*, skr. *majjān-*. — Wo dem Aw. *z* im Ap. und Np. *d* entspricht, steht das Afy. auf seite des ersteren: *za* „ich“ = aw. *azəm*, ap. *adam*; *zūm* „Schwiegersohn“ = aw. *zāmātar-*, np. *dāmād*. Also ist *lās* < **dās* (aw. *zasta-*) sicher LW.

6. z vor tönendem Dental aus ursprünglichem Dental (wie s vor tonlosem nach 3) findet sich in *zda* „bekannt“ = ap. *azdā*, skr. *add'ā*.

§ 18. Die Zischlaute š, ž

1. Der Zischlaut š vertritt im Afy. a) altes *xš* = idg. *k₂s* = ar. *kš* = skr. *kṣ*: *šīn* „blau“ = aw. *axšaēna*; *špa* „Nacht“ (mit Syncopierung des Vocals nach § 7) = aw. *xšap-*; *šanq* „erkennen“ = aw. √*xšnā-*, ap. *xšnā-satīy* (Bartholomae, Ar. Forsch. 3. 20, IF. 2. 260); *špaž* „sechs“ = aw. *xšvaš*, *špēta* „sechzig“ = aw. *xšvašti-*. — b) š entspricht altem š = ar. š < s hinter i, u-Vocalen: *yašnā* „das Kochen“ zu aw. *yaēš-*; *raš* „Eiter“ = aw. *raēša-* zu skr. √*riš-*; *laš* „Spitze, Stachel“ = np. *nēš*. — c) š vertritt, wie auch im Aw. und Ap., die tonlose palatale Spirans in *šval* „gehen“ = aw. √*šu-*, ap. √*šiyu-*, np. *šudan*.

Anm. In *špa* „Hirte“ ist š- Ueberrest von *fšu-* < *psu-* (Nullstufe zu *pasu-*). Bartholomae, Hdb. § 145, Brugmann, Grdr. I. § 398, Jackson, Av. Grammar § 144.

2. Im Inlaute ist urspr. š vor t geschwunden. *at* „acht“ = aw. *ašta*, *gūta* „Finger“ = aw. *angušta-*, *kūtal* „schlachten“ = np. *kuštan*. Hieher gehören auch die Praeteritalstämme *kat-* (inf. *kataḷ*, nom. verb. *kāta*) zu aw. √*kas* „sehen“, *mīt-* (inf. *mītaḷ*) zu aw. √*miš* „harnen“ und *vat-* (inf. *vataḷ*, praet. *vōt*) zu aw. √*vaz-* „fahren“; denn sie setzen die Zwischenstufe **kašt-*, **mišt-*, **vašt-* voraus. Vgl. Jackson, Av. Gr. § 147, 159, 174, 166. Ebenso *xataḷ* „aufgehen“, nom. verb. *xāta* zu prs. *xēžī*. Die Bewahrung von t (nach geschwundenem š und x § 16. 3) beweist, dass das Gesetz vom Uebergang intervocalischer Dentale in l älter ist, als das vom Schwunde der Spiranten.

3. Der Zischlaut ž vertritt nach § 14. 1c anlautend die palat. Media.

4. In einer Reihe von Fällen steht š, ž, wo s, z zu erwarten wäre. So anlautend š in *škōṇ* „Stachelschwein“ = aw. *sukuruna-*, *šāk*, *šōe* „Mist“ zu skr. *śākr̥t-*, *špēšta* „Luzerne“ < **aspō-asti-*. — Ferner inlautend *vlēšt* „Spanne“ = aw. *vītasti-*, *špēšta* „Luzerne“. *vīšt* „zwanzig“ = aw. *vīsaiti-*, *kašr* „kleiner“ zu aw. *kasu-*, *mašar* „grösser“ zu aw. *mas-*, *taš* oder *taš* „leer“ zu aw. **tusa*, skr. *tučč⁴a-*. Auch *dērš* „dreissig“ ist anzuführen. Nach *vīsaiti-* > *vīšt* erwartet man von *Śri-sata-* ein **drīšt* (**drēšt*), daraus **dēršt* und *dērš*. — Endlich inlautend ž in *xēžī* „steigt empor“ = np. *xēsad*, *mēžī* „harnt“ = aw. **mažzaiti*, *ražēdaḷ* „fallen lassen“ zu aw. *√harəz-*, *nažde* „nahe“ zu aw. *nažda-*. Auch *pē-žandaḷ* „erkennen“. — Die dem Lautwandel zu grund liegenden Gesetze sind nicht mehr festzustellen; in mehreren Fällen scheint vorbergehender *i*, *u*, *r*-Vocal den Uebergang bewirkt zu haben.

§ 19. Die Zischlaute š, ž

1. Der Zischlaut š vertritt im Afy. altes š = idg. *k₁s* = ar. *šš* = skr. *kṣ* (š vor *t*)¹⁾: *lvaṣal* „melken“ = np. *dōšidan*; *kṣe* „in“ = aw. **kaše* von *kaša-* „Achsel, Seite“ = skr. *kākṣa-*, lat. *coxa*; *rištūnai* „wahr, gerecht“ zu aw. *ərəzu-*, *raz-išta*, *arš-tāt-* = skr. *ṛjū-*, *rāj-išt¹a-*, gr. *ὀρέγω*, got. *-rakja*; vielleicht auch *šai* „rechts“ (durch **lšai*) zu aw. *dašina-*, skr. *dākṣina-*, gr. *δέξιος*, sowie *ūš* „Kamel“ = aw. *uštra-*, skr. *ušt¹ra-* zu skr. *√ukṣ-* (wie *ukṣan-* „Ochse“) < idg. **uk₁s* < **ug₁ + s*, gr. *ὕγ-ρός*, lat. *uveo* (**ugveo*).

2. Der Zischlaut ž findet sich ferner als Vertreter von urspr. *sr*, *rs*, *rš*: *ōša* „Thräne“ = aw. *asru-*. *xvāša* „Schwiegermutter“ = skr. *śvašrū-*; — *calvēšt* = aw. *caḍwurəsata-*; — *tšī* „flieht“ < urspr. **tṛsati*; — *puštāi* „Rippe“ < ar. **prṣti-*; *kṣal* „ziehen“ zu aw. *√kərəš-*; *taštēdaḷ* „fliehen“ zu aw. *taršti-*, *puštēdaḷ* „fragen“ < ar. nomen **prṣti-*.

3. Hier sind auch die Fälle heranzuziehen, wo š im Austausch mit *r* (*rt*, *rt⁴*) steht: *vušt* praet. zu prs. *varī* = skr. *√vart-*, *yašt* praet. zu *yarī* von *√gart-* = skr. *√graf-*. In diesem Falle wird die urspr. Lautgruppe *-rtt-* *-rt⁴t-* durch *-rst-* (§ 17. 3) nach dem eben besprochenen Gesetz zu *-št-*. Vgl. Darmesteter, *Chants populaires*, Introd. § 88. 5.

Anm. Erwähnt sei, dass in sehr vielen pers. LW. š durch ž wiedergegeben wird: *šahar* „Stadt“ = np. *šahr*, *šāyast* „Schönheit“ = np. *šāyast*; *pēš* „vor“ = np. *pēš*, *kišt* „Saat“ = np. *kišt*.

4. Der Zischlaut ž ist intervocalisch Erweichung von š š. *γvaž* „Ohr“ = aw. *gaoša-*; *kāžī* „zieht“ prs. zu *kṣal* (< ar. **karṣati*); *kvažal* „sich bemühen“ = np. *kōšīdan*²⁾; *maž* „Schaf“ = aw. *mažša-*; *mažak* „Maus“ = skr. *mūš-*; *yaž* „Bär“

1) Im Skr. sind also *k₁s* und *k₂s* zusammengefallen, doch beachte man die feine Bemerkung Pischel's (GGA. 1881 S. 1322), dass noch Prākrit und Pāli jene Unterscheidung besitzen.

2) Warum aber *lvaṣal* = np. *dōšīdan* (oben No. 1)?

= aw. *arəša-*; *važai* „hungrig“ = np. *gursna* u. s. w. — Auch in *nžōr* „Schwieger-tochter“ = bal. *našār* stand *š* urspr. zwischen Vocalen, die Syncopierung des Vocals der ersten Silbe ist somit jünger als die Erweichung des *š*.

V An- und Auslaut

§ 20. Anlaut

1. Anlautendes *h* ist geschwunden vor Vocalen nach § 16. 1. Die Silbe *ha-* ist zu Verlust gekommen in *j-* = aw. *hača*, sowie in *manai* „Herbst“ zu skr. *sámā-*, aw. *hama-* und *hāmina-*, und *zar* „tausend“ = aw. *hazāru-*.

2. Abgefallen ist im Anlaute ferner der Vocal *a* vor Doppelconsonanz in *zda* „bekannt“ < **azda-*, *šin* „grün“ = aw. *axšaēna-*, *špēšta* „Luzerne“ < **aspō-asti-*, vielleicht auch *šta* „ist“ < *asti* (oder < *hištaiti*, was aber doch eher **štī* ergäbe). — Hieher gehört auch der Abfall von *a* vor *ng* in *gūta* „Finger“ = aw. *angušta-* und *gabīna* „Honig“ = np. *angubīn*. Ueber die weitere Umgestaltung von **ngūta*, **ngubīna* s. § 14. 2a.

3. Anlautendes *l* < *d* ist geschwunden in *lī* „gibt“ = aw. *dadāiti*, ? *šai* „rechts“ = aw. *dašina-*, skr. *dákṣiṇa-*. Bereits vorirān. ist der gelegentliche Schwund von *s* in der Lautgruppe *sv-*, die im Afy. daher (ausser durch *xv-*) durch *v-* (*nv-*, *lv-*, *nm-*, *m-*) vertreten sein kann. Vgl. § 10. 3. Ebenso geht auch der Verlust von *p* in *tū* „Speichel“ (zu gr. *πύω*) in eine ältere Sprachperiode zurück; vgl. auch *tra* „Oheim“ zu skr. *pitr̥vya-*. Durch Schwund anlautender Vocale und Consonanten in afy. Sprachperiode sind endlich die Plurale des encl. Pronomens der 1. und 2. Pers. in *mū* zusammengelassen. S. No. 130.

4. Weitere Anlauterscheinungen: a) prothetisches *y*, *v*, *h* s. § 9. 2, 6, § 15. 2. — b) Lautgruppen ar. *dv-*, *tv-* s. § 10. 1, 2, urir. *ḡr-*, *fr-* § 15. 3, 4. — c) Eintreten der Media statt der Tenuis in einzelnen Fällen § 13. 3. — d) Behandlung der Mediae § 14. 1. — e) Wechsel von *n* und *l* § 12. 3 u. a. m. — f) Vocal-syncope § 7. 1.

5. Im Anlaute finden auch mehrfach auffallende Metathesen statt. So wechseln *rv-* und *vr-*, *vl-* und *lv-* in *rvaj* „Tag“ und *vraj*, *vlēšt* „Spanne“ und *lvēšt*. Anl. *ar* und *ir* werden umgestellt zu *ru-*, *ri-* in *ražēdal* „ausstreuen“ zu skr. *√sr̥j-*, aw. *√hərək-*, *rištūnai* „wahr“ zu aw. *ərəšva-*. Man vergleiche ferner *trap* „Sprung“ für **tarp* (Anhang), und *tarhēdal* „sich fürchten“ zu skr. *√tras-*. In allen diesen Fällen ist einer der umgestellten Laute eine Liquida. Auch das Wort *szar* „Schwiegervater“ < **hvasura-* hat **xvsar* **xsar* als Zwischenstufen zur Voraussetzung.

6. Vertauschung zwischen An- und Auslaut hat stattgefunden in *lār* „Weg“ < **rāl*, *žira* „Bart“ aus **riž*.

§ 21. Auslaut

1. Kurze Vocale im Auslaut werden abgeworfen. So geht *at* „acht“ auf **ašta* zurück, *las* „zehn“ auf **dasa*, *lar* „unter“ entspricht aw. *adairi*, *par* „über“ aw. *upairi*, *yam* „ich bin“ aw. *ahmi*. Doppelconsonanz bewirkte Erhaltung eines Vocales, der vermutlich eine indifferente Aussprache hat, so *pinja* „fünf“ = aw. *panča*, *ōva* „sieben“ = aw. *hapta*; ebenso vielleicht *šta* „ist“ = aw. *asti*.

2. Lange Vocale werden im Auslaut verkürzt. Im besonderen ist dies bei *-ā* nachweisbar, so in *kala* „wann“ = skr. *kadā*. Im Afyān. ist daher erhalten:

a) *-a* als Endung des Feminins < *-ā*, in zahlreichen Substantiven, wie *vana* „Baum“ < aw. *vanā-*, sowie in den Adjektiven, wie *paxa* f. zu *pōx* „reif, gar“.

Anm. Im übrigen erscheinen die ursprünglich vocalischen Nomina mit consonantischem Ausgang, so *pal* „Fuss“ = aw. *paḍa-*, werden dann aber häufig, wenn gen. fem., mit der Endung *-a* erweitert, so *val-a* „Weide“ = aw. *vaṭti-*. Ueber *a* s. w. u. 3 Anm.

b) *-a* als Endung des sog. Formativs (cas. obl.) < *-ā*, Endung des Instrumental: *la āsa* „von dem Pferd“, form. zu *ās*; *pāxa* form. von *pōx* „reif, gar“. Dieses *-a* des Form. kann unter gewissen Laut- und Accentverhältnissen, namentlich nach Doppelconsonanz, zu *-a* reducirt werden: *yla* form. zu *yal* „Dieb“, *tārva* form. zu *trīv* „sauer“. Niemals trifft die Reduction das *-a* des Fem. S. KZ. 33. 248 ff.

3. Die Endung *-ah* des Plural wird zu *-a* oder (vgl. unter 2 b) zu *-a*. So *yla* plur. zu *yal* (auf den Typus **vīśah* zurückgehend = skr. *vīśās*); *pāxa* plur. zu *pōx*, *tārva* pl. zu *trīv*. Die substantivische Pluralendung *-ūna* (z. B. *ylūna*: *yal*) möchte ich auf Typen wie skr. *rājānas*, aw. *asānō* zurückführen. Es werden also, wie man sieht, ausl. *-ā* und *-ah* im Afy. gleich behandelt. Vgl. dazu 4.

Anm. Nicht selten findet sich bei mascul. Substantiven ein *-a* als Ausgang. Vgl. KZ. 33. 251. Ich möchte mich entgegen der dort vertretenen Anschauung, jetzt doch mehr der Ansicht zuneigen, dass *-a* Rest des alten Nom. auf *-ah* ist; *psa* u. s. w. können ja Analogiebildungen sein.

4. Die Endungen *-yah*, *-yā* oder *-ayah*, *-ayā* sind zu *e* geworden. Sie sind wichtig für die Declination der Feminina, indem sie hier den Form. Si. und den Nom. Pl. bilden, welche auf Typen wie skr. *sēnayā*, *matāyas* oder *dēvyā*, *dēvyās* zurückgehen. Das *e* wird lang gesprochen, wenn es betont ist, kurz, wenn unbetont: *tārvē* f. s. und n. pl. zu *tārvā* f. von *trīv* „sauer“, *janē* dass. zu *jan* „Mädchen“.

Anm. Ebenso schwankt bei ausl. *e* < ar. *-ai* (hauptsächlich in Praepositionen, die von alten Locativen herkommen, wie *pōre* „jenseits“ = skr. *pārē*) die Quantität je nach der Betonung.

5. Auslautendes *m* verklingt: *za* „ich“ entspricht aw. *azəm*, *ta* „du“ dem skr. *tvām*; die Endung des Format. Plur. *-o*, *-ūno* geht auf *-ām*, *-ānām* zurück. Vgl. dazu § 2. 3. Hier wird, wenn unaccentuiert, das *o* wieder kurz gesprochen. Ferner gehört hieher die Endung *-ū* der 1. pl. praes. < *-āma* oder *-āmahi*: *vṛū* „wir tragen“ = aw. *barāma(hi)*.

